Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 54 (1984)
Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

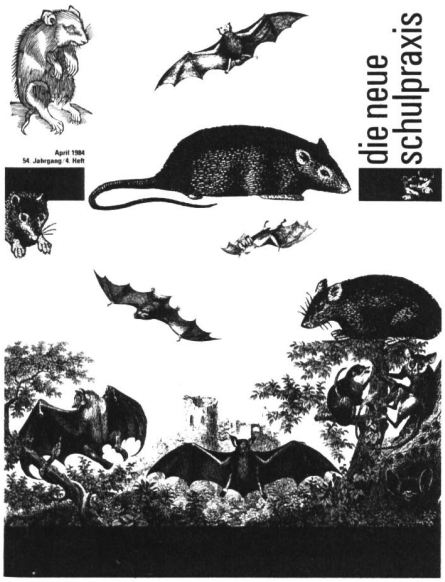
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

April 1984
54. Jahrgang/4. Heft

die neue schulpraxis



Wenn ich an meinen aufgefurchten Rasen denke, so habe ich Mühe, über Mäuse etwas Positives zu schreiben. Der Unterstufenschüler hat an diesen Tierchen weit mehr Freude. Unser heutiger Beitrag bringt zahlreiche Vorschläge zur Behandlung dieses Themas. *min*

Umschlaggestaltung: Werner Jeker

die neue schulpraxis, gegründet 1931 von Albert Züst, erscheint monatlich.
Abonnementspreise:
Inland 44 Fr., Ausland 48 Fr.
Postcheckkonto 90-214.
Einzelheft Fr. 6.–

Verlag
Schweizerische Fachstelle für Alkoholprobleme SFA, Avenue Ruchonnet 14, Postfach 1063, 1001 Lausanne. Telefon 021/20 29 21.

Verlagsleiter
Josef In Albon

Redaktion
Unterstufe Marc Ingber, Primarlehrer, Wolfenmatt, 9606 Bütschwil, Tel. 073/33 31 49
Mittelstufe Dr. Ernst Lobsiger, Seminarlehrer, Hürststrasse 59, 8046 Zürich, Tel. 01/59 03 87
Oberstufe Heinrich Marti, Reallehrer, Oberdorfstrasse 56, 8750 Glarus, Tel. 058/61 56 49

Druck und Administration
Zollikofer AG, Druckerei und Verlag, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen, Tel. 071/29 22 22. (Druck, Versand, Abonnements, Adressänderungen, Nachbestellungen und Probehefte.)

Inserate
ofa Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich. Tel. 01/251 32 32. Schluss der Inseratenannahme am 1. des Vormonats.

Unterstufe

Die Maus
Laurenz Pekarek zeigt, wie wir dieses Thema im Sachunterricht angehen können. Zudem bietet er uns Ideen an für die Sprache, das Basteln und ein Lied. 9

Erlebnisturnen
von Ruth Müller
Hier ist Turnen einmal nicht nur als Körperleistung, sondern auch als gemütsbildendes Element im Unterricht dargestellt. 18

Die Bastelidee:
«Schiebezeichnung» von *Susanne Gasser* 20

Der Buchstabe T 21

Mittelstufe

Schule auf dem Flohmarkt 23

Mittelstufe/Oberstufe

Fremdwörter
von Kaspar Propst u.a.
Fremdwörter sind nicht nur Glückssache. Elf Aufgaben wollen den Schüler auf Fremdwörter hinweisen und zu deren korrekten Schreibweise beitragen. Zudem soll dieser Beitrag den Schüler animieren, selber in spielerischer Form (z.B. Kreuzworträtsel) andere Fremdwörter in seinen Wortschatz aufzunehmen. 29

Blecharbeiten
von Ulrich Joder
Was können Schüler mit Weissblechkisten alles anfangen? Zufällig gefundene Formen führen zu hübschen Kleinplastiken. 36

Eine Holz-Bastelarbeit: Tetra-Brik-Halter
von Peter Andermatt
Unsere Fünft- bis Achtklässler haben sich auch schon geärgert, wenn sie den ersten «Sprutz» aus einer Tetra-Packung verschüttet haben. Mit einem selbstgebastelten Holzhalter kann dieses Problem gelöst werden. 37

Oberstufe

Saurer Regen 40

Magazin

Unterrichtsfragen
Leitmotive und Verwirklichung der Montessori-Erziehung 2

Medien 43

Schule unterwegs
Erstklässler im Zoo 44

Wandtafel
In welchen Zirkus mit der Klasse? 47

Heft 5 erscheint am 9. Mai 1984

Unterrichts Fragen

Leitmotive und Verwirklichung der Montessori-Erziehung

Maria Montessori (1870–1952) war Ärztin und gelangte durch ihr soziales Engagement für Arbeiter, Frauen und Kinder als Aussenseiterin zur Kindererziehung. Im Zentrum ihres Interesses stand nicht die Vermittlung des Schulstoffs, sondern die besondere Verhaltensweise des Kindes.

Maria Montessori im Jahre 1949. Diese Aufnahme diente als Vorlage für eine 50-Lire-Gedenkbriefmarke zu ihrem 100. Geburtstag im Jahre 1970 und für eine 200-Lire-Münze unter dem Motto: «Valorizzazione della Donna» im Jahre 1980 (Aufnahme: DA-RE, Bergamo).

Die Pädagogik Maria Montessoris ist wohl am treffendsten mit dem Wort «weiblich» umschrieben. Dies im Gegensatz zum «männlichen», dozierenden, schulmeisterlichen Lernen, das aus der Schule verbannt wird. An seine Stelle tritt das Lernen durch körperliches Erleben, genaues Beobachten und Wiederholen. Die Erklärungen des Lehrers reduzieren sich auf ein absolutes Minimum, denn das Ziel ist die Selbsttätigkeit des Kindes. Maria Montessoris Pädagogik basiert auf langjährigen Beobachtungen von Kindern und deren Bedürfnissen.

Man verlässt sich auf die Tatsache, dass jeder gesunde Mensch als Kind lernen will. Jedes Kind steht ja schliesslich auch selber auf und fängt an zu sprechen. Elsner[1] formuliert dies folgendermassen: «Kinder würden mehr tun, als die Schulpläne es verlangen. Mehr auch, als es die Lehrer wünschen, und mehr (und vor allem ganz anders), als die Eltern erwarten.»

In der Schule entsteht die für die Montessori-Pädagogik charakteristische «vorbereitete Umgebung», die eine dem Alter des Kindes angepasste und ihm frei zugängliche Sammlung von Entwicklungsmaterialien darstellt. Die Bewegungsfreiheit des Schülers ist nur begrenzt durch den Respekt vor der Arbeit der Mitschüler. Maria Montessori hat sich in ihren Schriften schon in den dreissiger Jahren für ökologisches Denken in der Schule eingesetzt.[2] Das Ziel Maria Montessoris ist letztlich der Aufbau einer friedlichen Gesellschaft, basierend auf der menschlichen Solidarität.[3]

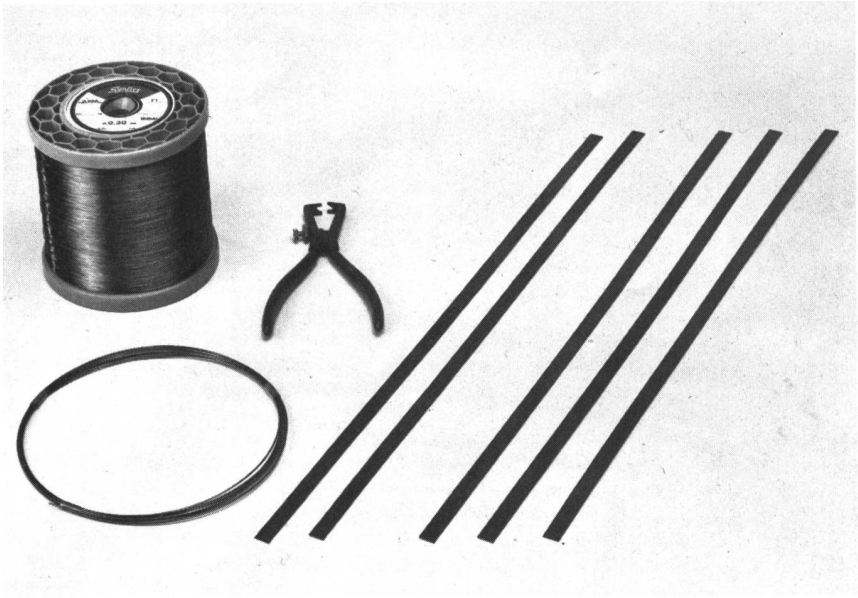
Es liegt wohl an der Kühnheit dieser Sicht, dass die Montessori-Schule in ihrer reinen Form in der Schweiz nie zum Durchbruch gelangt ist. Wohl aber sind viele Einzelheiten stillschweigend, meistens ohne Quellenangabe, übernommen worden. So etwa das der kindlichen Grösse angepasste Mobiliar im Kindergarten und einige Elemente der Sinneserziehung. Skepsis und Abneigung herrschten aber vor, so dass in der Schweiz auch sämtliche staatlichen Montessori-Projekte mit wenigen Ausnahmen von vorneherein zum Scheitern verurteilt waren.[4]

Es gibt für diese Skepsis die verschiedensten Gründe: Obschon an unseren Seminarien die Lehrerschaft immer weniger auf den lehrerzentrierten Unterricht vorbereitet wird, fürchten sich viele vor der in der Montessori-Schule herrschenden Autonomie der Schüler. Ein selbsttätiger Schüler stellt ganz andere Anforderungen als ein still in der Schulbank verharrendes Kind.[5] Andererseits gibt es viele Lehrer, welche die Montessori-Methode gerne anwenden möchten, aber an Vorschriften der Erziehungsdirektion und Vorurteilen ihrer Kollegen, der Bezirks- und Kreisschulpfleger und der Eltern der Kinder scheitern. Es ist unvorstellbar, die Montessori-Methode an der staatlichen Schule zu verwirklichen, ohne sich teilweise von Konventionen zu lösen. Folgende Möglichkeiten sind denkbar, jedoch gegenwärtig leider nur unter Schwierigkeiten zu realisieren:

Erhöhte Autonomie der einzelnen Schulhäuser (etwa nach dem Vorbild gut funktionierender Privatschulen). Das administrative Personal könnte zur Mithilfe in den Schulhäusern eingesetzt werden, um sich vermehrt und direkt um die eigentlichen Probleme der Schüler, Eltern und Lehrer zu kümmern.

Abschaffung von Rahmenbedingun-

In der Montessori-Schule gibt es keine Altersklassen. Die älteren Kinder können den jüngeren helfen und umgekehrt (Aufnahme: Harold Baumann).



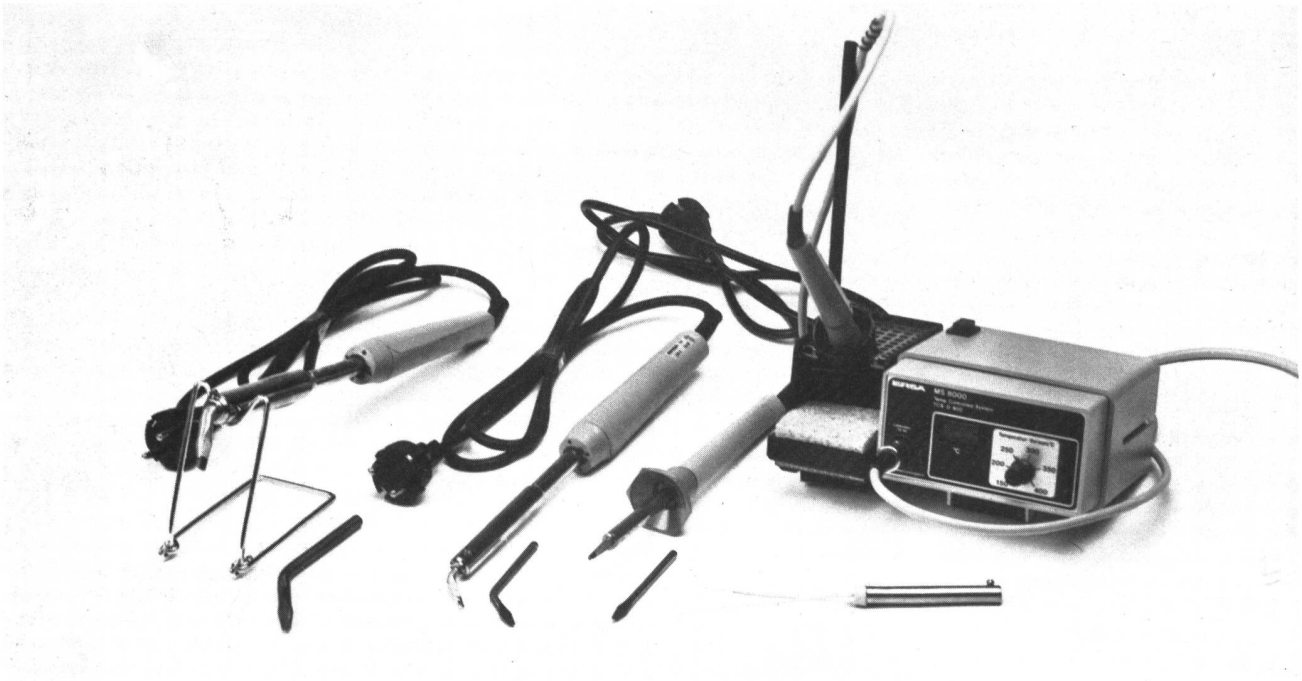
Kupferlackdraht, VE = ca. 3 kg
ø 0,3 mm, auf Spulen, lötbar, unerläßlich zur Herstellung von Elektromagneten bzw. Relais
Best.-Nr. 720 **DM 53,80**

Thermobimetall, VE = 1 m
2 St. à 500 x 10 x 0,6 mm, sehr gute Qualität, aktive Seite graviert, Streichholz bzw. Kerze genügt zur Auslösung des Kontakts
Best.-Nr. 721 **DM 9,00**

Federbandstahl, VE = 5 m
10 St. à 500 x 10 x 0,4 mm, mittelhart, sehr gute Elastizität, kann gebohrt und gefeilt werden, härtbar
Best.-Nr. 722 **DM 6,30**

Federstahldraht, VE = 5 m
ø 1 mm, sehr gute Elastizität
Best.-Nr. 723 **DM 2,40**

Abisolierzange, VE = 1 St.
Qualitätswerkzeug, isoliert, mit Regulierschraube, ca. 160 mm lang
Best.-Nr. 724 **DM 15,20**



Lötkolben, 30 Watt, VE = 1 St.
Marke „Ersa", mit Kupfer- oder Ersadurspitze
Best.-Nr. 7250 = Kupferspitze **DM 18,70**
Best.-Nr. 7251 = Ersadurspitze **DM 22,60**
Ersatzspitzen
Best.-Nr. 7252 = Kupferspitze **DM 1,60**
Best.-Nr. 7253 = Ersadurspitze **DM 5,90**
Ersatzheizkörper
Best.-Nr. 7254 **DM 11,50**

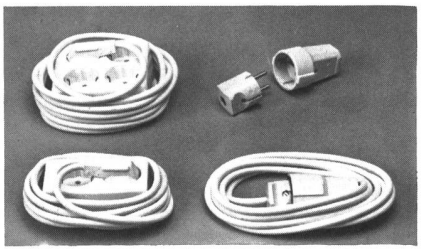
Lötkolben, 50 Watt, VE = 1 St.
Marke „Ersa", mit Kupfer- oder Ersadurspitze
Best.-Nr. 7260 = Kupferspitze **DM 27,50**
Best.-Nr. 7261 = Ersadurspitze **DM 31,80**
Ersatzspitzen
Best.-Nr. 7262 = Kupferspitze **DM 1,90**
Best.-Nr. 7263 = Ersadurspitze **DM 6,80**
Ersatzheizkörper
Best.-Nr. 7264 **DM 13,70**

Lötkolben, 80 Watt, VE = 1 St.
Marke „Ersa", mit Kupfer- oder Ersadurspitze
Best.-Nr. 7270 = Kupferspitze **DM 30,20**
Best.-Nr. 7271 = Ersadurspitze **DM 34,50**
Ersatzspitzen
Best.-Nr. 7272 = Kupferspitze **DM 3,40**
Best.-Nr. 7273 = Ersadurspitze **DM 8,60**
Ersatzheizkörper
Best.-Nr. 7274 **DM 14,20**

Lötkolben, 150 Watt, (ohne Bild) VE = 1 St.
Marke „Ersa", mit Kupfer- oder Ersadurspitze, Form wie bei 80 Watt
Best.-Nr. 7275 = Kupferspitze **DM 35,50**
Best.-Nr. 7276 = Ersadurspitze **DM 40,30**
Ersatzspitzen
Best.-Nr. 7277 = Kupferspitze **DM 4,40**
Best.-Nr. 7278 = Ersadurspitze **DM 9,90**
Ersatzheizkörper
Best.-Nr. 7279 **DM 15,70**

Lötkolbenständer, VE = 1 St.
Klappständer, geeignet für alle angebotenen Lötkolben
Best.-Nr. 728 **DM 1,80**

Lötstation, „Ersa MS 8000", VE = 1 St.
Mit einer Regeleinheit kann eine bestimmte Temperatur gewählt werden. Dadurch wird ein schonendes Löten von elektronischen Bauteilen erreicht. Die Station ist besonders für feine Lötungen geeignet, z. B. Bestücken von Leiterplatten. Die Station besteht aus Transformator 24 V, Regeleinheit, Lötkolben bis max. 80 W und Ablageständer.
Station mit LCD-Anzeige (sie zeigt an, welche Temperatur die Lötspitze hat)
Best.-Nr. 7281 **DM 308,00**
Ohne LCD-Anzeige
Best.-Nr. 7282 **DM 212,50**



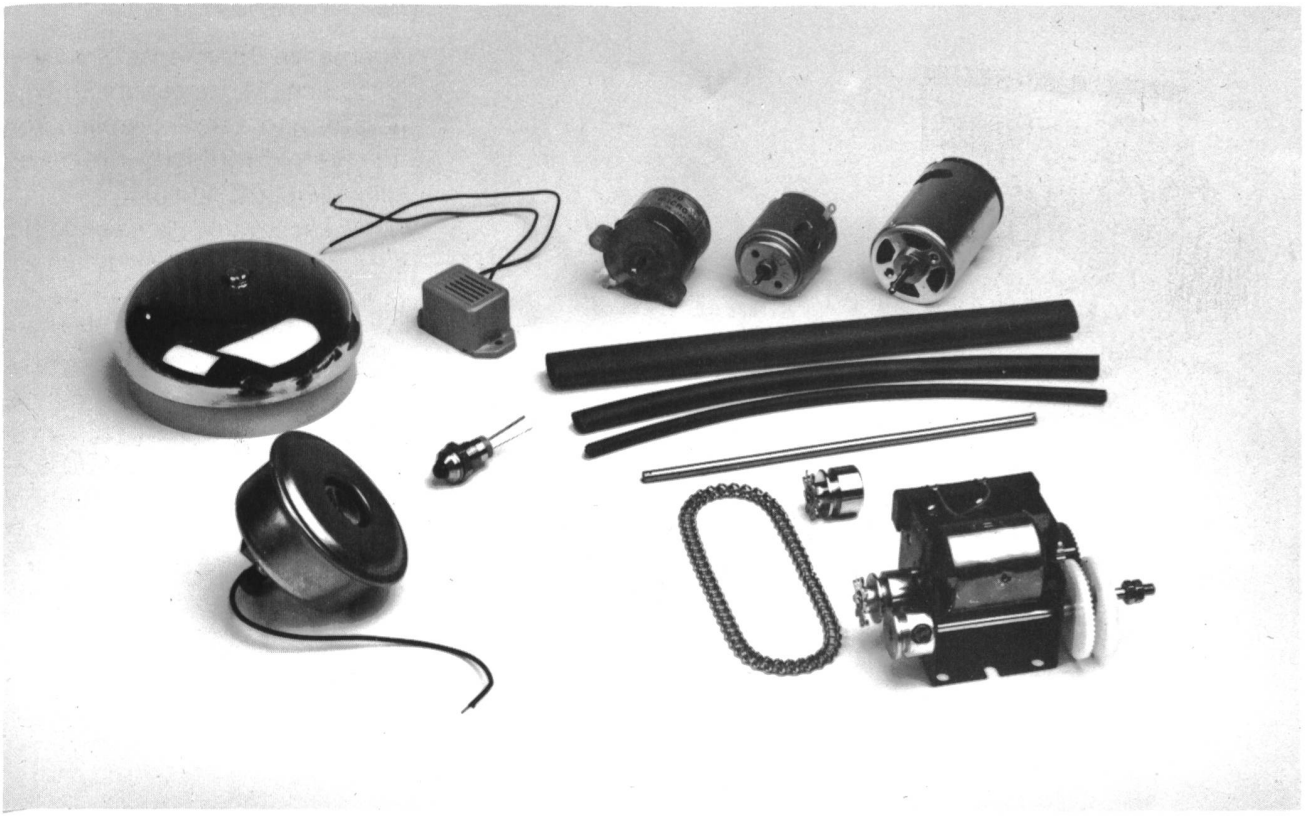
Schukostecker, VE = 5 St.
Weiß, mit zentraler Einführung, zum Anschließen Best.-Nr. 7090 verwenden
Best.-Nr. 731 **DM 6,20**

Schukokupplung, VE = 5 St.
Weiß, passend zum Schukostecker
Best.-Nr. 732 **DM 9,90**

Verlängerungskabel, VE = 1 St.
3 m lang, weiß
Best.-Nr. 733 **DM 7,40**

Zweifach-Tischsteckdose, VE = 1 St.
Mit 3 m langem Kabel, weiß
Best.-Nr. 734 **DM 6,90**

Vierfachsteckdose, VE = 1 St.
Mit 3 m langem Kabel, weiß
Best.-Nr. 735 **DM 10,40**



Klingel, VE = 1 St.
⌀ ca. 70 mm, nur der Deckel ist sichtbar, 4,5 – 6 V
Best.-Nr. 717 **DM 5,90**

Signalgeber, VE = 5 St.
Lauter sirenenartiger Ton, 9 – 15 V, 150 mA, ⌀ 50 mm. Zweites Kabel am Gehäuse befestigen. Zum Betrieb Best.-Nr. 7071 und 7074 verwenden.
Best.-Nr. 7171 **DM 15,80**

Minisummer, VE = 5 St.
4 – 9 V, 16 x 14 x 32 mm, lauter Summton, Pole beachten!
Best.-Nr. 718 **DM 17,00**

Blinklicht, VE = 5 St.
4,5 V, 20 mA, kann direkt an Best.-Nr. 707 angeschlossen werden, Polarität beachten!
Best.-Nr. 7181 **DM 17,00**

Elektromotor, VE = 10 St.
0,5 – 4,5 V, Welle ⌀ 2 mm – 8 mm lang, rundes Gehäuse ⌀ 23,8 mm — 30,5 mm lang, Lötanschluß.
Durch seine geringe Ansprechspannung kann er bereits mit einer Solarzelle Best.-Nr. 801 betrieben werden.
Best.-Nr. 719 **DM 16,00**

Elektromotor, VE = 10 St.
0,5 – 12 V, sehr starker laufruhiger Motor, Welle ⌀ 2 mm, rundes Gehäuse ⌀ 25 mm – 34 mm lang, Lötanschluß, Pluspol beachten!
Durch seine geringe Ansprechspannung kann er bereits mit einer Solarzelle Best.-Nr. 801 betrieben werden.
Best.-Nr. 7190 **DM 22,50**

Solarmotor, VE = 1 St.
(Ohne Bild) Durch seinen äußerst geringen Stromverbrauch und seine niedrige Anlaufspannung, 10 mA – 0,4 V ist er der ideale Motor für Solarzellen. Er läßt sich von 0,4 V – 9 V Spannung betreiben. Er kann sowohl mit dem Solargenerator Best.-Nr. 800 (relativ hohe Umdrehungszahlen) als auch mit einer Solarzelle Best.-Nr. 801 (geringe Umdrehungszahl) betrieben werden.
Welle ⌀ 2 mm – 10 mm, rundes Gehäuse ⌀ 35 mm – 26 mm lang, Lötanschluß
Best.-Nr. 7191 **DM 6,10**

Elektromotor, VE = 10 St.
Restposten, 3 – 6 V, bei 4,5 V ca. 2600 U/min, Welle ⌀ 2,3 mm – 15 mm lang, rundes Gehäuse, schwere Ausführung (65 g)
Best.-Nr. 7192 **DM 23,80**

Antriebsaggregat, VE = 1 St.
Sehr starker Getriebemotor, vielfältig einsetzbar, 8500 U/min bei 4,5 V, Spannungsbereich 3 – 6 V Gleichstrom, durch Umstecken der Zahnräder ergeben sich vier Getriebeuntersetzungen: 5,5:1 ≙ 1500 U/min; 23,15:1 ≙ 360 U/min; 96,5:1 ≙ 90 U/min; 402:1 ≙ 21 U/min, Antrieb über Schnur- oder Kettenrad oder Exzenter, genau illustrierte Anleitung liegt bei
Best.-Nr. 7193 **DM 9,80**

Kettenrad, VE = 10 St.
Passend zum Antriebsaggregat, mit Zahnkranz für Kette und Schnurlaufrille, Feststellschraube, paßt auf Wellen mit ⌀ 3 mm.
Best.-Nr. 7194 **DM 12,70**

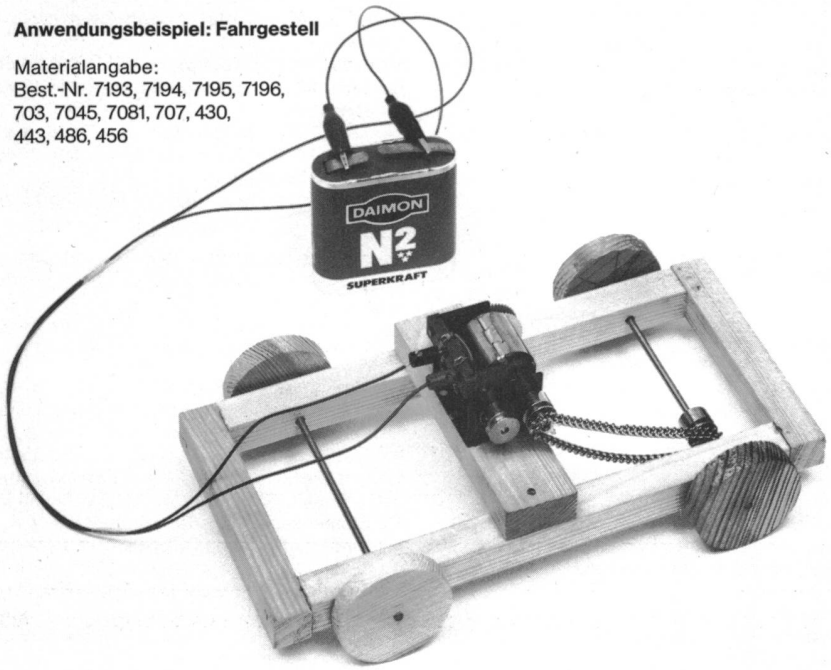
Bandkette, VE = 10 m Bund
Passend zum Antriebsaggregat und Kettenrad, vernickelt
Best.-Nr. 7195 **DM 16,70**

Rundstahl, VE = 10 St.
⌀ 3 mm, 500 mm lang, Silberstahl, für Wellen, passend zum Antriebsaggregat und Kettenrad
Best.-Nr. 7196 **DM 8,60**

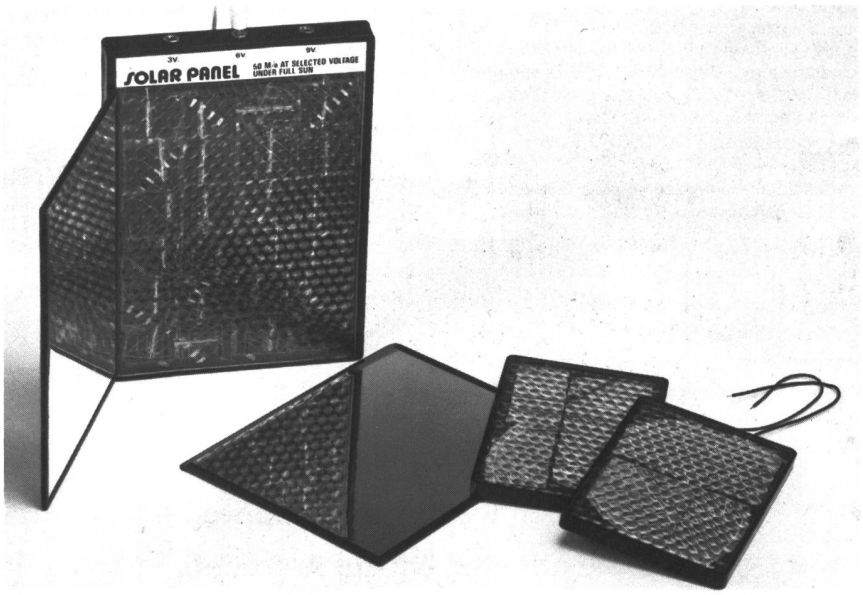
Schrumpfschlauch, VE = 1 m
Ideal zum Verbinden von Achsen bzw. Wellen verschiedener Durchmesser. Durch Erhitzen des Schlauchs, z. B. mit dem Feuerzeug, schrumpft er um ca. 50% seines Durchmessers und sitzt sehr fest auf der Achse bzw. Welle.
Material: Polyolefin B, schwarz, Schrumpftemperatur bei ca. 150 Grad. Lieferbare Innendurchmesser vor dem Schrumpfen: 3 mm, 5 mm, 8 mm
Best.-Nr. 7197 = ⌀ 3 mm **DM 2,30**
Best.-Nr. 7198 = ⌀ 5 mm **DM 3,20**
Best.-Nr. 7199 = ⌀ 8 mm **DM 4,30**

Anwendungsbeispiel: Fahrgestell

Materialangabe:
Best.-Nr. 7193, 7194, 7195, 7196, 703, 7045, 7081, 707, 430, 443, 486, 456



Solartechnik



Alternative Energie ist überall im Gespräch. Mit unserem Solargenerator und den Solarzellen können Sie im Unterricht einige Möglichkeiten aufzeigen.
Die gekapselten Zellen eignen sich besonders für den Einsatz im Unterricht. Sie sind gegenüber den ungekapselten Zellen weitgehend unzerbrechlich. An die beiden Kabel an der Rückseite können direkt Verbraucher angeschlossen werden. Reihen- bzw. Parallelschaltung der Zellen ist problemlos.

Kennen Sie unseren Hauptprospekt? –
Sie erhalten ihn auf Anforderung kostenlos.

Besteller:

Schule

z. Hd. v.

Straße

PLZ/Ort

A·M·TU

Ute Apfelbach
Eugen-Bolz-Straße 16/2

7300 Esslingen (Neckar)

Bestellung:

Bestell-Nummer	Bezeichnung – Name des Artikels	Preis pro Verpackungs-einheit	Anzahl der Verpackungs-einheiten	Gesamtpreis

Ich bestelle hiermit auf der Grundlage des jeweils gültigen Prospekts die aufgeführten Artikel:

b. w.

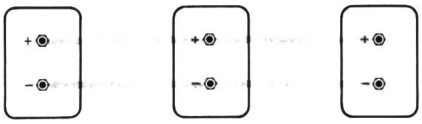
Datum

Unterschrift

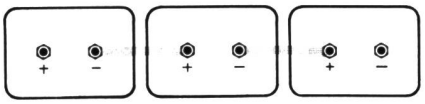
Solargenerator, VE = 1 St.
Mit zwei Spiegelflächen zum Konzentrieren des Lichteinfalls. Durch Multizellenanordnung 3 V, 6 V, 9 V Ausgangsspannung. Die Spannungen sind durch Umstecken des beiliegenden Kabels wählbar. Bei optimaler Sonneneinstrahlung max. 50 mA.
Abmessung: B 105 x H 140 x T 13 mm (ohne Spiegel)
Anwendung: Sie können z. B. mit dem Solargenerator bei optimaler Sonneneinstrahlung einen Taschenrechner, ein Taschenradio, den Summer Best.-Nr. 718, den Solarmotor Best.-Nr. 7191 betreiben, selbst die Glühlampe 6 V Best.-Nr. 7060 beginnt leicht zu leuchten.
Best.-Nr. 800 **DM 42,00**

Solarzelle, VE = 1 St.
Die Solarzelle ist gekapselt und daher weitgehend unzerbrechlich. Sie liefert bei voller Sonneneinstrahlung ca. 700 mA bei 0,45 V. Die Spannung läßt sich durch Reihenschaltung, die Stromstärke durch Parallelschaltung erhöhen.
Abmessungen: B 96 x H 66 x T 8 mm

Beispiele für Reihenschaltung und Parallelschaltung (schematisch):



Reihenschaltung zur Erhöhung der Spannung



Parallelschaltung zur Erhöhung der Stromstärke

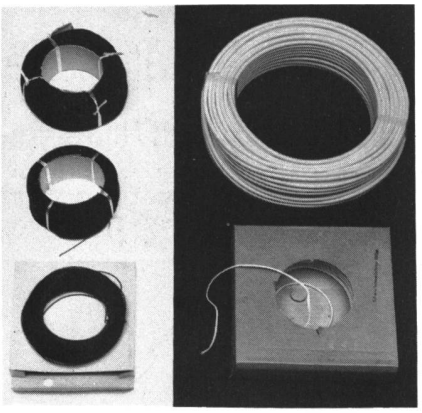
Anwendung: Mit einer Solarzelle läßt sich der Solarmotor Best.-Nr. 7191 und die Motoren Best.-Nr. 719 und 7190 betreiben. Es lassen sich damit Modelle z. B. Windmühle, Hubschrauber, Ventilator usw. bauen.
Best.-Nr. 801 **DM 15,00**

A·M·TU

Kennen Sie unseren Hauptprospekt? – Sie erhalten ihn auf Anforderung kostenlos.

Bestell-Nummer	Bezeichnung — Name des Artikels	Preis pro Verpackungs-einheit	Anzahl der Verpackungs-einheiten	Gesamtpreis

Liefer- und Zahlungsbedingungen: Lieferung nur an Schulen und ausschließlich über den Versandweg. Ersatzlieferung vorbehalten. Preise freibleibend, sie gelten in der Regel 1 Jahr oder bis zum Erscheinen eines neuen Prospekts. **Preise ohne Mehrwertsteuer.** Zahlung innerhalb 14 Tagen 2% Skonto oder 30 Tage Ziel. Versand erfolgt auf Rechnung und Gefahr des Auftraggebers. Bei Bestellungen über 150,– DM (ohne MWSt.) porto- und verpackungsfrei. Sie zahlen nur die Zustellgebühr. Bei Bestellungen unter 150,– DM werden die Porto- und Verpackungskosten zum Selbstkostenpreis in Rechnung gestellt. Aufträge unter 20,– DM können leider nicht ausgeführt werden. Gerichtsstand für beide Teile ist Esslingen. Davon abweichende Bedingungen werden nicht anerkannt.



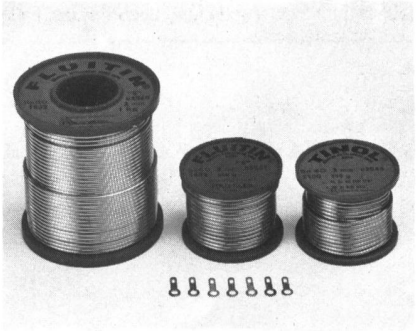
Schwachstromlitze, VE = 200 m
Schwarz, einadrig, Querschnitt 0,25 mm²
Best.-Nr. 708 **DM 21,90**

Schwachstromlitze, VE = 200 m
Rot und schwarz, einadrig, Querschnitt 0,14 mm²
Best.-Nr. 7081 = rot **DM 18,80**
Best.-Nr. 7082 = schwarz **DM 18,80**

Schaltdraht, VE = 200 m
Rot und schwarz, einadrig, ⌀ innen 0,5 mm, ⌀ außen 0,9 mm
Best.-Nr. 7083 = rot **DM 15,40**
Best.-Nr. 7084 = schwarz **DM 15,40**

Doppellitze, VE = 100 m
Weiß, zweiadrig, Querschnitt 2 x 0,25 mm²
Best.-Nr. 709 **DM 22,90**

Installationskabel, VE = 50 m
220 V Leitung, dreiadrig, Querschnitt 3 x 0,75 mm², weiß, zum Anschluß von Best.-Nr. 731 und 732
Best.-Nr. 7090 **DM 30,40**



Hinweis zu den Lötdrähten:
Für reine Elektroniklötungen sollte das Elektroniklot mit 60% Sn verwendet werden, da es sehr schnell erstarrt und dadurch eine Überhitzung der Bauteile verhindert wird. Bei allen übrigen Lötungen im Elektrobereich genügt das Lot mit 40% Sn. Bei beiden Lotarten ist die Flußmitteleinlage säurefrei; eine Oxydation der Bauteile tritt nicht auf. Für Lötungen von Metallwaren, Blechen usw. sollte der Tinol-Lötdraht verwendet werden. Das Elektroniklot ist dafür nicht geeignet.

Elektroniklötdrähte
40% Sn, auf Spulen, ⌀ 2 mm, VE = 1 kg
Best.-Nr. 712 **DM 36,90**

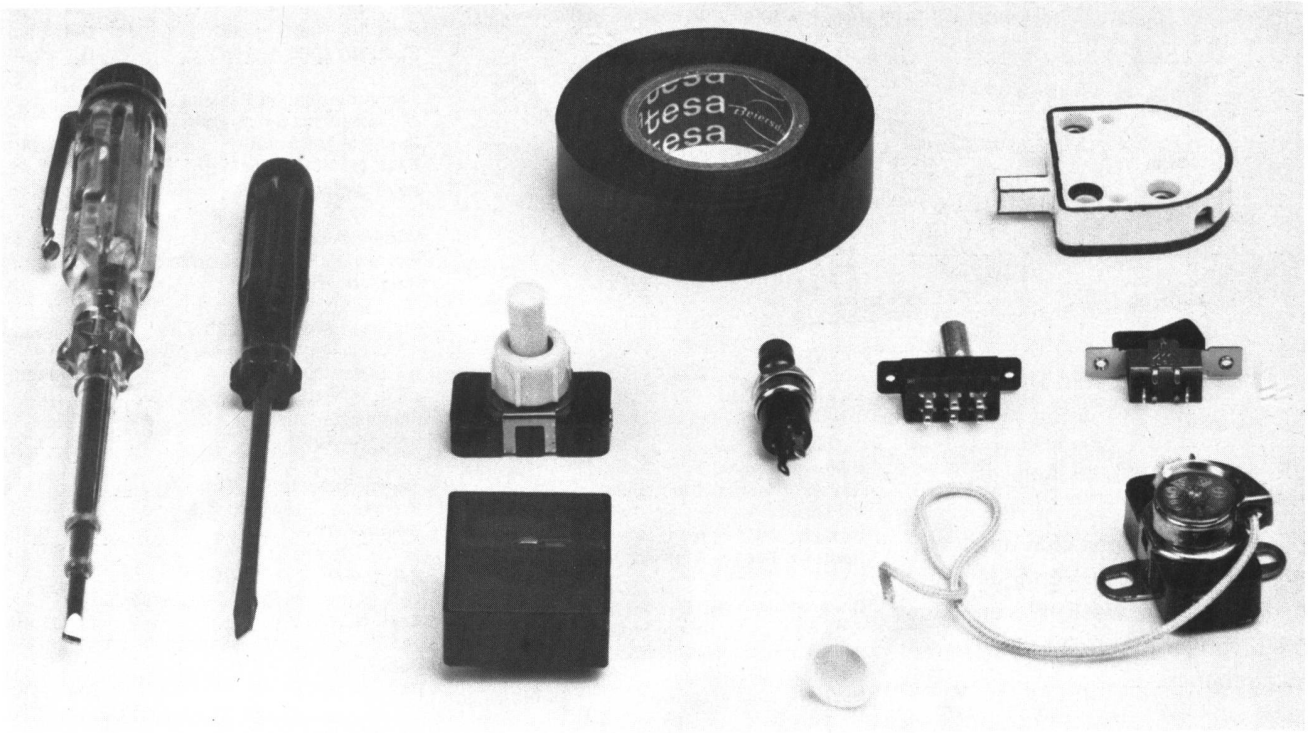
40% Sn, auf Spulen, ⌀ 2 mm, VE = 250 g
Best.-Nr. 7120 **DM 10,20**

60% Sn, auf Spulen, ⌀ 2 mm, VE = 1 kg
Best.-Nr. 7121 **DM 49,90**

60% Sn, auf Spulen, ⌀ 2 mm, VE = 250 g
Best.-Nr. 7122 **DM 13,70**

Tinol-Lötdraht
40% Sn, auf Spulen, ⌀ 2 mm, VE = 250 g
Best.-Nr. 7123 **DM 10,20**

Lötösen, VE = ca. 1000 St.
Best.-Nr. 7125 **DM 19,00**



Isolierband, VE = 1 St.
Schwarz, 10 m lang, 15 mm breit
Best.-Nr. 713 **DM 1,70**

Schraubenzieher, VE = 20 St.
Ca. 12 cm lang
Best.-Nr. 714 **DM 5,80**

Polprüfer, VE = 1 St.
Ca. 14 cm lang, 120 – 250 V
Best.-Nr. 715 **DM 1,90**

Einbauschalter, VE = 20 St.
Ein-Aus-Druckschalter
Best.-Nr. 716 **DM 17,90**

Schrankschalter, VE = 5 St.
Schließer, für Schraubbefestigung, Schraubanschluß, weiß
Best.-Nr. 7161 **DM 11,40**

Taster, Schließer oder Öffner, VE = 10 St.
Für Zentralbefestigung, Lötanschluß
Best.-Nr. 7162 = Schließer **DM 5,30**
Best.-Nr. 7163 = Öffner **DM 6,40**

Schiebeschalter, VE = 10 St.
2 x Aus-, Ein- oder Umschaltung, Schraubbefestigung, Lötanschluß
Best.-Nr. 7164 **DM 6,50**

Wippschalter, VE = 10 St.
Ein-, Ausschalter, für Schraubbefestigung, Lötanschluß
Best.-Nr. 7166 **DM 10,40**

Zugschalter, VE = 10 St.
Ein-, Ausschaltung, Schraubbefestigung, Schraubanschluß
Best.-Nr. 7167 **DM 14,90**

Relais, VE = 1 St.
Steuerstromkreis 4,5 V, Ein- und Ausschaltung oder Umschaltung, Anleitung mit Schaltmöglichkeiten liegt bei
Best.-Nr. 7168 **DM 6,25**

A·M·TU

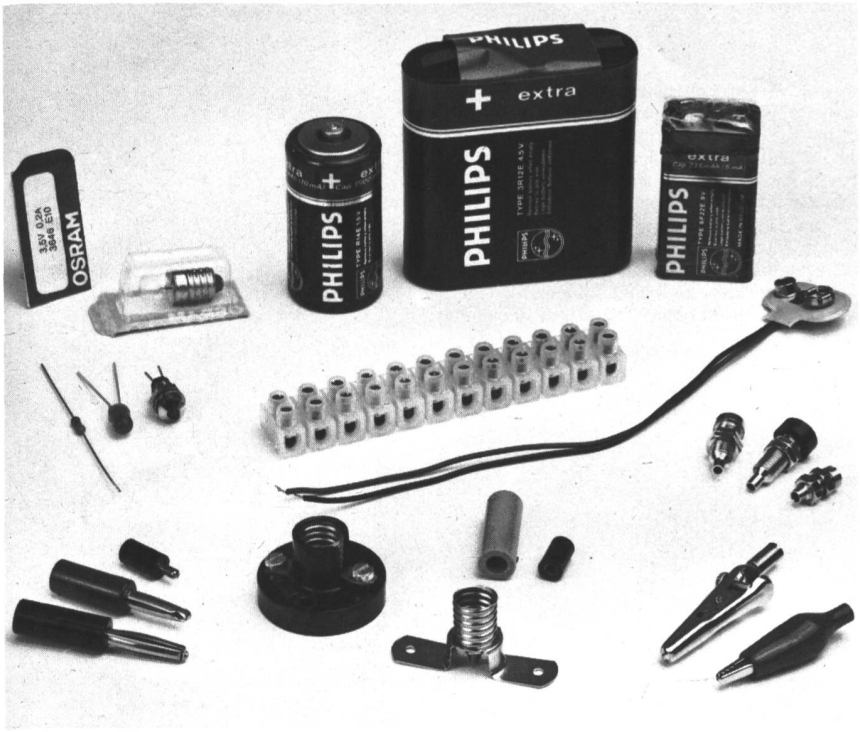
Kennen Sie unseren Hauptprospekt? –
Sie erhalten ihn auf Anforderung kostenlos.

A·M·TU

Arbeitsmittel und **M**aterialien
für den **T**echnik**u**nterricht

Ute Apfelbach · Eugen-Bolz-Straße 16/2 · 7300 Esslingen (Neckar) · Telefon (0711) 37 73 47

Elektrotechnik



VE = Verpackungseinheit

Die Preise beziehen sich auf 1 VE, Bestellungen nur in VE möglich. Alle Preise sind Netto-Warenpreise. Die Mehrwertsteuer ist den Preisen zuzurechnen.

Fassungen, VE = 20 St.
E 10, Kunststoffgehäuse, passend zu Best.-Nr. 706 und 7060
Best.-Nr. 700 **DM 10,90**

Stegfassungen, VE = 20 St.
E 10, Best.-Nr. 7125 kann als Lötfahne angeschraubt werden, passend zu Best.-Nr. 706 und 7060
Best.-Nr. 701 **DM 5,60**

Krokodilklemmen, VE = 20 St.
Vernickelt, mit Seitenschraube, ca. 49 mm lang
Best.-Nr. 702 **DM 5,40**

Krokodilklemmen, VE = 100 St.
Kunststoffmantel, vernickelt, ohne Seitenschraube, ca. 27 mm lang
Best.-Nr. 703 **DM 22,00**

Bananenstecker, VE = 20 St.
Rot und schwarz, 4 mm Stifte, ca. 39 mm lang, mit Seitenschraube, weich federnder Kontaktstift
Best.-Nr. 7041 = rot **DM 5,60**
Best.-Nr. 7041 = schwarz **DM 5,60**

Bananenstecker, VE = 100 St.
Rot und schwarz, 4 mm Stifte, ca. 36 mm lang, mit Seitenschraube, Blechbanane
Best.-Nr. 7043 = rot **DM 23,00**
Best.-Nr. 7044 = schwarz **DM 23,00**

Minibananenstecker, VE = 100 St.
Rot und schwarz, 2,6 mm Stifte, ca. 16 mm lang, mit Seitenschraube und Querloch, doppelt geschlitzter Vollkontaktstift
Best.-Nr. 7045 = rot **DM 21,50**
Best.-Nr. 7046 = schwarz **DM 21,50**

Kupplungen, VE = 20 St.
Rot und schwarz, für 4 mm Stifte, ca. 26 mm lang, mit Seitenschraube
Best.-Nr. 7051 = rot **DM 6,90**
Best.-Nr. 7052 = schwarz **DM 6,90**

Minikupplungen, VE = 100 St.
Rot und schwarz, für 2,6 mm Stifte, ca. 11 mm lang, mit Seitenschraube
Best.-Nr. 7053 = rot **DM 23,10**
Best.-Nr. 7054 = schwarz **DM 23,10**

Glühlampen, VE = 20 St.
3,5 V, 0,2 A, Marke „Osram", passend zu Best.-Nr. 700, 701, 707
Best.-Nr. 706 **DM 9,80**

Schlußlichtlampen, VE = 20 St.
E 10, 6 V, 0,6 W, Marke „Osram"
Best.-Nr. 7060 **DM 8,50**

Hinweis zu den Leuchtdioden:
Leuchtdioden zeichnen sich durch ihren geringen Stromverbrauch aus. Ihnen ist ein Widerstand vorzuschalten. Die angebotenen Widerstände sind so ausgewählt, daß die Dioden mit einer Spannung von 3 – 9 V betrieben werden können. Bei den Dioden muß die Polarität beachtet werden, d. h., wenn die Diode nicht leuchtet, Anschlüsse sofort vertauschen.

Leuchtdioden, ⌀ 5 mm, VE = 20 St.
Best.-Nr. 7061 = rot **DM 5,90**
Best.-Nr. 7062 = gelb **DM 5,90**
Best.-Nr. 7063 = grün **DM 5,90**

Leuchtdioden mit Fassung, VE = 10 St.
⌀ Leuchtdiode 3 mm, Zentralbefestigung
Best.-Nr. 7065 = rot **DM 11,40**
Best.-Nr. 7067 = gelb **DM 11,90**
Best.-Nr. 7068 = grün **DM 11,90**

Widerstände, VE = 10 St.
Passend für alle Leuchtdioden
Best.-Nr. 7069 **DM 1,00**

Flachbatterien, VE = 20 St.
4,5 V, Marke „Philips" oder „Daimon"
Best.-Nr. 707 **DM 34,00**

Flachbatterien, VE = 2 St.
Best.-Nr. 7070 **DM 3,70**

Transistorbatterie, VE = 1 St.
9 V, Marke „Philips" oder „Daimon"
Best.-Nr. 7071 **DM 2,40**

Babyzellen, VE = 20 St.
1,5 V, Marke „Philips" oder „Daimon"
Best.-Nr. 7072 **DM 21,40**

Babyzellen, VE = 2 St.
Best.-Nr. 7073 **DM 2,30**

Batterieclips, VE = 1 St.
Notwendig zum Anschluß an 9 V Batterien
Best.-Nr. 7074 **DM 0,30**

Telefonbuchsen, VE = 20 St.
Blank, für 4 mm Stifte, Gewinde ca. 12 mm
Best.-Nr. 711 **DM 6,30**

Telefonbuchsen, VE = 20 St.
Mit roter und schwarzer Isolierkappe, für 4 mm Stifte, Gewinde ca. 12 mm
Best.-Nr. 7111 = rot **DM 7,90**
Best.-Nr. 7112 = schwarz **DM 7,90**

Minitelefonbuchsen, VE = 100 St.
Blank, für 2,6 mm Stifte, Gewinde ca. 8 mm
Best.-Nr. 7113 **DM 29,90**

gen, welche die freie Wahl der Methode beschränken.[6] Zur Einführung der Montessori-Methode bedingte dies etwa: Abschaffung des Konkurrenzkampfes unter den Schülern, der Zeugnisse, der Fünfundvierzigminutenlektion, der Pausenglocke, der Strafen und Belohnungen und der Altersklassen.
Drei verschiedene Jahrgänge arbeiten zusammen, damit die älteren den jüngeren Kindern helfen können, und umgekehrt. In der Montessori-Schule arbeitet jedes Kind weitgehend autonom. Pausenglocke, Zeugnisse, Belohnung und Strafe werden daher überflüssig.

Entpolitisierung der Schule. Heute dient die Schule in erster Linie dazu, die Schüler an eine bestehende Gesellschaft anzupassen. Lehrer werden u.a. aufgrund ihrer Angepasstheit an das bestehende Schulsystem ausgewählt. Kreis- und Bezirksschulpfleger werden aufgrund ihrer Parteizugehörigkeit zur Wahl empfohlen. Die Lehrer werden nicht selten von Parteipolitikern ideologisch gegängelt.[7]
Diese drei Hauptforderungen ergeben sich aus der historischen Analyse der Schweizerischen Montessori-Schule[4], wie das nun folgende Beispiel stellvertretend für alle andern belegen soll.
Hedwig Staub (1893–1972) gelang es, sich in Dänikon-Hüttikon (Furttal) den nötigen Freiraum zur Entfaltung der Montessori-Ideen zu schaffen. In diesen Bauerndörfern gab es ein gemeinsames Schulhäuschen, das nur zwei Klassen umfasste. Die jüngeren Kinder (1.–3. Klasse) wurden von 1918 bis 1960 von Hedwig Staub betreut. Die älteren unterwies von 1913 bis 1953 ihr Lebensgefährte Arnold Lüscher.
Im März 1929 bat Hedwig Staub die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich um einen Urlaub zum Besuche des «International Training Course on Child Education», der von Maria Montessori in London durchgeführt wurde. Nach ihrer Rückkehr aus England schrieb sie am 12. März 1930 an die Erziehungsdirektion: «Was den Unterricht anbetrifft, spricht mich vor allem an, dass das äusserst fein ausgedachte und erprobte Material den Kindern ermöglicht, die elementaren Kenntnisse in Rechnen, Schreiben, Lesen und Grammatik durch Selbstbetätigung im vollsten Sinne des Wortes zu erwerben. Bei dieser Art zu lernen arbeiten die Kleinen intensiver, als es in unseren Schulen meistens der Fall ist. (...) Schulpflege und Elternschaft würden mir, wie es sich namentlich an der letzten Elternversammlung zeigte, nichts hindernd in den Weg legen. Dies um so weniger, als ihnen keine Kosten erwachsen würden, da ich die allerdings grossen Anschaffungskosten des Materials selbst zu übernehmen gewillt bin.» Die Erziehungsdirektion verlangte von Hedwig Staub den folgenden detaillierten Lehrplan, den diese am

Auszug aus dem Protokoll
des Erziehungsrates des Kantons Zürich

vom 27. Mai 1930.

477. (C. 1.) Methode Montessori. Mit Eingabe vom 12. März 1930 ersucht Hedwig Staub, Primarlehrerin in Dänikon-Hüttikon, um die Erlaubnis, in ihrer Abteilung den Unterricht nach der Methode Montessori, die sie im Frühjahr 1929 während eines Studienaufenthaltes in London kennen gelernt hat, gestalten zu dürfen. Ihrem Gesuch legt sie einen Unterrichtsplan bei, der einen Versuch darstellt, die Grundsätze der Methode Montessori zu verwirklichen, ohne von den Lehrzielen der zürcherischen Schule stark abzuweichen.

An das Gesuch knüpft Hedwig Staub die Frage, ob ihr nicht nachträglich für den Kurs, den sie im Vorjahr in London besucht hat, ein Staatsbeitrag ausgerichtet werden könnte.

Die Primarschulpflege Dänikon-Hüttikon und die Bezirksschulpflege Dielsdorf empfehlen die Berücksichtigung des Gesuches; nach dem Urteil der Bezirksschulpflege besitzt die Lehrerin die Fähigkeit, die geplante Neuerung ohne Nachteil für das Schulpensum durchzuführen, und die Gewissenhaftigkeit, im schlimmsten Fall den Versuch rechtzeitig abzubrechen.

Der Erziehungsrat beschließt
nach Entgegennahme fachmännischer Gutachten von Seminardirektor Dr. Schälchlin, Prof. Dr. Stettbacher und Prof. Dr. Klinke:

I. Hedwig Staub, Primarlehrerin in Dänikon-Hüttikon, wird bewilligt, im Sinne ihres Unterrichtsprogrammes den Unterricht ihrer drei Elementarklassen nach der Methode Montessori zu erteilen.

II. Die Bewilligung wird vorläufig für die Dauer eines Jahres erteilt mit der Auflage, daß die Unterrichtsziele des Lehrplanes erreicht werden müssen und rechtzeitig besondere Maßnahmen getroffen werden, um einen voraussichtlichen Übertritt eines Schülers in eine andere Schule zu erleichtern.

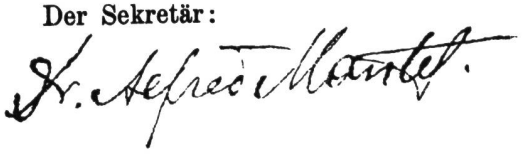
III. Hedwig Staub wird verpflichtet, über das Ergebnis ihres Versuches auf Ende des Schuljahres 1930/31 zu berichten.

IV. Zwecks Orientierung des Erziehungsrates werden die Methodiklehrer Direktor Schälchlin, Prof. Stettbacher und Professor Klinke eingeladen, sich durch Schulbesuche ein Urteil über die Durchführung des Versuches zu bilden.

V. Auf das Gesuch um nachträgliche Subventionierung der Teilnahme am Kurs in London kann nicht eingetreten werden.

VI. Mitteilung an die Gesuchstellerin, die Primarschulpflege Dänikon-Hüttikon, die Bezirksschulpflege Dielsdorf, Seminardirektor Dr. Schälchlin, Prof. Dr. Stettbacher und Prof. Dr. W. Klinke.

Für richtigen Auszug,
Der Sekretär:



Protokoll des Zürcher Erziehungsrates anlässlich der Einführung der Montessori-Methode in Dänikon-Hüttikon.

4. April 1930 einreichte. Er stellt nach seiner Verfasserin einen «Versuch dar, die Grundsätze von Dr. Montessori zu verwirklichen, ohne von unseren Lehrzielen stark abzuweichen»:

1. Klasse

Vorbereitende Übungen
Entwicklung des Formen-, Farben- und Tastsinnes und Übung der manuellen Geschicklichkeit am primären Material, soweit die Kinder mit 6 Jahren noch darauf eingehen. Zeichnen mit Hilfe der Metalleinsätze und Ausfüllen der Figuren (Vorübung zum Schreiben). Nachfahren der Druckbuchstaben aus Sandpapier. Schreiben der Druckbuchstaben.

Anschauungs- und Sprachübung
Benennung und Besprechung des Materials, mit dem das Kind täglich umgeht, später von Gegenständen aus seiner weiteren Umgebung. Passende Erzählungen und Gedichtchen.

Schreiben
(Dr. Montessori geht beim Lesen und Schreiben den umgekehrten Weg wie wir. Sie kommt zuerst zum Schreiben, erst später zum Lesen.) Das Schreiben bzw. das Setzen entspricht dem gesprochenen Wort. Nachdem das Kind die Buchstaben kennengelernt hat, steht ihm ein neues Ausdrucksmittel zur Verfügung. Es setzt mit beweglichem Alphabet und Setzkasten leichte Wörter aus seinem Gedächtnis. Es mag auch solche schreiben. Es kennt also das Wort, es hat es zuvor in seinem Sinn. Das Schreiben wie das Sprechen sind Vorgänge, die sich von innen nach aussen vollziehen, vom Zentrum zur Peripherie. Sie gehen dem Lesen voraus.

Lesen
Das Lesen ist der umgekehrte Vorgang von Sprechen und Schreiben. Das Kind muss das Wort erst entdecken und einen Gedanken von aussen aufnehmen. Der Vorgang vollzieht sich von der Peripherie zum Zentrum. Lesen lernen mit Hilfe der Lesespiele: Gegenstand und Wort; Bild und Wort; Bild und Satz; zerschnittene Sätze; Fragen und Antworten; Denkreihen; Sätze mit 1, 2, 3 Verben in der Vergangenheit. Daneben Lektüre aus Kinderbüchern nach freier Wahl.

Rechnen
Bildung der Zahlvorstellung an den zweifarbigen Stäben und anderen Zählobjekten, Perlen, Scheibchen usw. Zählen mit den Grund- und Ordnungszahlen bis 10. Einführung der Ziffern mit Karten (wie bei den Buchstaben). Schreiben der Ziffern. Zählen in Zehnern bis 100 mit Perlenmaterial. Ausfüllen der Zehner durch die Einer und Zählen in Einerschritten bis 100. Rechnen mit 1. und 2. Zehner.

Handfertigkeit
Formen mit Ton. Zeichnen und Malen mit Material, auch nach Gedächtnis und Phantasie. Falten, Kleben.

Singen
Bildung des Gehörs am Glockenmaterial. Liedchen.

2. Klasse

Sprache
Nach Dr. Montessori hat das Kind von 6 bis 8 Jahren ein besonderes Interesse am Studium von Wörtern. Zu diesem Zwecke müssen ihm Grammatikspiele zur Verfügung stehen. Das Kind soll jede Wortart so weit als möglich durch Handlungen erfassen, indem es geschriebene Aufträge ausführt, in denen jeweils eine neue Wortart hervorgehoben ist. Die Spiele, welche zur Erfassung des Eigenschaftswortes dienen, bilden ein schönes Stück Anschauungsunterricht. 1. Hauptwörter mit den 3 Geschlechtern; Unterscheidung von Stamm und Endung; Einzahl und Mehrzahl. 2. Eigenschaftswort. 3. Tätigkeitswort. Aufschreiben der einzelnen Wortarten; Bilden einfacher Sätze. Kurze Erlebnisaufsätze gegen Schluss des Schuljahres.

Lesen
Erzählungen und Gedichte aus unseren Lehrmitteln sowie aus Büchern, die in der Schulbibliothek zur Verfügung stehen (letztere ist nach und nach anzulegen).

Rechnen
Rechnen im 1. Hunderter. Die 4 Grundoperationen mit Benützung des Materials. Gruppen- oder klassenweise Übungen im Kopfrechnen.

Handfertigkeit
Formen, Zeichnen, Schneiden, Kleben.

3. Klasse

Sprache
Fortsetzung und Vertiefung des Wortstudiums ähnlich wie in der zweiten Klasse. Erlebnisaufsätze, Beschreibungen und Zusammenfassungen aus dem Anschauungsunterricht.

Lesen
Wie 2. Klasse, mit entsprechend höheren Anforderungen. Handfertigkeit: Ebenso.

Rechnen
Rechnen im Zahlenraum bis 1000. Benützung des Materials. Gruppen- oder klassenweise Übungen im Kopfrechnen. Aufgrund von Gutachten von Seminardirektor Schälchlin, Dr. W. Klinke und Prof. H. Stettbacher, alle drei Methodiklehrer am Lehrerseminar, erhielt Hedwig Staub auf Zusehen hin die Erlaubnis, die Montessori-Methode anzuwenden. Wie beliebt das Lehrerpaar in der Bauerngemeinde war, zeigt die folgende Episode.[8] Arnold Lüscher musste 1937 zur Zeit der Schulexamen als dienstverweigernder Pazifist ins Gefängnis. Seine Schüler führten das Examen zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten unter Leitung des ältesten Schülers selber durch.
Heute hängt im alten, 1962 renovierten Schulhäuschen eine Gedenktafel mit der Inschrift: «In diesem Schulhaus lehrten Arnold Lüscher von 1913 bis 1953 und Hedwig Staub von 1918–1960 im Geiste von Pestalozzis Wort: ‹Ich will nichts, als mein Herz der Welt zum Opfer bringen und Menschen bilden, die eben dieses und nichts anderes wollen.›» Die damalige Abgeschiedenheit der Dörfer Däniken und Hüttikon und das harmonische Zusammenspiel der Lehrer, Schüler, Eltern, Schulbehörden und Gemeindeverwaltung ermöglichten diese Idylle einer freien staatlichen Volksschule. Es bleibt unserer Generation überlassen, unter veränderten Verhältnissen eine ebenso vorbildliche, kindergerechte Schule zu verwirklichen.[9]

Literaturhinweise

1 Hans Elsner, «Eine Schule ohne Klingel. Erfahrungen mit der Montessori-Pädagogik an einer öffentlichen Grundschule», Vortrag im Limmathaus Zürich, November 1983. Siehe: «Neue Zürcher Nachrichten», 14. Dez. 1983.
2 Maria Montessori, «Spannungsfeld Kind–Gesellschaft–Welt», hrsg. von Prof. Dr. G. Schulz-Benesch, Herder, 1979.
3 Maria Montessori, «Frieden und Erziehung», hrsg. von Prof. P. Oswald & Prof. G. Schulz-Benesch, Herder, 1973.
4 Harold Baumann, «Geschichte der Schweizerischen Montessori-Bewegung», in Vorbereitung.
5 Man erinnere sich an das Plakat des Zürcher Arztes Peter Frei, dessen Sohn in der 3. Klasse als Schönschreibübung in der Zürcher Volksschule den folgenden Satz zu schreiben hatte: «Stille sitze, lose, folge.»
6 A. Ferrière, «L'école sur mesure à la mesure du maître», Selbstverlag, 1931. Dieses Buch basiert auf einem am 27. Juni 1931 in Basel anlässlich eines Treffens der schweizerischen Sektion des «Weltbundes zur Erneuerung der Erziehung» gehaltenen Vortrag. Gleichzeitig fand der schweizerische Lehrertag statt. Ferrière plädierte für echte Methodenfreiheit und für die Schaffung eines Klimas, das die Einführung neuer Methoden ermöglicht.
«Gesetze und Verordnungen über die Volksschule und die hauswirtschaftliche Fortbildungsschule des Kantons Zürich», Ausgabe 1983, S. 356: «Der Lehrer ist im Rahmen der allgemeinen Erkenntnisse der Didaktik und der Forderungen des Lehrplanes in der Wahl der Methode frei.»
7 Siehe z.B. «Tages-Anzeiger» 17. Nov. 1982. Der St.Galler Stadtrat Urs Flückiger verbietet den Lehrern, mit ihren Schülern am 1. Dezember 1982 an dem von einem ökumenischen Arbeitskreis organisierten Friedensmarsch teilzunehmen.
8 E. van Binsbergen, private Mitteilung. Sie war damals als Vikarin im benachbarten Otelfingen tätig.
9 Siehe z.B. H. Rothweiler, «Warum ist der Himmel blau?», Zytglogge, 1983.

Adresse des Autors:
Harold Baumann
Eggenschwilerweg 14
8006 Zürich

HAWE®

HAWE-Selbstklebefolien
sind ein hochwertiges Schweizerprodukt. Die glasklaren, glänzenden Schutzfolien eignen sich zum Einfassen von Büchern, Heften, Herbariumblättern. Mit den matten Spezialfolien können Landkarten, Tabellen, Fotos usw. reflexfrei überzogen werden. Auf Anfrage erhalten Sie den Prospekt mit Mustern.
HAWE Hugentobler + Vogel
3000 Bern 22, Mezenerweg 9, ✆ 031 42 04 43

HAWE®

UWS-Hefte

Unsere Spezialitäten aus
Umweltschutzpapier:
Hefte, Ringbucheinlagen,
Zeichenpapiere, Kopier-
und Umdruckpapiere.
Verlangen Sie Muster.

Erwin Bischoff AG
Für Schule und Schulung
Centralhof 9500 Wil 073 22 51 66

Neu von Caran d'Ache: Neopastel, die Künstlerkreide, die nicht stäubt. Und das mit allen Eigenschaften einer hochwertigen Pastellfarbe: Neopastel lässt sich hervorragend mischen und eignet sich für intensiven Farbauftrag so gut wie für zarteste Tönungen und nuancierte Übergänge. Es lässt sich äusserst weich auftragen und kann auch mit den Fingerspitzen verteilt werden. Neopastel gibt es einzeln in 24 Farben oder assortiert in Blechschachteln zu 12 und 24 Farben.
Dokumentation und Muster auf Anfrage: Caran d'Ache S.A., Postfach 169, 1226 Thônex.

CARAN D'ACHE
SWISS MADE

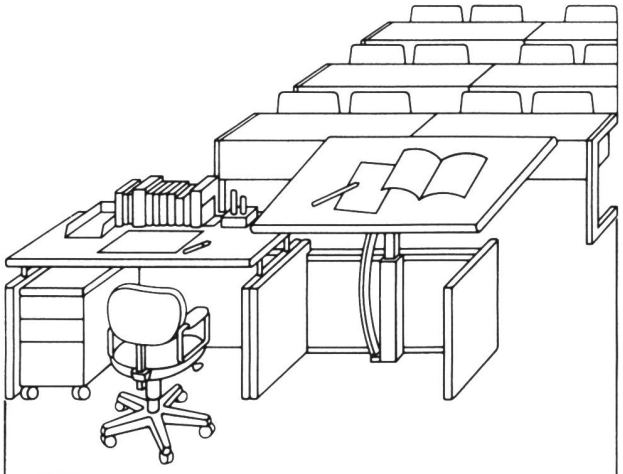
Agfachrome-Speed.

Das genial einfache 1 Blatt-/1 Bad-Verfahren. Farbabzüge vom Dia – jetzt noch einfacher als Schwarzweiß.

Neu!

- Ein Blatt
- Ein Bad, nur 90 Sekunden
- Schon nach 3 Minuten Beurteilung der Filterung
- Keine Temperierung erforderlich (zwischen 19 und 25 Grad bleibt das Ergebnis stabil)
- Gradation lässt sich steuern
- Probestreifen für Probebelichtung (sparsamer Blattverbrauch)
- Verarbeitung in Schalen oder Dosen

SASJF
Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Schul- und Jugendfotografie
Geschäftsstelle: Park am Aabach, 8610 Uster
Postadresse: Postfach 257, CH-8610 Uster
Telefon: 01 / 940 09 82



Ergonomisch.

Das neue Gamma-Vario
Lehrer Sitz- und Stehpult.

RWD Reppisch-Werke AG
CH-8953 Dietikon-Zürich
Telefon 01-740 68 22
Telex 57289

Mein Ziel **SAVOGNIN**

Ferien/Freizeitlager und Landschulwochen

Camp Turistic Savognin
Das ideale und preisgünstige Lager- und Ferienhaus für Schulen und Jugendgruppen, mit speziellen Schulungszimmern.

Sportplatz Tinizong
Das ideale Sport- und Freizeitzentrum mit Fussballplatz, Allwetterplatz, Leichtathletikanlage sowie Turn- und Fitnessgeräte.

Auskünfte/Informationen/Prospekte:
Camp Turistic, 7451 Savognin, (081) 74 13 09

Mein Ziel **SAVOGNIN**

Dias für Naturkunde-Unterricht Das TIER

die internationale Zeitschrift für Tier, Mensch und Natur

stellt folgende Dia-Serien gratis zur Verfügung:

3 Serien über Säugetiere:
1. Serie: «Huftiere und Raubtiere»
2. Serie: «Hasentiere, Nagetiere, Insektenfresser, Fledermäuse»
3. Serie: «Ausgestorbene Säuger»

3 Serien über Schmetterlinge:
1. Serie: «Entwicklung der Schmetterlinge»
2. Serie: «Tagfalter und ihre Raupen»
3. Serie: «Nachtfalter und ihre Raupen»

2 Serien über Amphibien:
1. Serie: «Amphibienarten der Schweiz»
2. Serie: «Entwicklung und Gefährdung der Amphibien»

Zu jeder Serie erhalten Sie eine gewünschte Anzahl Kurzfassungen für Ihre Schüler.

Bei Bedarf wenden Sie sich bitte an

DAS TIER
Werbeabteilung
Nordring 4, 3001 Bern, Telefon (031) 42 31 31

Tagungs-, Bildungs- und Erholungszentrum Hof de Planis

7221 Stels ob Schiers

Treffpunkt für unbeschwerte Aktivferien ist das gemütliche Walserhaus auf der Sonnenterrasse des vorderen Prättigau.

– 27. 5.– 3. 6.1984	Sticken/Wandern
– 2. 6.– 9. 6.1984 – 7. 7.–14. 7.1984 – 14. 7.–21. 7.1984	Botanisch geführte Wanderungen
– 30. 7.– 3. 8.1984 – 6. 8.–10. 8.1984 – 13. 8.–17. 8.1984	Kammermusikkurse
– 4.11.–10.11.1984	Sticken/Entspannen

Auskünfte und Wochenprogramme durch:

E. Schuppli, Hof de Planis
7221 Stels ob Schiers
Telefon (081) 53 11 49

Schulmöbel für alle Schulstufen

Das Mobil-Fabrikationsprogramm umfasst Schulmöbel für alle Altersstufen. Den jeweiligen Besonderheiten trägt Mobil durch gutdurchdachte Konstruktion ganz besonders Rechnung. Vorzügliches Material und gepflegte Details kennzeichnen die Mobil-Schulmöbel und ergeben die bekannte Mobil-Qualität.
Eine ausgesprochene Mobil-Spezialität ist die Planung und die Ausführung von Spezialmöblierungen in Zusammenarbeit mit Architekt und Lehrerschaft. Der gut ausgebaute Mobil-Kundendienst ist sprichwörtlich.

mobil

Mobil-Werke
U. Frei
9442 Berneck
Tel.071 71 22 42

LANDHOF CH-5262 OESCHGEN AG

Ihr Partner für das Schulthema «Zirkus»

- **Schülervorstellungen** (in den meisten Gastspielorten)
- **Führungen,** Interviews, Arbeit in der Manege (nach individuellen Wünschen)
- **Informationen**
- **Unterrichtsdokumentation** für die Unterstufe mit Kopiervorlagen, Lehreranleitungen und Bücherliste (30 S.)

Unverbindliche Information!

NEU

STABILO-OHPen "Breit"

Breit und *schmal*...

...schreiben oder zeichnen, ohne den Stift zu wechseln. – Das kann man jetzt mit dem neuen STABILO-OHPen «Breit» (B)

Die ideale Ergänzung zu den bewährten STABILO-OHPen «Superfein», «Fein» und «Medium», den hervorragenden Faserschreibern aus dem kompletten Programm von Schwan-STABILO: (S) (F) (M)

Schwan-STABILO-OHPen für die Tageslichtprojektion
- mit Clip am richtigen Ort
- in 8 leuchtenden Farben
- wasserfest oder wasserlöslich
- absolut sichere Verschlusskappe

Testen Sie den OHPen «B»! Wir senden Ihnen gerne 1 Originalmuster.

Name: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____ S

Einsenden an HERMANN KUHN ZÜRICH, Postfach 108, 8062 Zürich

Schwan-STABILO

wie wäre es mit einer Schulreise in den weltbekannten Basler Zoo? Einzigartiges Vivarium mit Fischen und Reptilien. Prächtige Freianlagen in schöner Parklandschaft. Modernes Affenhaus mit Grossfamilien bei Gorilla, Schimpansen und Orang-Utan. Neuer Kinderzoo. Restaurants. Auskunft: (061) 54 00 00.

ZOO BASEL
immer im Grünen

Schulmusik
ein wichtiges Erziehungsinstrument.
Wir führen sämtliche **SONOR Orff-Instrumente** wie Klingende Stäbe, Glockenspiele, Xylophone, Metallophone, Handtrommeln usw. Sie sind für die musikalische Erziehung in der Schule und im Kindergarten unerlässlich.
Verlangen Sie unverbindlich unseren reichhaltigen Farbprospekt. Wir beraten Sie gerne.

Pianohaus Robert Schoekle
Markenvertretungen: Burger&Jacobi, Sabel, Schmidt-Flohr, Sauter, Pfeiffer, Fazer, Rösler, Squire.
Stimmen, Reparaturen, Miete.
Schwandelstrasse 34, 8800 Thalwil,
Telefon (01) 720 53 97
Ihr Piano-Fachgeschäft am Zürichsee

Hasliberg – Berner Oberland

Bergschulwochen – Klassenlager

Mitten im prächtigen Wander- und Skigebiet liegen unsere Jugendhäuser.
Haus 1: 39 Plätze (Massenlager) Warmwasserduschen – Verpflegung aus der Hotelküche
Haus 2: 2er- und Mehrbettzimmer – Aufenthaltsräume – Selbstverpflegung oder Verpflegung aus der Hotelküche
Freie Termine: bitte anfragen

Ferien- und Schulungszentrum Viktoria
6086 Hasliberg Reuti, Telefon 036/71 11 21

Lux. Privathäuser als billiges Feriendomizil
in Holland, Grossbritannien, Frankreich, Spanien-Küsten, Skandinavien, BRD, Schweiz usw. in Europa, USA. Prospekt sFr. 5.–. Tausch und Vermietung Ihres (2.) Hauses möglich. Internationaler Kreis von 5000 Lehrern, Ärzten, Beamten.
Drs. N.S. Binkhuysen Home Holidays
Postfach 279, 1900 AG Castricum-Holland, Ruf 0031-2518.57953.

Nagra-Film

Die Nagra hat für Schulen mit einfachen Mitteln einen Kurzfilm geschaffen:

Die radioaktiven Abfälle müssen beseitigt werden

Aus dem Inhalt:
radioaktive Abfälle, Gesetzesbestimmungen, Aufgabenteilung, Endlagerkonzepte, Sicherheitsbarrieren, Forschungsprogramme, Probebohrungen

Verleih: Schweizer Schul- und Volkskino, Bern, 031/23 08 31, oder Schmalfilm AG, Zürich, 01/491 27 27

Textheft: Nagra, Baden, 056/20 55 11

16-mm-Farbtonfilm
Vorführzeit: 15 min.

Nagra
Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle

Wer denkt – rechnet.

Wer rechnet denkt an HP

HEWLETT PACKARD

Die Maus hat:

1

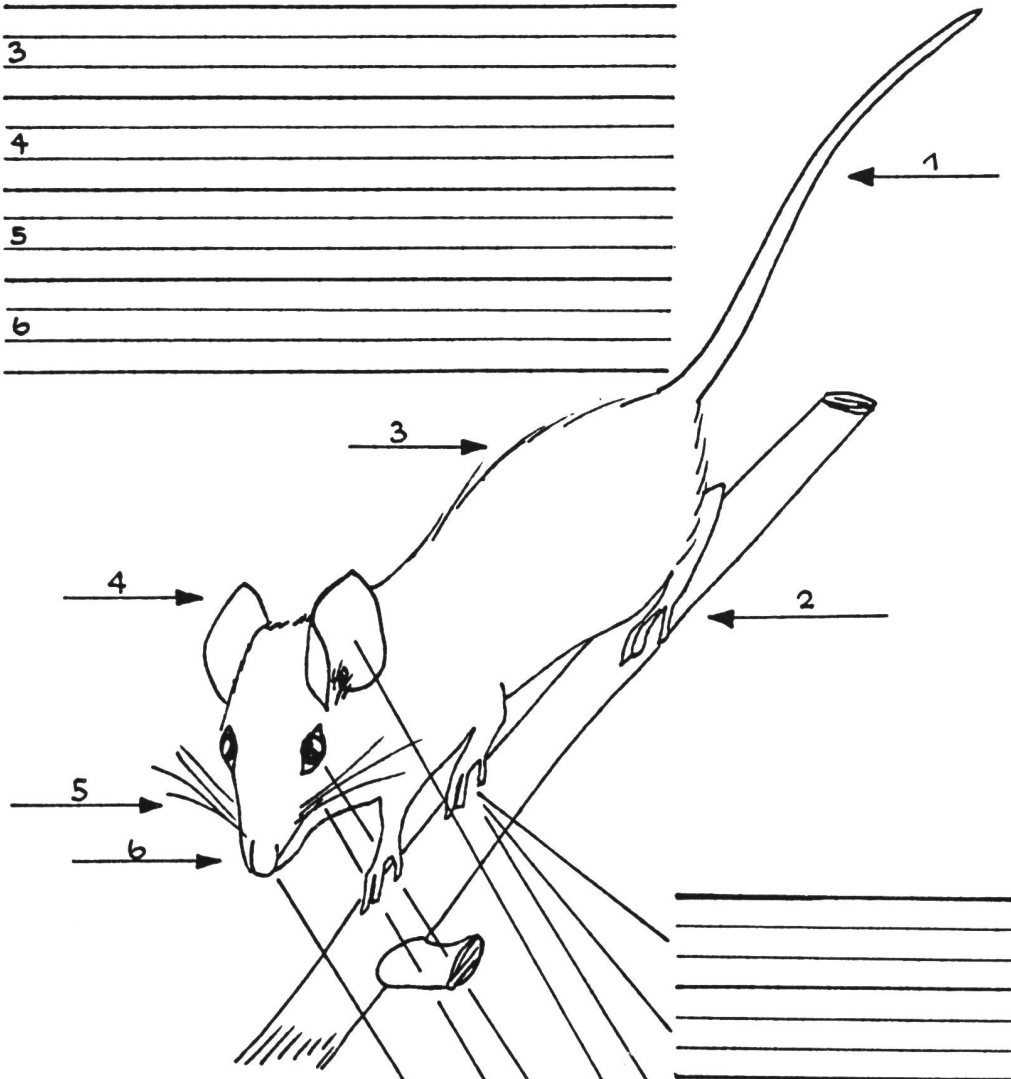
2

3

4

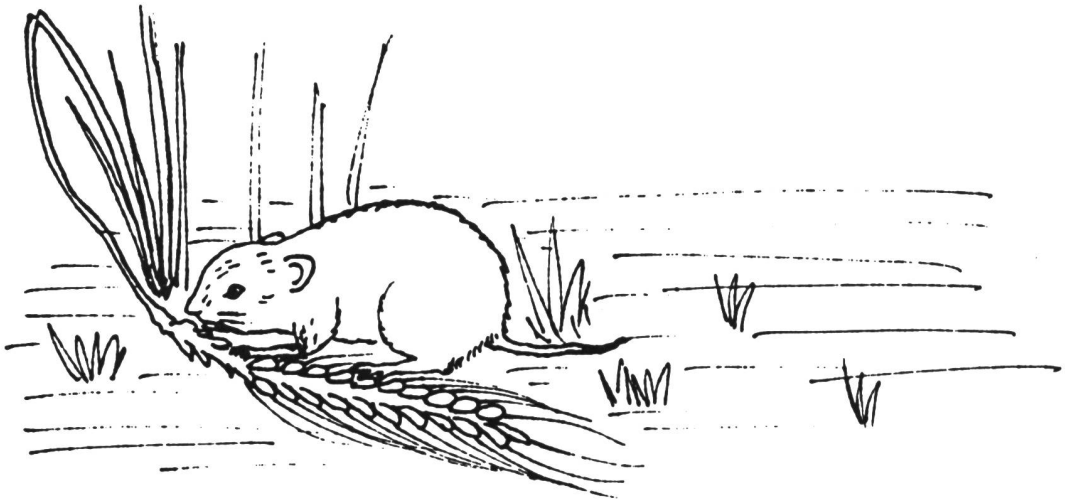
5

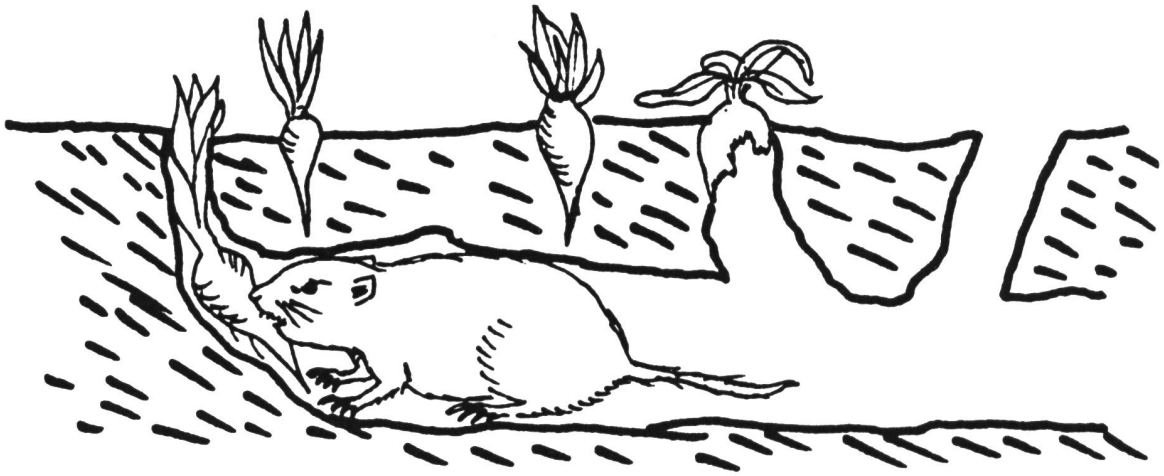
6

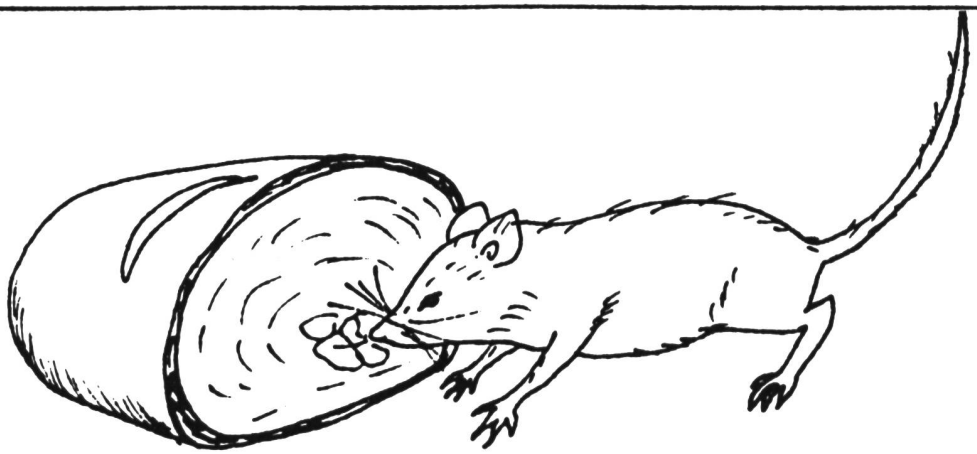


Die Maus kann gut:

Diese Mäuse leben bei uns



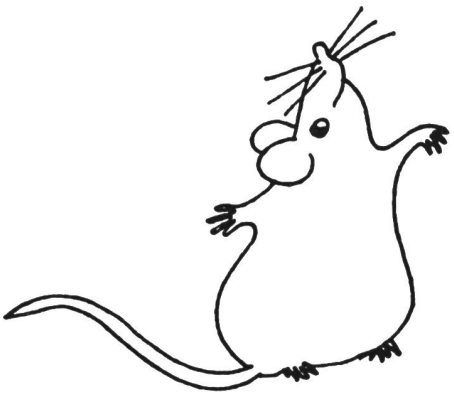




Was die Maus frisst

Streiche durch, was falsch oder sehr unwahrscheinlich ist:

Körner
Brot
Haferflocken
Essiggurken
Erdnüsse
Kaugummi
Käse
Rüben
Maiskörner
Zwetschgen
Lebkuchen
Zucker
Konfitüre
Schnittlauch



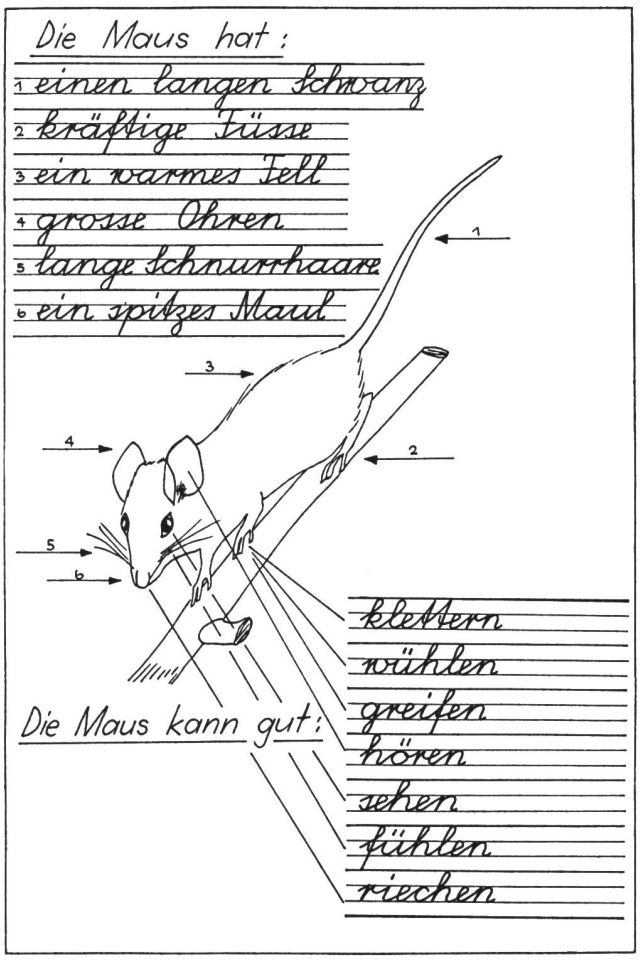
Erdbeeren
Salatwurzeln
Kartoffeln
Glace
Kuchen
Fleisch
Knäckebrot
Eier
Tulpenzwiebel
Brotrinde
Speck
Baumnüsse
Birnenweggen
Hustenbonbon

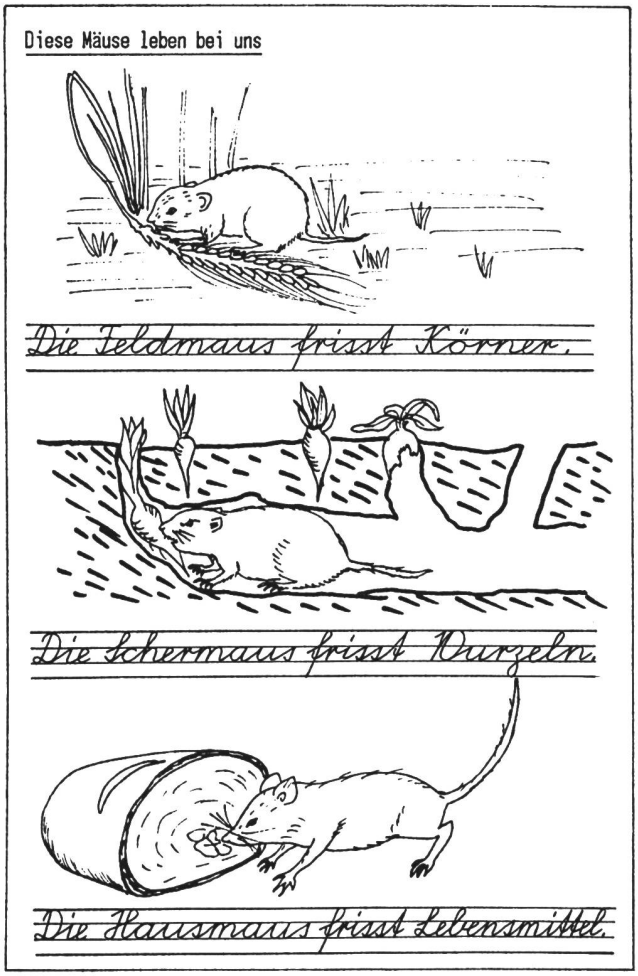
Was die Maus zernagen kann

Streiche durch, was falsch ist:

Holz	Filz	Lesebuch
Karton	Blech	Kleider
Papier	Leder	Schuhe
Beton	Kreide	Sonnenbrille
Plastik	Glas	Wäschezaine
Eisen	Heu	Kartoffelsack
Stroh	Wolle	Beisszange

Hausmäuse	Spitzmäuse
und die näheren Verwandten Feldmäuse, Ratten, Schermäuse und Hamster sind N a g e t i e r e und fressen Getreide- und Grasarten. Die Hausmaus (wie auch die Ratte) macht sich ausserdem an unsere Vorräte in Küche und Keller her. Mäuse sind richtige Allesfresser und zernagen auch Holz, Papier, Kleider und sogar Plastik und Gummi. Mäuse würden sich sehr schnell vermehren, würden sie nicht vom Menschen und von verschiedenen Tieren (Katze, Fuchs, Eule usw.) gejagt. Mäuse schaden uns auch, weil sie in Wiesen und Feldern Gänge und Löcher graben und Samen, Früchte und Wurzeln fressen. Auch in den Gärten haben wir diese Allesfresser nicht gerne.	und ihre Verwandten Maulwurf und Igel sind I n s e k t e n f r e s s e r und fressen vor allem: Schnecken, Würmer, Kerbtiere, Engerlinge, Frösche, Eidechsen, Molche, kleine Vögel und sogar auch Mäuse. Spitzmäuse sind sehr gefrässig. Tagsüber ruhen sie in ihrem Versteck und gehen nachts auf Beutefang.





Was die Maus frisst

Streiche durch, was falsch oder sehr unwahrscheinlich ist:

Körner	~~Erdbeeren~~
Brot	Salatwurzeln
Haferflocken	Kartoffeln
~~Essiggurken~~	~~Glace~~
Erdnüsse	Kuchen
~~Kaugummi~~	Fleisch
Käse	Knäckebrot
Rüben	~~Eier~~
Maiskörner	Tulpenzwiebel
~~Zwetschgen~~	Brotrinde
Lebkuchen	Speck
Zucker	Baumnüsse
Konfitüre	Birnenweggen
~~Schnittlauch~~	~~Hustenbonbon~~

Was die Maus zernagen kann

Streiche durch, was falsch ist:

Holz	Filz	Lesebuch
Karton	~~Blech~~	Kleider
Papier	Leder	Schuhe
~~Beton~~	Kreide	~~Sonnenbrille~~
Plastik	~~Glas~~	Wäschezaine
~~Eisen~~	Heu	Kartoffelsack
Stroh	Wolle	~~Beisszange~~

Literaturangabe zum Thema Maus:
Wer ist der Mächtigste auf der Welt? *von Josef Paleĉk (Nord-Süd)*

Löwenzahn und Seidenpfote *von Janosch (Beltz)*

Wo ist das Mäuschen? in seinem Häuschen *von Erik Blegvad (Schroedel)*

Vier mäusige Katzengeschichten *von Dimiter Inkiow (Scheider)*

Die Wühlmaus *von Annett Panten (Stalling)*

Die Geschichte von den beiden bösen Mäusen *von Beatrix Potter (Diogenes)*

Frederik *von Leo Lionni (Oetinger)*

Alexander und die Aufziehmaus *von Leo Lionni*

Die Maus mit dem grünen Schwanz *von Leo Lionni*

Geraldine und die Mäuseflöte *von Leo Lionni (Middelhaure)*

Aus der Arche Noah: die Mäuse *von Jliane Roels (Oetinger)*

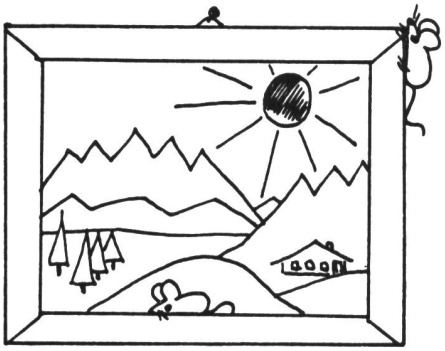
Das Mäuslein und der Elefant *von J. Hoberg/F. Wolf (Kleeblatt, Herder)*

Hört, was ich tat!
Ich gab in die Zeitung
ein Inserat:

VERLOREN

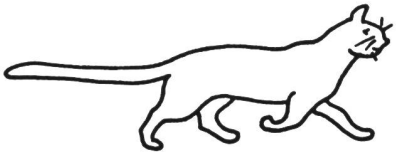
Mir ist meine Maus entlaufen,
eine Maus mit Augen schwarz und lieb.
Wer sie behält, der ist ein Dieb.

Da brachten mir heute
fünfundsiebzig Leute
eine Maus ins Haus.

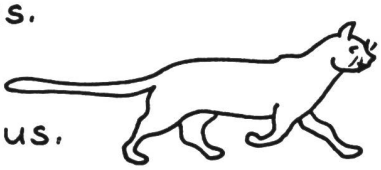


Jetzt hab ich im Häuslein
fünfundsiebzig Mäuslein,
alle mit Augen schwarz und lieb,
alle mit Augen rund und gross.
Alle betteln: Gib, gib!
Was mach ich bloss?

Das ist ein Haus.
Die Katze geht aus.



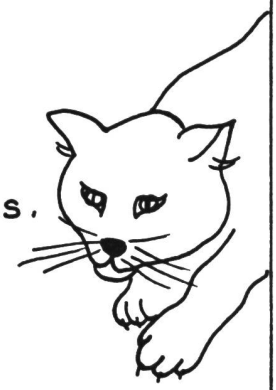
Die Maus ist im Haus.
Die Katze geht aus.
Da freut sich die Maus.

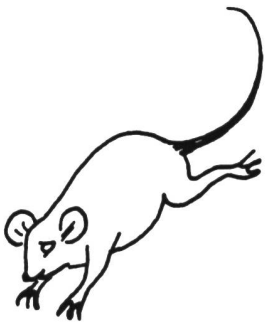


Frisches Brot liegt auf dem Tisch,
Obst und Käse, Ei und Fisch.

Brot ist gut
und Obst ist gut.
Gut ist Fisch und Ei,
und etwas Käse dabei!

Da kommt die Katze wieder nach Haus.





Lauf, kleine Maus, lauf, kleine Maus!

Mäuse - Kanon

LAURENZ PEKAREK

1.
In un-se-rem Häus-chen sind schreck-lich viel Mäus-chen

2.
Sie pfei-fen und rap-peln, sie trip-peln und trap-peln

3.
in Ki-sten und Schrän-ken, auf Ti-schen und Bän-ken.

4.
Sie steh-len und na-schen, und willst du sie ha-schen

5.
– husch sind sie fort! – husch sind sie fort!

KLAVIER

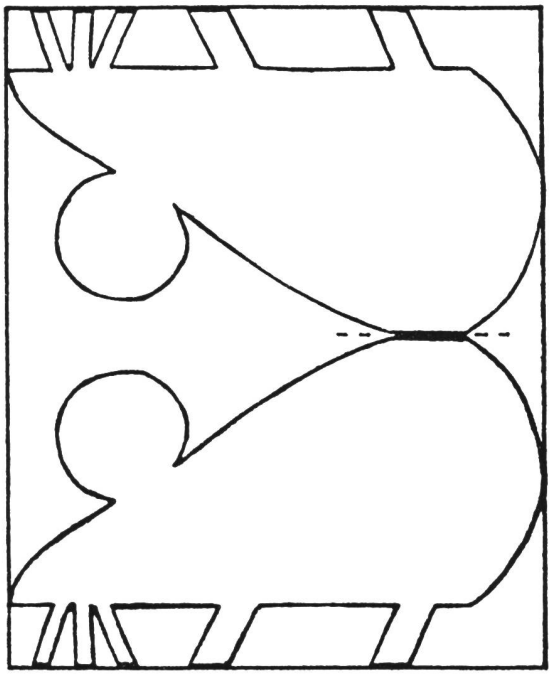
BLOCKFLÖTE

TRIANGEL

HANDTROMMEL

TEXT: LESEN 1, SABE 1104

Eine Bastelmaus

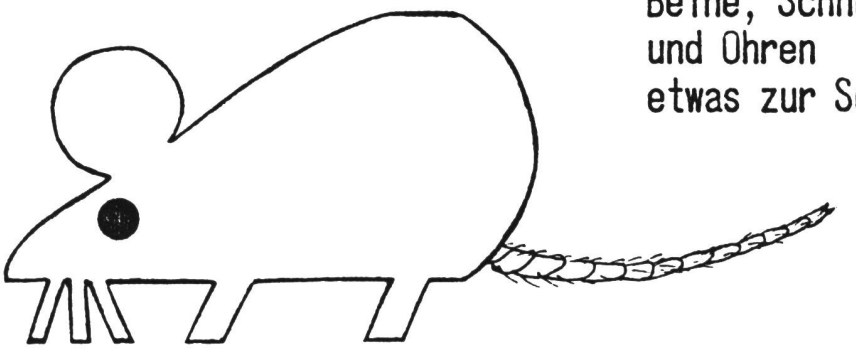


Diese Schablone auf graues Zeichenpapier oder dünnen Karton übertragen.

Mit Schere oder Messer ausschneiden, am Rücken falten und vor dem Zusammenkleben ein Stück Wolle als Schwanz beilegen.

Die Augen mit dem Locher (z.B. aus rotem Papier) ausstanzen und aufkleben.

Beine, Schnurrhaare und Ohren etwas zur Seite drücken.



«Erlebnisturnen»

«Erlebnisturnen» ist eine in keinem mir bekannten Turnlehrmittel geläufige Bezeichnung.
Kinder der untersten Primarschulstufe leben zum Teil noch in einer Welt, deren Dinge eine Seele haben. Schnell ist etwas verwandelt, verzaubert. Aus einem Klotz wird ein Haus, aus einem Stuhl wird ein Mann, aus einem Stück Tuch wird eine Frau. Je konkreter eine Sache ist, um so fassbarer und erlebnisreicher für die Kinder.
Wenn solche Turnstunden Erlebnisse werden, sind sie mehr als sportliche Ertüchtigung. Das Unterrichtsgeschehen fördert nicht nur die Betätigung der Hände (und Füsse), sondern auch der Köpfe und Herzen ...
Gegenstände solcher ganzheitlicher Turnlektionen können beispielsweise ein Jahreszeitenwechsel, erlebte Ferien oder ein Märchen sein.
Ich habe das bekannte Märchen «Froschkönig» zum Anlass genommen, anhand dreier Lektionsbeispiele die «Erlebnisidee» zu verwirklichen.

1. Lektion

Die Prinzessin spielt mit ihrem goldenen Ball im Schlosspark.

1) Jedes Kind hat einen Gymnastikball und spielt frei damit.

2) In 5 Reifen kauern Frösche (grüne Bändeli). Jeder Frosch kann 2 Schritte aus dem «Teich» hüpfen, um die Prinzessin zu erwischen. Diese rollt den Ball.

Die Prinzessin spielt am Brunnen.

3) Je zwei Kinder zusammen haben einen «goldenen» Ball und einen Reifen (Brunnen). Sie zielen auf den Brunnenrand und spielen hin und her.

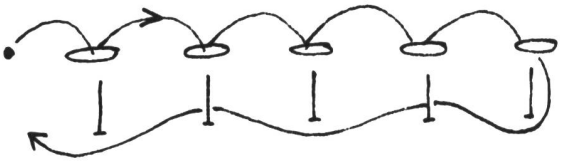
4) Die «Randeinfassung» des Brunnens wird abgenommen.

Der Ball der Prinzessin fällt in den Brunnen.

Zu zweit: eines hält den Reifen (Brunnen) in die Höhe, das andere wirft den Ball über den Rand.

Die Prinzessin weint um ihren verlorenen Ball.

Stafetten:
Ball durch die Reifen (Brunnen) prellen und durch den Wald zurückrollen.

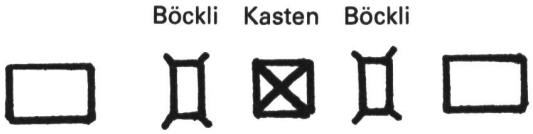


2. Lektion 4 Gruppen

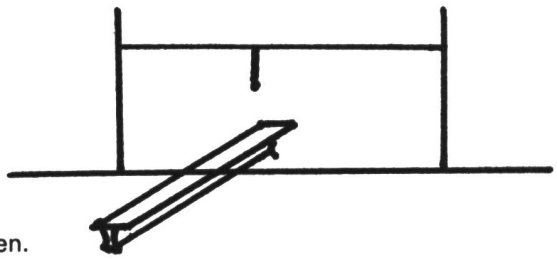
Der Frosch geht persönlich ins Königsschloss. Er will aus ihrem Tellerchen essen, aus ihrem Becherchen trinken, in ihrem Bettchen schlafen. Er hat Mühe, die hohen Treppen des Schlosses zu erklimmen.

a) Reifen

b) Matten

c) 

versch. Abstufung

d) 
hohes Reck mit Bändeli
Bänkli davor

Die Kinder wechseln jeweils die Gruppen.

1
a) Frosch übt grosse Sprünge: über Reifen springen.
b) Frosch übt noch grössere Sprünge: über Matten springen (quer).
c) Frosch kann verschieden hohe Sprünge machen: Böckli–Kasten–Böckli.
d) Frosch ruft den Namen der Prinzessin: auf Bänkli stehen und Bändeli berühren.

2
a) Frosch springt mit geschlossenen Beinen von Reifen zu Reifen.
b) Vor Freude über das gelungene Treppenhüpfen schlägt er Purzelbäume auf den Matten.
c) Frosch steigt zwei Stockwerke hinauf (auf Kasten) und springt über das Böckli auf die Wiese (Matte).
d) Frosch hält sich am Tischtuch (Stange) und schwingt hin und her.

3
a) Er macht die grössten Sprünge: links–rechts springen.
b) Vor Freude macht er einen Luftsprung und eine Rolle.
c) Er springt vom zweiten Stockwerk (Kasten) direkt in seinen Teich hinunter (Reifen auf der Matte).
d) Er isst der Prinzessin aus dem Tellerchen: schwingt sich an die Reckstange hinauf und berührt mit dem Kopf das Bändeli.

3. Lektion

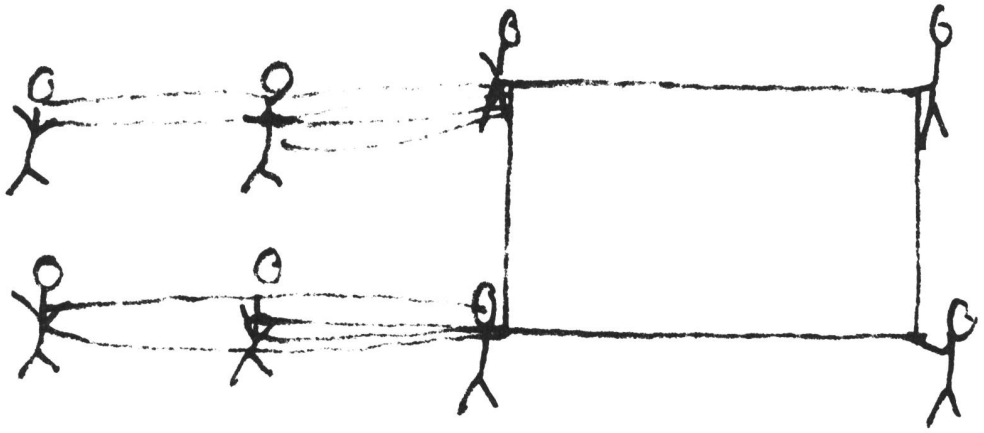
Die Prinzessin ekelt sich vor dem garstigen Frosch. Sie möchte ihn los sein. Ihr Vater sagt ihr, sie müsse halten, was sie versprochen habe. Als der Frosch in ihr Bettlein will, hebt sie ihn voll Zorn auf und schmettert ihn an eine Wand.

Kleine Bälle
Zu zweit:
a) Der Frosch will zur Prinzessin. Diese wehrt ihn ab: ein Kind wirft in geringem Abstand den Ball, das andere wehrt ihn mit den Armen ab. (Nicht scharf schiessen.)
b) Die Prinzessin schleudert den Frosch an die Wand: der Ball wird gegen die Wand geworfen.

Der Frosch ist mit einem Schlag erlöst. Ein junger Mann steht vor ihr. Er reicht der Prinzessin die Hand. Sie sind glücklich für immer.

Das Hochzeitsfest wird gefeiert.
Je 4 Kinder tragen eine Matte. Die Prinzessin sitzt darauf (in der Kutsche). Der junge Prinz geht nebenher und hält die Prinzessin bei der Hand. 2–4 Pferde ziehen die Kutsche: Kinder legen sich ein Sprungseil um. Die Kutschenträger halten die Zäume (Sprungseile).

Das Spiel wird so lange durchgeführt, bis jeder Prinz oder jede Prinzessin hat spielen dürfen.



Adresse der Autorin:
Ruth Müller
Hardstr. 189
5745 Safenwil

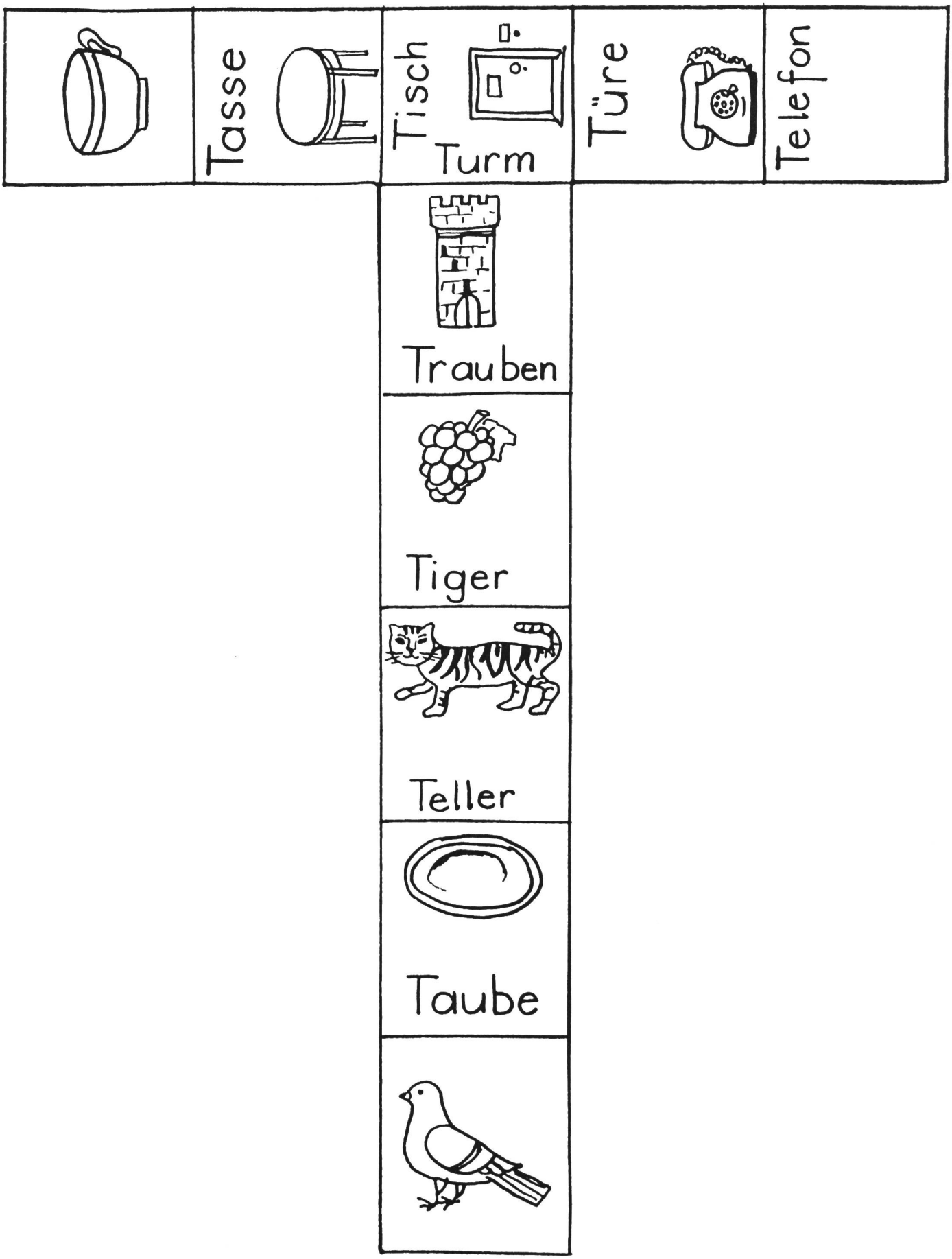
Die Bastelidee: Schiebezeichnung

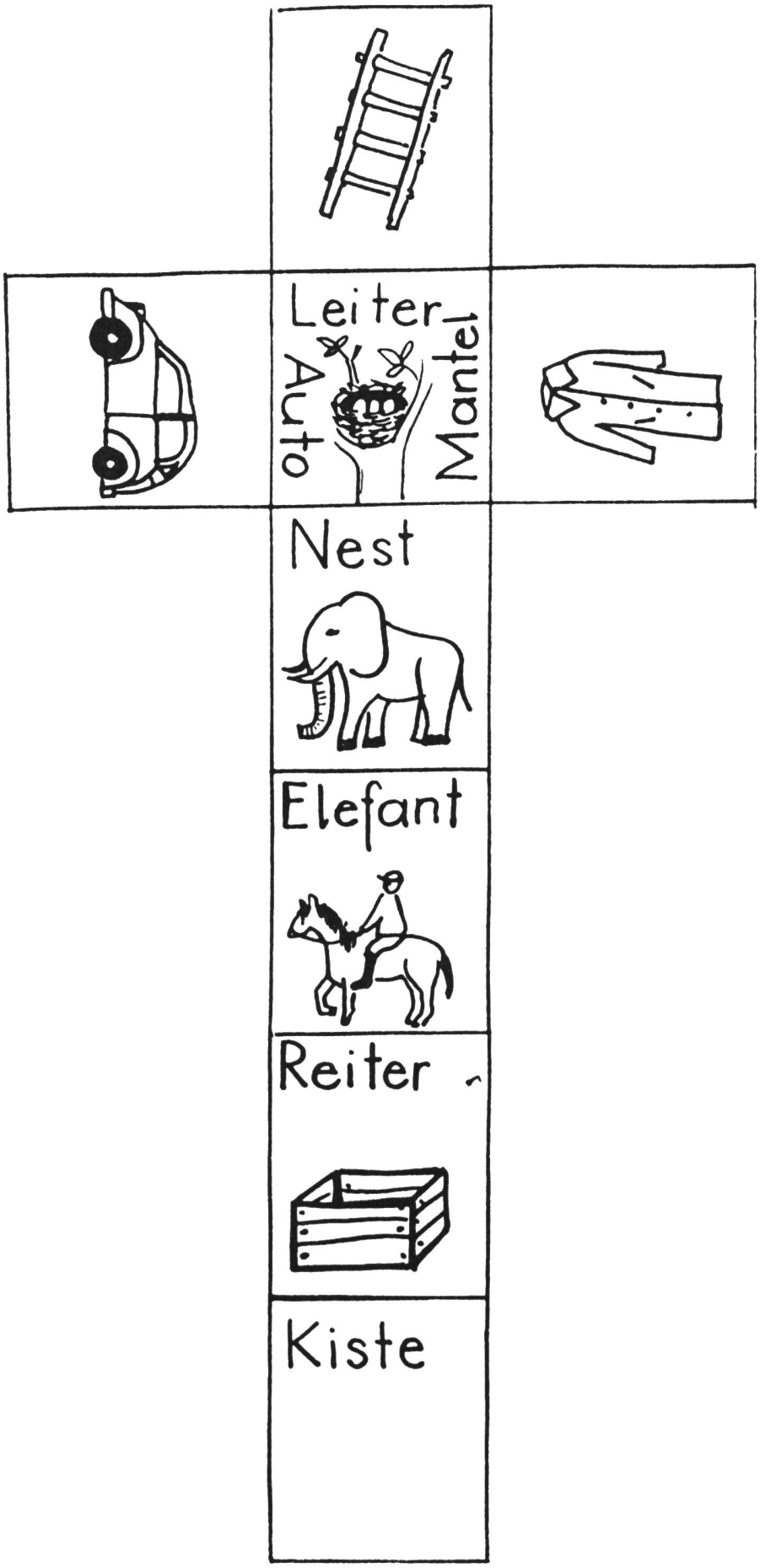
Material:
- Zeichnungspapier A3
- Zeichnungspapier A4 (für Streifen)
- Malsachen wie: Farbstifte, Filzstifte, Neocolor, Wasserfarben
- Papiermesser
- Massstab
- Kartonunterlage

Vorgehen:
- Mit Bleistift auf das Zeichnungspapier vorzeichnen
- Schlitze einzeichnen
- Ausmalen
- Schlitze schneiden mit dem Papiermesser, mit Hilfe des Massstabes; Unterlage nicht vergessen!
- Streifen schneiden
- Auf die Streifen je zwei Sujets zeichnen
- Streifen durchschlaufen

Zeichnungen: 3. Klasse

Susanne Gasser


Tasse
Tisch
Turm
Türe
Telefon
Trauben
Tiger
Teller
Taube


Leiter
Auto
Mantel
Nest
Elefant
Reiter
Kiste

Schule auf dem Flohmarkt

In den nächsten Wochen beginnen vielerorts wieder die Flohmärkte. Auf unstrukturierte, aber unterhaltsame Art lernen die Schüler Gegenstände kennen, an denen der Zahn der Zeit genagt hat. Nina Handschin hat mit ihrer Mittelstufenklasse dieses Thema aufgegriffen. Nach einigen Vorbereitungslektionen (Interview vervollständigen, Flohmarktgedicht besprechen, Wortfelddiktat «Flohmarkt») besuchte die Klasse einen Flohmarkt, wo jeder Schüler nach längerem Markten für Fr. 2.– einen Gegenstand kaufte. (Lo.)

Im Mittelpunkt unseres Projektunterrichts stand das Thema «Flohmarkt», das in mehreren Fächern angegangen wurde:

Sprache

Sprechanlässe
- Interview auf dem Flohmarkt
- Rollenspiel, Dialog, «markten»
- Lehrausgang mit Arbeitsaufträgen
- Flohmarkt in der Schule organisieren

Schreibanlässe
- Plakat als Flohmarktwerbung, Handzettel
- Interview aufschreiben oder vervollständigen
- Beschreibung typischer Gegenstände vom Flohmarkt
- Diktat zu unserem Thema
- Aufsatz

Grammatik
- Wortfelder erarbeiten
- Steigerungsformen
- direkte Rede
- Namenwort und Artwort
- Ausrufe

Rechnen

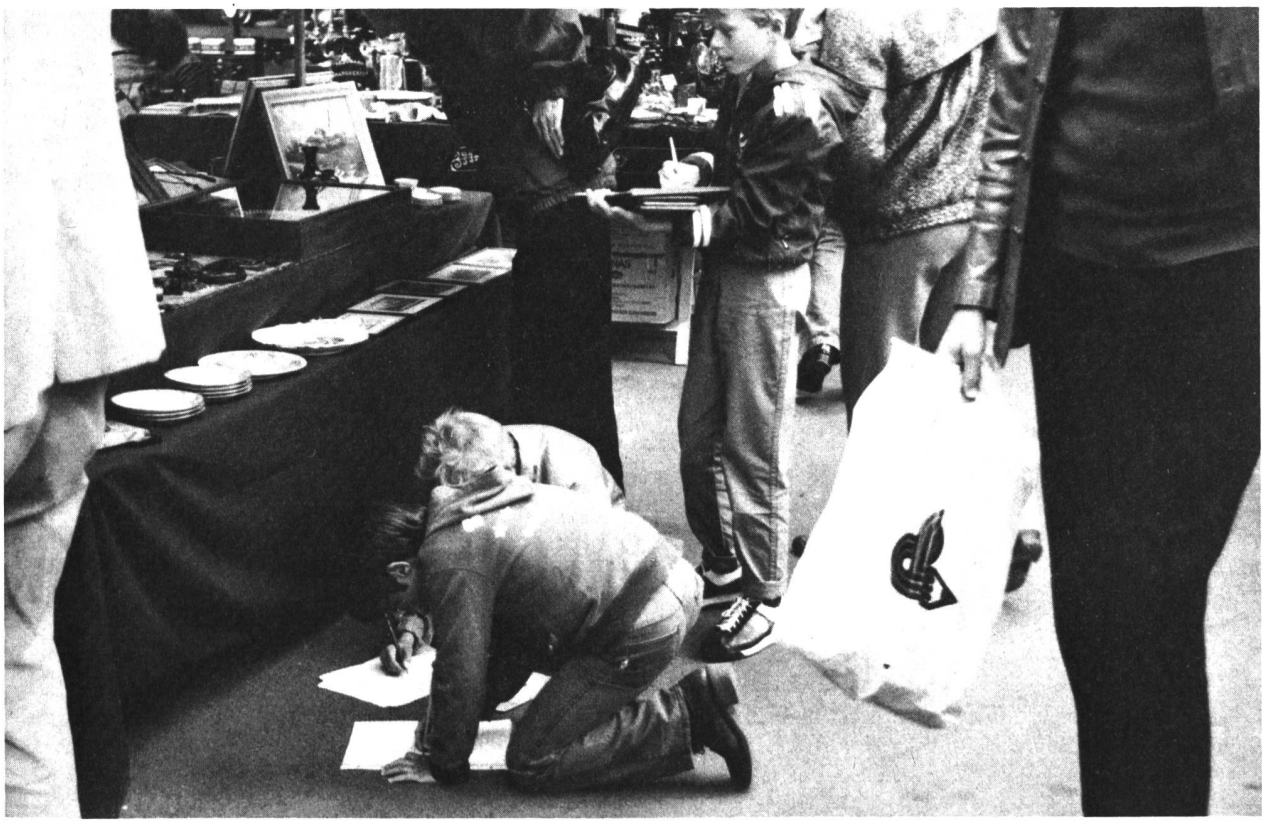
- Addition
- Zweisatz
- Eingekleidete Aufgaben mit «Flohmarktproblemen» selber verfassen

Zeichnen

- Menschen – abzeichnen (typische Flohmarktverkäufer)
  – fotografieren
- Plakate – als Einladung zum eigenen Flohmarkt
  – als Werbung für den Flohmarkt
- Collage (Auslage eines Flohmarktes)
- Gegenstände vom Flohmarkt abzeichnen

Werken

- Stände bauen



Auf dem Boden selbst werden die Arbeitsaufträge auf dem Flohmarkt ausgeführt.

Vorbereitung

Ein halbes Interview mit einem Flohmarktverkäufer

Bei diesem Interview wurden nur die Antworten der befragten Person aufgeschrieben. Versuche, die dazupassenden Fragen herauszufinden! (F = Frage, A = Antwort)

a) F : _____
A : Josef Portmann.

b) F : _____
A : Nein, ich arbeite noch in einem anderen Beruf.

c) f : _____
A : Ich verkaufe beim Hauptbahnhofeingang den «Tages-Anzeiger», und zwar Montag bis Freitag von 5.30 bis 8.30 Uhr.

d) F : _____
A : Die restliche Zeit benütze ich dazu, Sachen anzuschaffen, die ich am Samstag verkaufen möchte.

e) F : _____
A : Vor allem Taschenbücher, Romanhefte und Comics.

f) F : _____
A : Ja, natürlich, was mir so immer in die Finger kommt. Zum Beispiel alte Eisenbahnen, Vasen, Geschirr usw.

g) F : _____
A : Oft fragen mich Leute, die umziehen wollen, ob ich ihnen alte Sachen abkaufe. Ausserdem erhalte ich viele Dinge von Bekannten. Manchmal gehe ich auch an Versteigerungen und kaufe dort ein.

h) F : _____
A : Das ist ganz verschieden! Bei schlechtem Wetter kommen nicht viele Leute auf den Flohmarkt. Ist es zu heiss, gehen viele baden, und ich verkaufe auch schlecht. Ferien, Zahltag usw. spielen auch eine grosse Rolle.

i) f : _____
A : Ja, ich kaufe für Anfang Mai bis Ende Oktober eine Saisonkarte. Ich bezahle im voraus, Fr. 25.– pro Samstag, und sollte deshalb keinen Samstag auslassen.

j) F : _____
A : Wenn es möglich wäre, sofort. Nur müsste ich teurere Sachen verkaufen, um davon leben zu können.

k) F : _____
A : Vor 13 Jahren sammelte ich erstmals gebrauchte Dinge und verkaufte sie auf dem Flohmarkt.

l) F : _____
A : Ich beschloss vor fünf Jahren, einen festen Platz zu mieten, da es mir am alten Arbeitsplatz nicht mehr gefallen hatte und ich mein eigener Herr und Meister sein wollte.

m) F : _____
A : Nein, ich bin verheiratet und habe drei Söhne.

n) F : _____

A : Ich sammle Ansichtskarten von Schiffen, wandere gern und spiele Handorgel und Mundharmonika.

o) F : _____

A : Erst seit 1963. Früher lebte ich im Kanton Zug.

p) F : _____

A : Nein, es kommen auch jeden Samstag Ausländer mit Cars oder Privatautos nach Zürich, um den Flohmarkt zu besichtigen.

q) F : _____

A : Gern geschehen! Und wenn ihr wieder einmal auf dem Flohmarkt seid, kommt mich doch besuchen. Vielleicht findet ihr ein Heft oder ein Buch, das euch gefällt...

Lest jetzt den Text mit verteilten Rollen den Klassenkameraden vor!

Flohmarktgedicht

Im Regen und im Sonnenschein
steh'n wir auf unserm Posten.
Wir halten Wind und Wetter stand,
wir lassen's uns was kosten. –

Geschirr, altes Geschirr, zum Draus-Essen und zum An-die-Wand-Schmeissen!

Wir dürfen nicht empfindlich sein,
wir müssen manches schlucken!
Der Nörgler und der Geizhals hat
halt jeder seine Mucken. –

Bücher, alte Bücher spannender als die neuen!

Wenn man uns schilt: «Ihr heischt zuviel»,
so bleiben wir gelassen.
Wir setzen unser Lächeln auf
und tun, als ob sie spassen. –

Schallplatten, alte Schallplatten! (Murmelnd:) Wenn sie nicht gestohlen wären, könnte ich sie auch nicht so billig verkaufen!

Was wissen die von unserer Müh,
von Ängsten und von Sorgen!
Was heute noch im Safte steht,
ist hingemäht schon morgen!

Computerspiele, schöne Computerspiele! (Murmelnd:) Erst vom letzten Jahr und schon veraltet!

Das ist nun mal beim Markten so.
Wer wollte sich drum grämen!
Man darf nicht jedes harte Wort
als bare Münze nehmen. –

Uhren, alte Uhren! (Murmelnd:) Und wenn ihr kein Geld habt, so langt in die Tasche beim Nachbarn. Vielleicht hat der auch keines!

Wenn die Schüler nicht gerade während der «Hauptgeschäftszeit» den Flohmarkt besuchen, so sind die Händler an einem Gespräch mit den zukünftigen Kunden interessiert.

Diktat Auf dem Flohmarkt

Text A:
Karin und Thomas sind heute erstmals auf dem Flohmarkt. Sie sind ganz erstaunt darüber, wie riesig er ist. Was es hier nicht alles zu sehen gibt! Hinter einem Stand steht eine Frau mit ihrem Hund. Sie verkauft alte, kostbare Uhren, teuren Silberschmuck und kleine Nippsachen. Dort ruft ein Mann mit einer Glatze: «Kommt, liebe Leute, so billig wie bei mir kriegt ihr nämlich nirgends solche Teppiche!»

Text B:
Die Schüler bestaunen auch einen alten Plattenspieler, den soeben ein älterer Herr gekauft hat. Thomas hat einen Stand mit alten Spielsachen entdeckt. Aufgeregt ruft er: «Sieh, dieses kleine rote Blechauto! Es ist bestimmt schon über fünfzig Jahre alt. Oh, das würde ich gerne kaufen, wenn ich genügend Geld hätte!»
Da meint Karin trocken: «Genau dieses Spielzeugauto hat mein Vater zum Kehrichtcontainer gelegt, weil er solchen Ramsch nicht mehr auf dem Estrich haben wollte.»

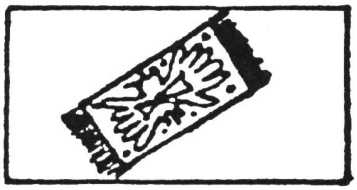
Arbeitsaufträge

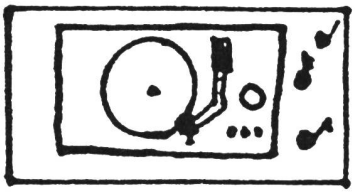
1. Wenn du links in der Bank sitzest, so lies den Text A. Wenn du rechts in der Bank sitzest, so lies die Fortsetzung, den Text B, leise für dich.
2. Legt den Text umgekehrt auf die Bank, und erzählt einander in Schriftsprache den Inhalt.
3. Lies den ganzen Text nochmals, und stelle fest, ob dein Partner den Inhalt gut erzählt hat. Hat er etwas weggelassen oder dazugedichtet? Besprecht diese Stellen.
4. Wenn ihr ein Wort nicht versteht, schaut im (Jugend-)Lexikon nach oder fragt den Lehrer.
5. Jetzt jeder Schüler für sich: Suche etwa 10 Wörter heraus, die schwierig zu schreiben sind. Übermale sie leicht mit Farbstift.
6. Zeigt euch diese Wörter gegenseitig und erklärt, warum sie schwierig sind.
7. Wer links in der Bank sitzt, diktiert dem Nachbarn die übermalten Wörter. Nachher korrigiert ihr gemeinsam.
8. Jetzt wechselt ihr die Rollen und löst Nummer 7 nochmals.
9. Löse für dich noch das folgende Arbeitsblatt, dann wirst du für das Diktat gut vorbereitet sein!

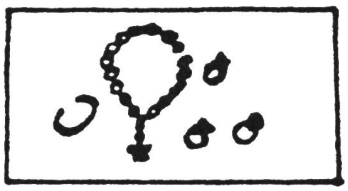
Welchen Gegenstand soll ich wohl kaufen? Jeder Schüler kauft für maximal Fr. 2.– ein.

Arbeitsblatt zum Diktat

1. Schreibe zu jedem Bild das passende Namenwort auf. Die Wörter findest du im Text.







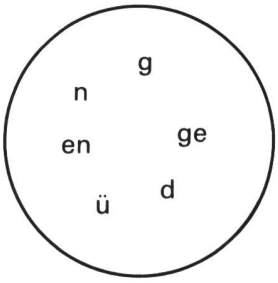
_____ _____ _____

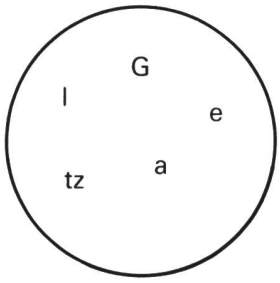
2. Silbenrätsel: Jede Zeile ergibt ein Wort aus dem Text.

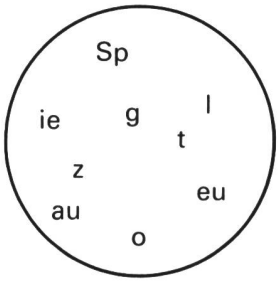
stau	nen	be
leb	nis	Er
ba	re	kost
sa	Nipp	chen
ber	schmuck	Sil

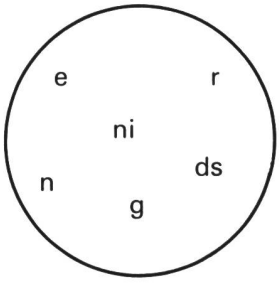
_____
_____
_____
_____
_____

3. Purzelrätsel: Setze die durcheinandergepurzelten Buchstaben richtig zusammen!









_____ _____ _____ _____

4. Fülle die Lücken aus und numeriere die Sätze in der richtigen Reihenfolge.

– T . . mas ha . ein . . . tan . mit a . ten S . i . lsach . . ent . e . . t
– Es i . t be . . im . t sch . . über f . . f . ig J . . re alt.

– Aufg . re . . ru . . er: «S . . ., di . . es kl . . ne, ro . . Ble . . . . . .!

– Da mei . . . Kar . . tro . . . .» Genau di . . . . Sp . . . . . auto ha . mein . ater zum K . . . . . conainer gelegt, weil er solch . . Ra . . . . nicht . m . . . auf dem . strich haben wollte.

Der Höhepunkt: Lehrausgang Flohmarkt

Aufträge für Partnerarbeiten:

1. Geht zu einem grossen Stand innerhalb des Flohmarktes. Fragt den Verkäufer nach dem teuersten und nach dem billigsten Gegenstand!

   a) Zeichnet beide Gegenstände auf euer Notizblatt.
   b) Schreibt dazu den Namen und den Preis des Gegenstandes.

2. Sucht euch einen kleinen Stand aus.
   Schreibt möglichst viele Dinge auf, die ihr seht! (Minimum: 10.)

3. Nun geht ihr zu einem Verkäufer und stellt ihm ein paar Fragen, zum Beispiel:

   – Wieviel bezahlen Sie für Ihren Platz?

   – Sind Sie jeden Samstag auf dem Flohmarkt?

   – Woher haben Sie all diese Sachen?

   Stellt weitere fünf Fragen, die euch interessieren, bevor ihr mit dem Interview beginnt. Schreibt die Antworten ins Notizheft.

4. Sucht euch einen billigen Gegenstand aus, den ihr kaufen wollt.
   – Handelt mit dem Verkäufer!
   – Stellt ihm einige Fragen:

     – Wie alt ist dieser Gegenstand?
     – Woher haben Sie ihn?
     – Wozu wird er gebraucht?

   Zeichnet zum Schluss euren gekauften Gegenstand.

Diese Arbeitsaufträge wurden am nächsten Schultag ausgewertet.

Im Schulzimmer wurde ein Flohmarkt eingerichtet. Die Schüler tauschen Spielsachen, die ihnen verleidet sind (und die sie mit Einwilligung der Eltern tauschen dürfen).

Diese Seite stand nicht für die Digitalisierung zur Verfügung.

Cette page n'était pas disponible pour la numérisation.

This page was not available for digitisation.

-oir _____

_____

-age _____

_____

Sind dir die Bedeutungen dieser Fremdwörter klar? Wenn nicht, schaue in deinem Wörterbuch oder Jugendlexikon nach oder frage deinen Banknachbarn.

4 Schreibe hinter die Erklärungen das entsprechende Fremdwort:

höchste Aufmerksamkeit _____

Winkelmesser _____

Sammelbecken, Behälter _____

Geschicklichkeitskünstler _____

Auskundschaftung, Spähdienst _____

Ansteckung durch Krankheitserreger _____

er schneidet die Haare _____

Bebilderung _____

5 Fremdwörterquiz
Kreuze die richtige Erklärung an.

Oldtimer
- ☐ Fahrzeug aus früherer Zeit
- ☐ Öldruckmesser
- ☐ Person im Ruhestand

Karikatur
- ☐ Spottbild
- ☐ Zahnfäulnis
- ☐ Würfelspiel

Illustration
- ☐ Einkaufszentrum
- ☐ Bebilderung
- ☐ Einbildung

Autor
- ☐ Autofahrer
- ☐ Garagentor
- ☐ Textverfasser

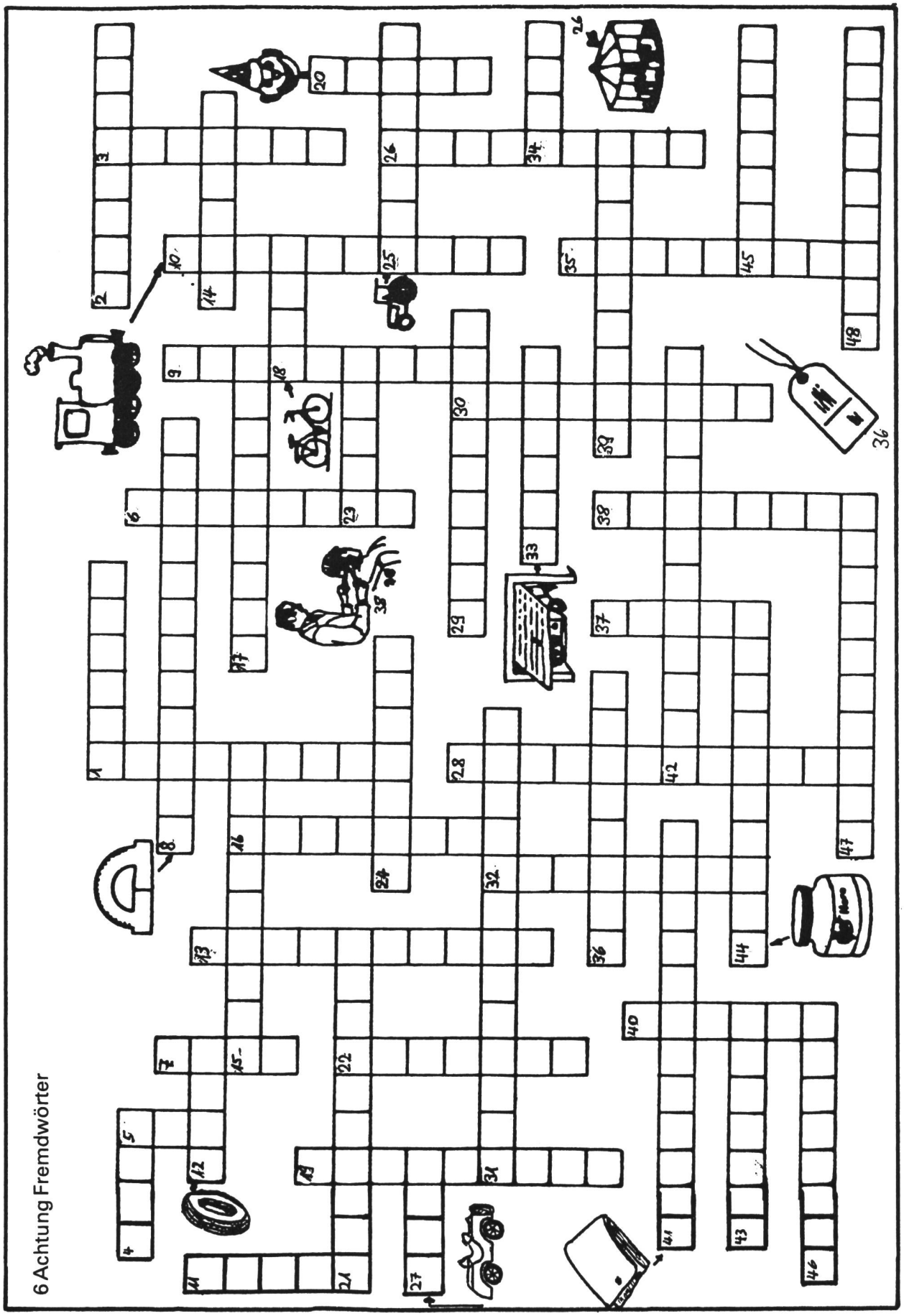
Manuskript
- ☐ Vorführdame
- ☐ Niederschrift
- ☐ Hand- und Nagelpflege

Objektiv
- ☐ Gegenstand
- ☐ Linse des Photoapparates
- ☐ fruchtbarer Landstrich in der Wüste

Journalist
- ☐ Zeitungsverträger
- ☐ Zeitungsschriftsteller
- ☐ Leser eines Modejournals

Jongleur
- ☐ bestimmte Spielkarte
- ☐ Rechtskundiger
- ☐ Geschicklichkeitskünstler

Infektion
- ☐ Kontrolle
- ☐ Geldentwertung
- ☐ Ansteckung



6 Achtung Fremdwörter

Fragen zum Kreuzworträtsel

waagrecht:

1) Schlafanzug
2) Halbwüchsiger
4) Vorgesetzter
14) Warmwasserspeicher
15) Weltraumfahrer
17) Sammelbecken, Brunnenstube
21) Mehrfahrtenkarte
23) Tunke
24) kleine Kirche, Musikgruppe
29) Befragung
31) höchste Aufmerksamkeit, Zusammenballung
34) berühmte Person
39) Teilnahme
42) Hochschule
43) Beifall
45) Buchstabenrechnen
46) Fleischbrühe
47) Schaffner
48) Luftdruckmesser

senkrecht:

3) Anschrift
5) begeisterter Anhänger
6) Plattform, Erdstufe
7) Uferstrasse
9) Mundtuch
11) Sachinhalt, leitender Gedanke
13) Roller
16) das ABC
19) Aufseher
22) Heilkunde, Heilmittel
28) Entwurf, Entwicklung
30) wissenschaftlich ausgebildeter Techniker
32) das Zusammenzählen
35) Ausbesserung
37) Süssspeise, Paste
40) Vetter

Gesuchte Lösungswörter:

Adresse, Inspektor, Pneu, Thema, Traktor, Lokomotive, Applaus, Pyjama, Terrasse, Clown, Star, Boiler, Sauce, Reservoir, Abonnement, Creme, Teenager, Transporteur, Serviette, Interview, Jeep, Velo, Trottinett, Garage, Alphabet, Fan, Interesse, Konzentration, Konfitüre, Cousin, Medizin, Algebra, Etikette, Barometer, Chef, Konstruktion, Karussell, Kapelle, Universität, Reparatur, Addition, Coiffeur, Quai, Astronaut, Portemonnaie, Kondukteur, Ingenieur, Bouillon

7 In manchen Fällen ziehen wir das Fremdwort vor.

Anschrift	_____	Geldbeutel	_____
Bücherei	_____	Luftreifen	_____
Esslust	_____	Nachspeise	_____
Fahrschein	_____	Schaffner	_____
Gehsteig	_____	Vetter	_____

8 Wenn möglich, wollen wir deutsche Wörter verwenden. Findest du für die folgenden Fremdwörter deutsche Ausdrücke?

Couvert	_____	Prognose	_____
Differenz	_____	Orthographie	_____
Distanz	_____	Showstar	_____
Fauteuil	_____	Repetition	_____
Bassin	_____	Penalty	_____

9 Alles Fremdwörter mit «C». Welches Fremdwort gehört zu welcher Erklärung oder welchem deutschen Wort? Kannst du mit jedem C-Wort einen Satz bilden, der zeigt, dass du das Fremdwort richtig verstehst?

1 Café, 2 Camping, 3 Cello, 4 Champagner, 5 Champignon, 6 Champion, 7 Chance, 8 Chanson, 9 charmant, 10 Chassis, 11 Chemikalie, 12 Chirurgie, 13 City, 14 Clou, 15 Clown, 16 Coach, 17 Cockpit, 18 Computer, 19 Coup, 20 Cousin, 21 Creme, 22 Curry

a Hautsalbe
b Mischung aus 10 bis 20 gemahlenen Gewürzen mit scharfem Geschmack
c süsse, schaumige lockere Süssspeise
d Glanzpunkt, Höhepunkt
e Vetter
f Betreuer einer Sportmannschaft
g Lehre von der operativen Behandlung krankhafter Störungen im Körper
h das Übernachten und Leben im Zelt oder Wohnwagen
i Edelpilz, wohlschmeckend, essbar, wird gezüchtet
j witzig-freches, geistreiches Lied
k günstige Gelegenheit, Erfolgsmöglichkeit, gute Aussicht
l Gaststätte, wo man meist Gebäckwaren zum Kaffee oder Tee verzehrt
m viersaitiges Streichinstrument, eine Oktave höher als der Bass, steht auf dem Boden und wird zwischen den Knien gehalten
n in Frankreich hergestellter Schaumwein
o Meister in einer Sportart
p liebenswürdig, reizend, bezaubernd
q ätzender, giftiger, flüssiger oder pulverförmiger Stoff, in der Fabrik hergestellt
r Fahrgestell von Autos
s Innenstadt, Geschäftsviertel in Grossstadt
t berufsmässiger Spassmacher im Zirkus oder Varieté
u frecher, oft verbotener Handstreich eines Gangsters
v elektronische Rechenanlage, die auch lesen kann
w Pilotenkanzel

10. Schreibe einen Dialog, in dem möglichst viele Fremdwörter vorkommen. Vielleicht kannst du auf einem zweiten Blatt ein Zwiegespräch aufschreiben mit dem gleichen Inhalt, doch ohne Fremdwörter. Der Redaktor der «neuen schulpraxis» freut sich auf deine Arbeit.

Neu und nützlich . . .

Nachlese zur Didacta 1984
Haben Sie als Lehrer nicht schon einmal von einem Stehpult geträumt? Da ist unser neues Möbelprogramm Gamma-Vario die richtige Lösung. Ohne grosse Kraftanstrengung lässt sich das Sitzpult zu einem Stehpult umfunktionieren und gleichzeitig in Schrägstellung bringen.
Zum Lehrerpult passend, gehören auch unsere Schülerpulte in zwei Ausführungen, entweder mit fixer oder schrägstellbarer Tischplatte. Dazu empfehlen wir die Schülerstühle mit Formsitzschalen sowie einer guten Höhenverstellung mittels Gasfeder oder Inbusschlüssel.
Als weitere Neuheit zeigten wir Ihnen, besonders für Berufs- und Ingenieurschulen geeignet, den sehr stabilen, höhen- und neigungsverstellbaren Hoveko-Zeichenschreibtisch sowie das einfachere nur neigungsverstellbare Modell Architekt. Lieferbar sind diese beiden Zeichenschreibtische mit verschiedenen Reissbrettgrössen ohne, mit 1 oder 2 Korpussen. Zusammen mit der Laufwagenzeichenmaschine Tracker ergibt sich somit eine hochwertige Zeichenanlage, welche sich vor allem durch die Stabilität und den günstigen Preis auszeichnet.

Lernprogramme für den computergestützten Unterricht und die Repetition:

- Vorschule
- Rechnen, Mathematik
- Deutsche Sprache
- Fremdsprachen
- Legasthenie
- Physik
- Chemie
- Biologie
- Geographie, Geschichte
- Informatik
- Kaufm. Fächer

Verlangen Sie unseren 16-seitigen Katalog kostenlos.

INTUS LERN-SYSTEME AG
Bellevueweg 5 · 6300 Zug · Tel. 042-22 31 13

Kinderheim Sunneschyn in Amden

Ferien-, Ski- und Bergschulwochen auf der Sonnenterrasse über dem Walensee.
Verpflegung und Logis (27 Schlafgelegenheiten mit Schlafsäcken, +3 6er-Zimmer = 18 Betten) zu sehr günstigen Preisen.
Belegungsmöglichkeiten: Dezember bis März: **Skilager/Schwimmen**; April bis Juni: **Wandern/Schwimmen**; Sept. bis Nov.: **Wandern/Schwimmen/Konzentr.-Wochen.**
Auskunft: Annemary Wyss, Heimleiterin, **Amden,** Telefon (058) 46 11 66 oder Frau R. Capol, **Windisch,** Telefon (056) 41 61 78

und audiovisuellen Hilfsmitteln für den Einsatz in Schulen
- Mitarbeit an der Schaffung und Durchführung von Eltern- bzw. Lehrerschulungsprogrammen
- Supervision von Buchhandlung/Filmdienst
- Verlagsleitung einer allgemeinen Lehrerzeitschrift (Zusammenarbeit mit dem externen dreiköpfigen Redaktionsteam)
- Vertretung der SFA in den Bereichen Schule und Betrieb (Kontakte zu Behörden, Fachleuten im Bereiche der Gesundheitserziehung)

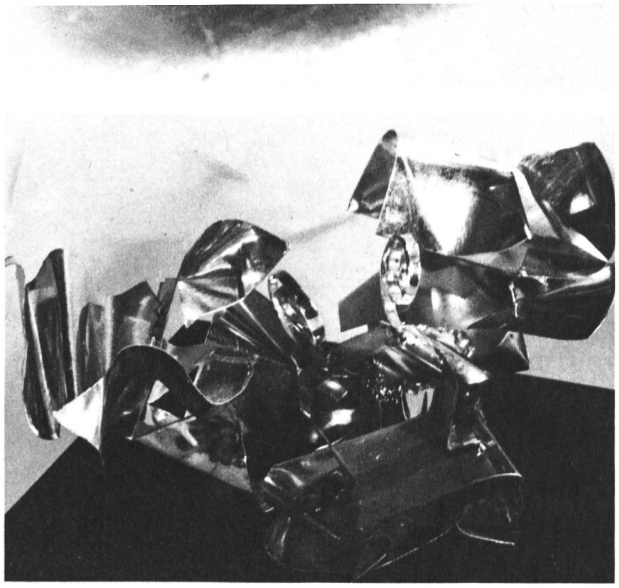
Die vielfältige Tätigkeit verlangt eine initiative, überdurchschnittlich einsatzfreudige, kreative Persönlichkeit mit Durchsetzungsvermögen und Organisationstalent. Wichtig ist ausserdem die Fähigkeit, theoretische Erkenntnisse der Curriculums-, der Alkohol- und der Drogenforschung in die Praxis umzusetzen.

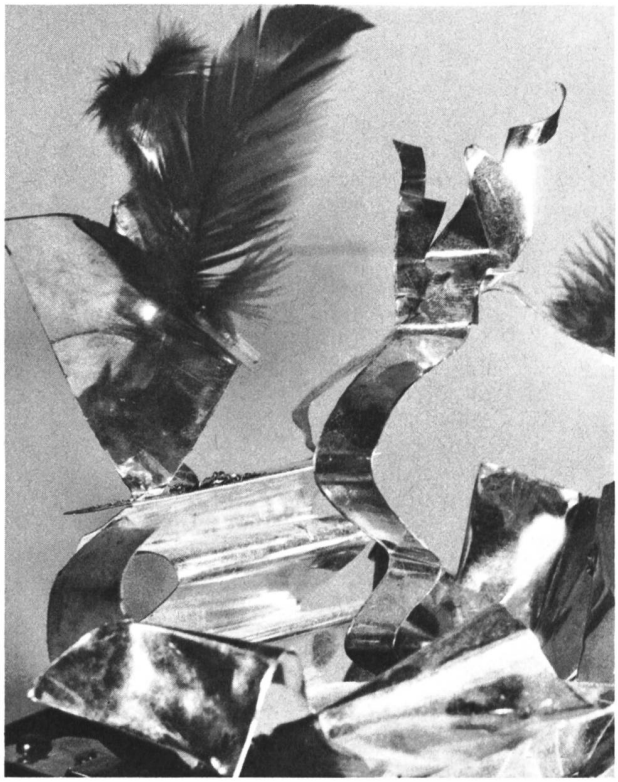
Wir erwarten:
- abgeschlossenes Hochschulstudium (mit Vorteil in Pädagogik, Sozial- bzw. Kommunikationswissenschaften)
- Praxiserfahrung
- Muttersprache Deutsch oder Französisch mit ausgezeichneten Kenntnissen der zweiten Sprache; Englischkenntnisse
- Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck
- Gewandtheit im Umgang mit Behörden, Firmenleitungen, Lehrern
- Engagement für soziale Probleme

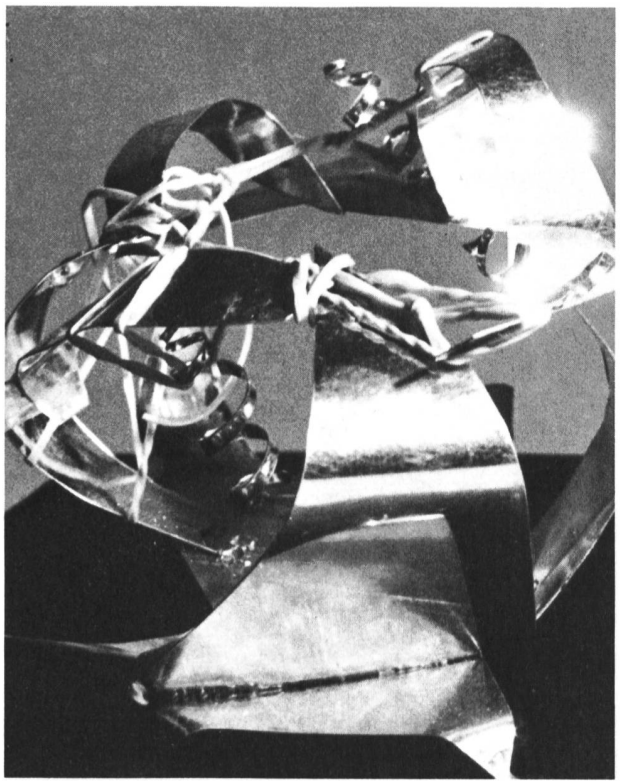
Wir bieten:
- faszinierende Aufgabe in entwicklungsfähiger Stelle mit breitgefächertem Arbeitsbereich
- dem hohen Anforderungsprofil entsprechendes Salär
- Arbeit in Team von Fachleuten
- gleitende Arbeitszeit, 5 Wochen Ferien
- gute Sozialleistungen

Offerten mit den üblichen Unterlagen (Schriftprobe) sind bis 16. April zu richten an: M. Wieser, Direktor der Schweizerischen Fachstelle für Alkoholprobleme, Postfach 1063, 1001 Lausanne (Tel. 021/20 29 21)

schen Entwicklungsprozess ohne Zielvorgabe meinerseits.
Die oft zufällig gefundenen Formen und das Spiel des reflektierten Lichtes auf dem Blech sprechen bei genauem Betrachten für sich. Die Idee eines Schülers, es lasse sich doch auch Material in die Kleinplastiken einbauen, das dem harten, scharfkantigen Metall ganz gegensätzlich sei, zündete sogleich: Eine Schülerin befestigte an ihrem schwingend auf das Grundbrettchen montierten Blechgebilde leuchtend rot gefärbte Federchen. Ein Schüler spannte in seine Plastik Gummibänder, die durch die scharfen Kanten zum Teil zwar aufgeschnitten wurden, dafür jetzt beim leisesten Windzug baumeln. Und schliesslich ist auch das Lötzinn nicht tot: Zufälligerweise hat sich ein Tröpfchen Zinn beim Löten zu einem Miniaturköpfchen geformt.
Hier wurde bewusst kein lehrzielorientierter Unterricht geboten. Zuviel Ziel engt eben oft das freie Suchen und Finden ein.







Als nützliche Bastelarbeit: Tetra-Brik-Halter

Von Peter Andermatt

Wer hat sich nicht schon geärgert, wenn er eine neue Packung Milch oder Fruchtsaft aufschnitt und dann der erste «Sprutz» neben das Glas ging? Der Druck der Hand beim Einschenken ist mitschuldig beim Verschütten. Stellt man die Brik-Packung jedoch in einen Holzhalter, so bleiben die Druckverhältnisse konstant; ein müheloseres Einschenken wird möglich. Diese Bastelarbeit haben wir erfolgreich mit Fünft- bis Achtklässlern abgeschlossen; allerdings haben wir vorgängig andere Holzarbeiten ausgeführt (z.B. Zusammensetzspiel).

Holzbedarf: Die Stücke sind mit Vorteil selber vorzubereiten oder vom Schreiner anfertigen zu lassen. Die Angaben sind für *einen Schüler* berechnet:

2 Brettchen	117 mm ×	100 mm ×	8 mm
2 Brettchen	83 mm ×	100 mm ×	8 mm
1 Brettchen	50 mm ×	95 mm ×	25 mm (Griff)
1 Leiste	75 mm ×	30 mm ×	5 mm (Boden)

2 Flachkopfschrauben 3–25

Holzart: Je nachdem wie der Tetra-Brik-Halter verziert wird, ist die Holzart zu wählen: für Schnitzarbeiten Lindenholz, für «Naturarbeiten» oder Bauernmalerei Tannenholz, für Brandmalerei Buchen- oder Eichenholz.

Arbeitsgang: (Halter mit Schnitzarbeit.)

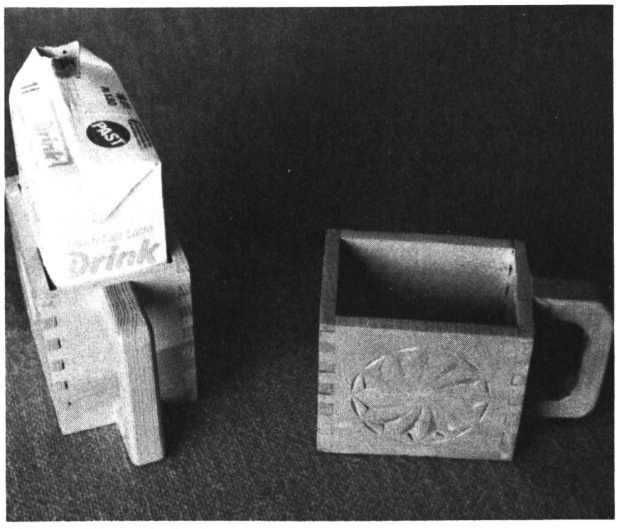
1. Die vier abgerichteten Brettchen werden provisorisch aufgestellt und die anstossenden Seiten mit dem «Schreiner-Dreieck» gekennzeichnet. (Es empfiehlt sich auch, die Ecken fortlaufend von 1 bis 8 zu numerieren.) (Skizze 1)
2. Jetzt werden die Fingerzapfen bei allen 4 umlaufenden Brettchen eingezeichnet, darauf wird sogleich der Abfall schraffiert. (Skizze 2)

Merke: Die anstossenden Ecken sind natürlich abwechselnd gezähnt. Das Holz muss längs laufen.

3. Sägen der Zapfen:
   - Die beiden aneinanderstossenden Ecken (z.B. 1+2 / 3+4 / 5+6 / 7+8) sind mit Vorteil zusammen einzuspannen und miteinander zu sägen. (Kompromiss gegenüber dem Fachmann.)
   - Die sauberste Lösung dieser Sägearbeit bietet die Laubsäge mit breitem Blatt.
   - Durchaus brauchbare Lösungen bieten die Feinsäge sowie die Absetzsäge. Der Vorteil der Laubsäge ist die dünnere Sägespur. Dabei wird aber mit ihr bei dieser Arbeit nicht «regelkonform» gesägt.
4. Das Ausnehmen des Abfalls:
   Das Werkstück wird mit einer *Unterlage* auf die Bank gespannt. Mit dem Stechbeitel wird bis auf ca. 1 mm an den Riss gearbeitet. (Skizze 3)
   Der verbliebene Millimeter wird mit dem Stechbeitel (wieder von beiden Seiten!) weggestossen. Dabei wird zur sauberen Stechbeitelführung ein gehobeltes Brettchen auf der genauen Höhe der wegzustossenden Fläche eingespannt. (Skizze 4)
5. Jetzt wäre der Zeitpunkt da, Motive für die Schnitzarbeiten auf jene Brettchen, welche mit Schnitzarbeiten versehen werden sollen, genau aufzuzeichnen.
   Motive, die sich eignen und die meine Schüler auch verwendet haben:
   - die bekannten Verzierstreifen
   - Blumenornamente
   - verschiedene Rosetten
   - Schriftformen
   - Jahresdaten

   Voraussetzungen zu dieser Schnitzarbeit:
   - Übungsbrettchen sollten vorhanden sein.
   - Fachliteratur zum Nachschlagen (auch Ideensammlung) sollte für die Schüler bereitliegen.
   - Wenn möglich sollte schon einmal eine solche Arbeit ausgeführt worden sein.

   (Wie schon eingangs erwähnt, eignen sich auch Bauernmalerei und Brandmalerei ausgezeichnet für diese Arbeit.)
6. Einzeichnen der Bodenhalterung auf den beiden Seitenbrettchen. (Skizze 5)
   Der Schlitz kann durchgehend sein. Die sauberste Lösung wäre, den Schlitz nur bis zur Holzmitte auszunehmen. Die Arbeit wird mit entsprechenden Stechbeiteln ausgeführt.
7. Anreissen der Bohrlöcher am Griff. (Skizze 6)
   Die Löcher sollen an der Ständerbohrmaschine vorgebohrt werden.
8. Der Griff: Auf einem Brettchen wird die Grifform aufgezeichnet, ausgesägt, geraspelt, gefeilt und geschliffen. (Skizze 7)
9. Jetzt werden die Bohrlöcher am Halter durchgebohrt (Festlegen der Bohrlöcher mit Hilfe des Griffes). Die Löcher werden anschliessend auf der inneren Seite versenkt und der Griff sogleich aufgeschraubt.
10. Verleimen: Mit Vorteil werden in einem ersten Arbeitsgang je zwei anstossende Brettchen zu einem Winkel verleimt (Hobelbankhinterzange benützen).

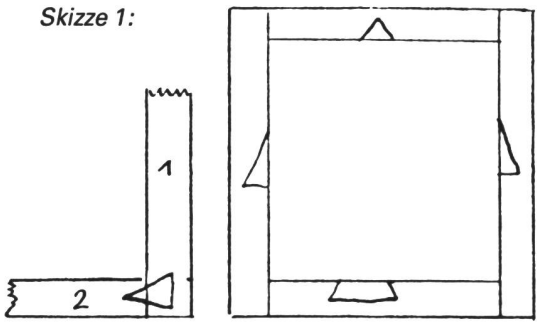


Fotos: Ernst Lobsiger

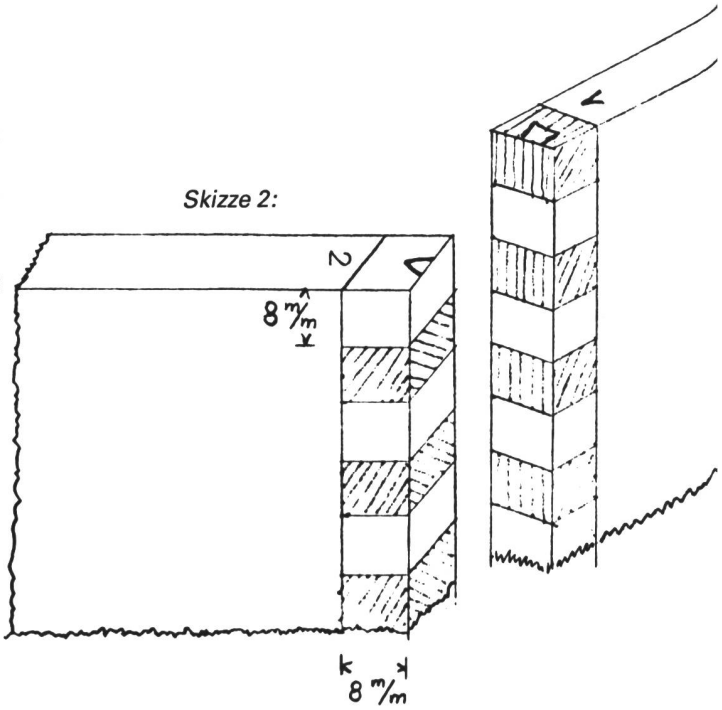
Nach dem Einsetzen der Bodenleiste werden jetzt die zwei Winkel miteinander verleimt. Mit Hilfe von auf Innenmass abgelängten Leisten wird beim Leimen darauf geachtet, dass der fast fertige Tetra-Halter nicht noch aus dem Winkel gerät.

11. Zum Schluss wird der Tetra-Halter noch verputzt und lackiert.

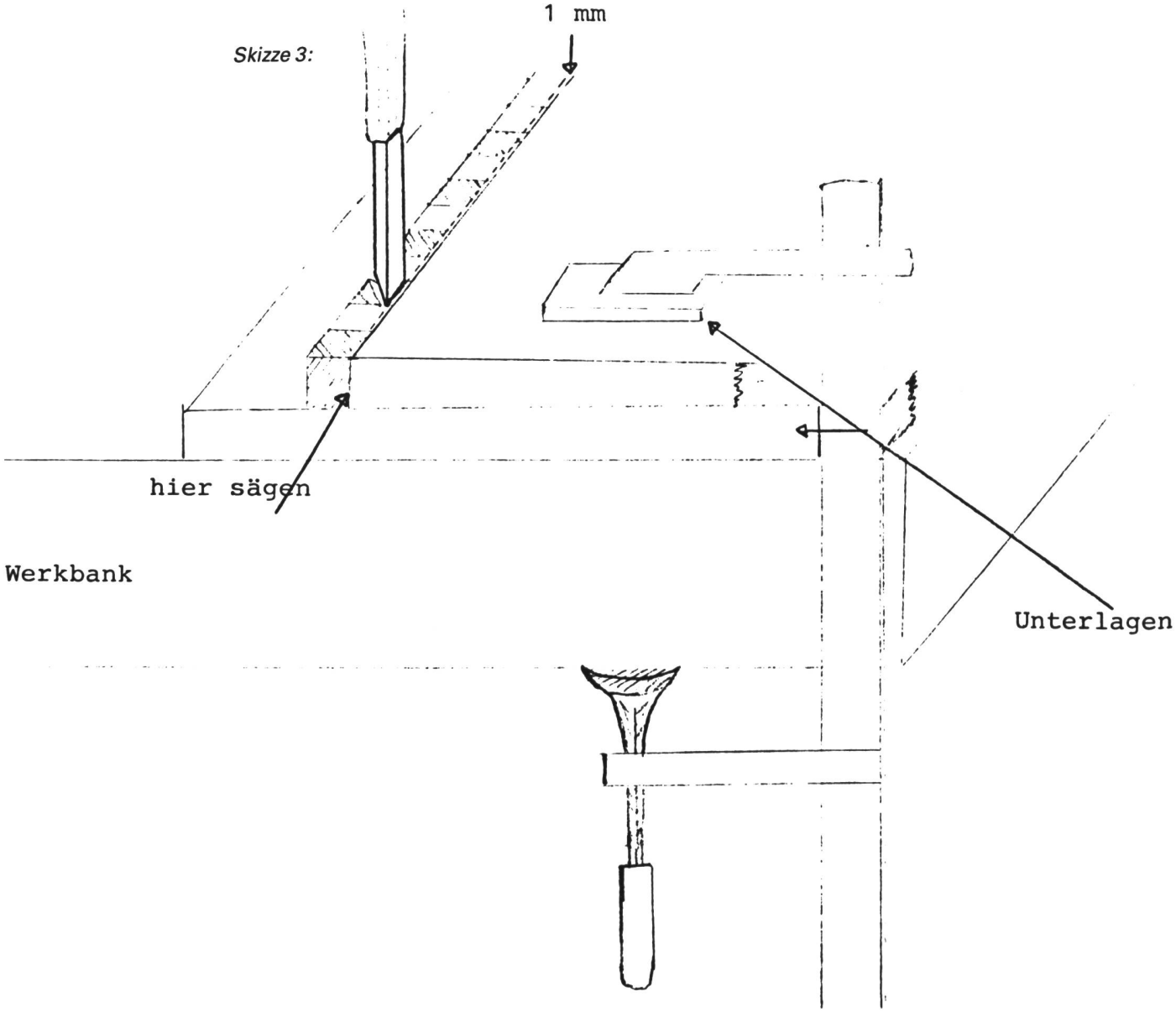
Skizze 1:



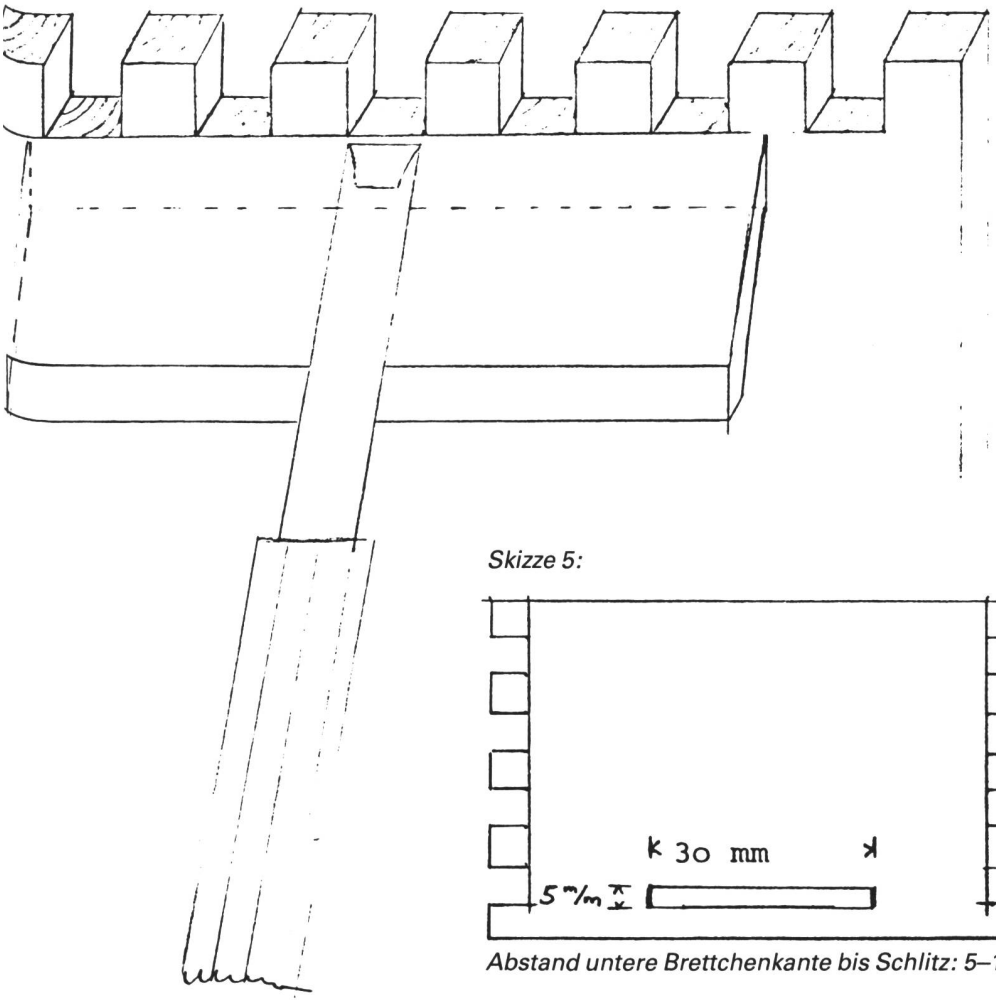
Skizze 2:



Skizze 3:



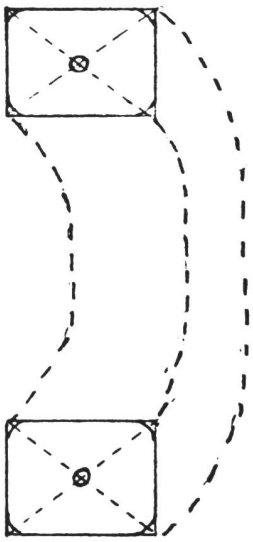
Skizze 4:

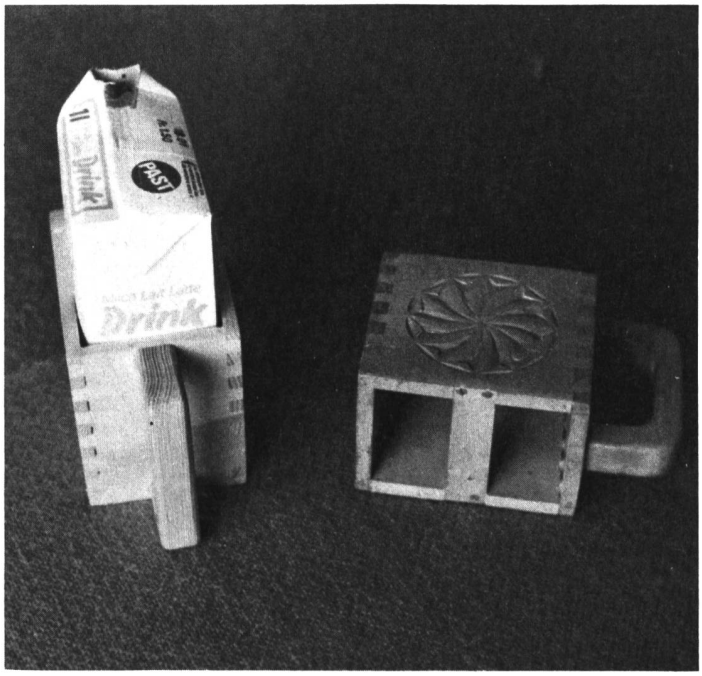


Skizze 5:

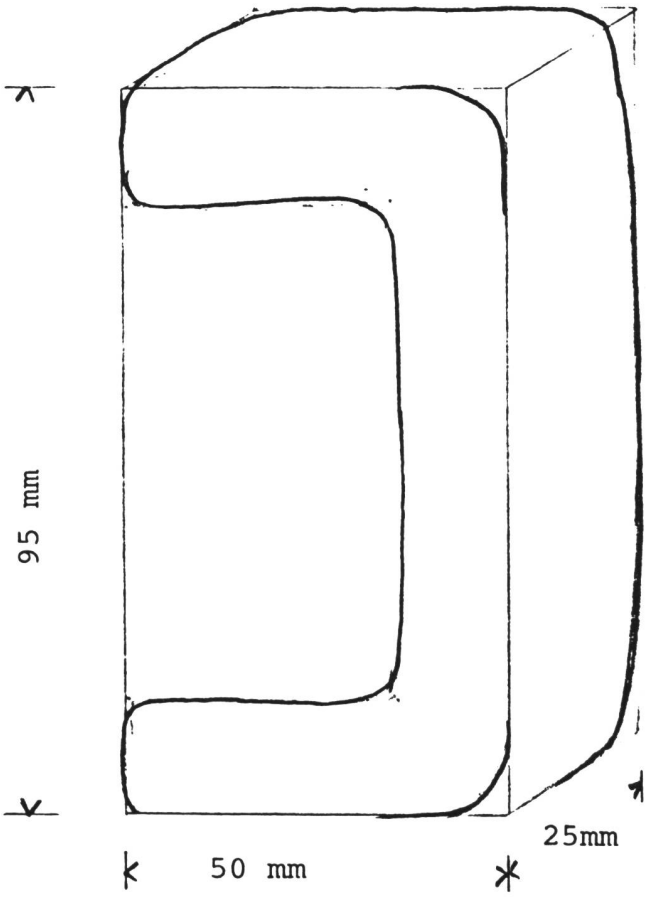
Abstand untere Brettchenkante bis Schlitz: 5–10 mm

Skizze 6:





Skizze 7:



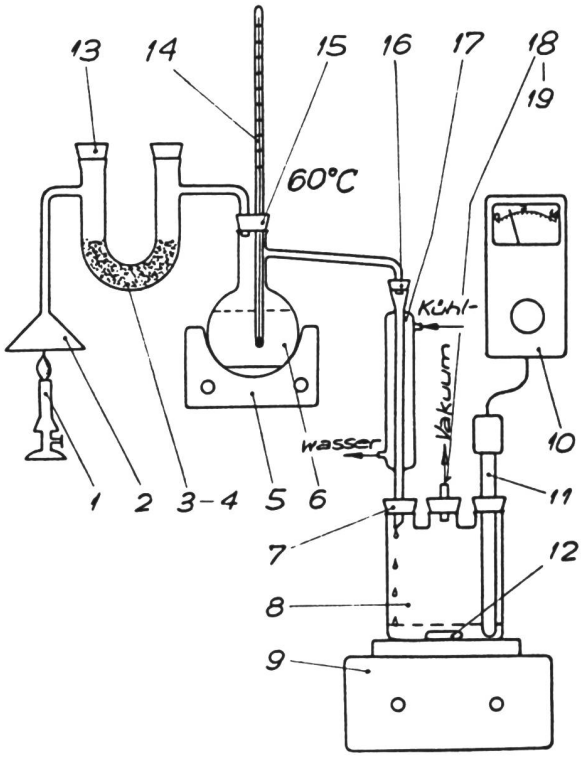
EIN EXPERIMENT ZUM PROBLEM DES SAUREN REGENS

DER SAURE REGEN EUROPAS HAT SEINEN URSPRUNG IN DEN STARK INDUSTRIALISIERTEN BALLUNGSZENTREN. DABEI LIEFERT DIE VERBRENNUNG FOSSILER MATERIALIEN, ALS EINES VON VIELEN PRODUKTEN, DAS FUER PFLANZEN GIFTIGE SCHWEFELDIOXID (SO_2). DIESES SO_2 WIRD IN DER ATMOSPHAERE ZU SCHWEFELSAEURE (H_2SO_4) OXIDIERT UND GELANGT MIT DEN NIEDERSCHLAEGEN AUF DEN BODEN.

SEIT ANFANG DER SIEBZIGER JAHRE WIRD EINE "ANSAEUERUNG" DES REGENS BEOBACHTET. DAS MASS FUER DIE STAERKE EINER SAEURE IST DER PH-WERT. JE NIEDRIGER ER IST, DESTO SAURER IST DIE LOESUNG. LIEGT DER PH-WERT BEI 7, SO IST EINE LOESUNG WEDER SAUER NOCH ALKALISCH. IN UNBELASTETEN GEGENDEN DER ERDE, WIRD EIN PH-WERT VON ETWA 5,6 GEMESSEN. NACH MESSUNGEN DES DEUTSCHEN UMWELTBUNDESAMTES BETRAEGT ER HIER IM MITTEL 3,97.

IM RAHMEN EINES ZEITGEMAESSEN, UMWELTORIENTIERTEN UND FAECHERUEBERGREIFENDEN UNTERRICHTS (CHEMIE/WIRTSCHAFTSGEOGRAPHIE), KANN AN HAND DES EXPERIMENTES ZUM PROBLEM DES SAUREN REGENS GEZEIGT WERDEN, WIE DAS AUS DER VERBRENNUNG VON KOHLE UND ERDOEL ENTWEICHENDE SCHWEFELDIOXID IN DEN WOLKEN, UNTER EINWIRKUNG VON SAUERSTOFF UND REGENWASSER, ZUR BILDUNG VON SCHWEFELSAEURE FUEHRT.

DIE GERAETE WERDEN NACH SKIZZE AUFGEBAUT UND ALLE OEFFNUNGEN GUT ABGEDICHTET, DAMIT VON DER FLAMME BIS ZUR "REGENZONE" IN DER WOULFFSCHEN FLASCHE EIN KONTINUIERLICHER REAKTIONSABLAUF GEWAEHRLEISTET IST. DIE VAKUUMPUMPE SORGT DAFUER, DASS DIE VERBRENNUNGSGASE DEN WEG DURCH DAS ROEHRCHEN- UND BEHAELTERSYSTEM FINDEN.



POS.	STÜCK	ARTIKEL-NR.	BEZEICHNUNG		PREIS FR.
1	1	32152.00	SPIRITUSBRENNER		12.20
2	1	34460.00	TRICHTER Ø 100 MM		7.65
3	1	36965.00	TROCKENROHR U-FÖRMIG, SB 19		11.30
4	1		GLASWOLLE- UND AKTIVKOHLEFILTER		-.--
5	1	32255.93	HEIZHAUBE 220 V/120 W		357.50
6	1	34876.00	DESTILLIERKOLBEN 250 ML, SB 29		21.60
7	3	39257.01	GUMMISTOPFEN , Ø 27/21X30 MM	A	2.75
8	1	34162.00	WOULFFSCHE FLASCHE, 500 ML		40.95
9	1	35680.93	MAGNETRÜHRER MIT HEIZPLATTE		837.20
10	1	18195.04	PH-MESSGERÄT, BATTERIEBETRIEB		895.70
11	1	18450.00	EINSTABMESSKETTE 1		208.--
12	1	35680.02	MAGNETRÜHRSTÄBCHEN, 3 STK.		17.15
13	2	39255.00	GUMMISTOPFEN, Ø 22/17X25 MM	A	1.10
14	1	38005.01	CHEM.THERMOMETER -10°-+110° C,		12.50
15	1	39258.02	GUMMISTOPFEN, Ø 32/26X30 MM		3.95
16	1	39258.00	DO. Ø 32/26X30 MM		2.15
17	1	36795.00	LIEBIGKÜHLER, SB 29		43.55
18	1	02728.00	WASSERSTRAHLPUMPE		67.60
19	1	39282.00	GUMMISCHLAUCH, Ø 8X2		3.05
	1	39351.00	PEHAMETER NACH HELLIGE (VARIANTE)		48.75

ZU BEZIEHEN BEI:

Kümmerly+Frey

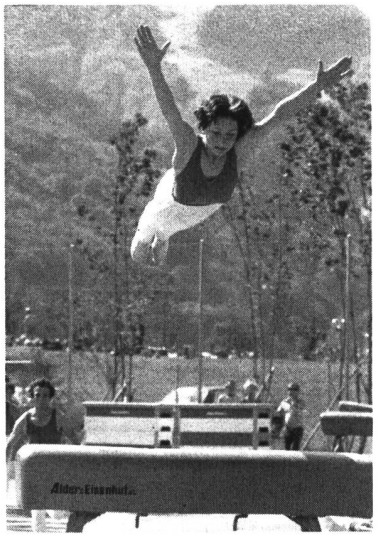
Lehrmittel

Hallerstrasse 10
Postfach
3001 Bern

✆ 031/24 06 66

Besuchen Sie
unsere Ausstellung
in Bern

geöffnet Montag bis Freitag
von 09.00-12.00 / 14.00-17.00



- **Unser Name bürgt für Qualität und Fortschritt**
- Garantierter Service in der ganzen Schweiz
- Direkter Verkauf ab Fabrik an Schulen, Vereine, Behörden und Private
- Seit 1891 spezialisiert im Turngerätebau

Ihr Fachmann für Schulturngeräte

Turn-, Sport- und Spielgerätefabrik

- Bitte verlangen Sie Preislisten und illustrierte Dokumentation

Alder & Eisenhut AG
Büro: 8700 Küsnacht ZH
Telefon 01/910 56 53
Fabrik: 9642 Ebnat-Kappel SG
Telefon 074/3 24 24

ELM IM SERNFTAL/GLARNERLAND

Ski- und Ferienhaus «Schabell» des Skiclubs Elm, 1500 m ü.M.

Mitten im bekannten Skigebiet Schabell, Elm, gelegen – unmittelbar neben der Sesselbahn Elm-Empächli – 60 Schlafplätze und geräumiger Aufenthaltsraum mit Cheminée und Spielraum – elektrische Heizung – Duschanlagen.
Das Haus eignet sich auch im Sommer ganz besonders für Ferienlager, Schulverlegungen, Clubhocks usw. Es ist zentraler Ausgangspunkt für herrliche Wanderungen im Freiberg, dem ältesten Wildasyl der Schweiz.

Skihütte «Erbs» des Skiclubs Elm, 1700 m ü.M.

Neuausgebaute, heimelige und komfortable Skihütte auf der Erbsalp, Elm – 40 Schlafplätze – geräumiger Aufenthaltsraum – Waschraum und WC – kein elektrischer Strom vorhanden, geheizt wird mit Holz und gekocht mit Gas oder Holz! – umgeben von den bekannten Elmer Dreitausendern Hausstock und Vorab – Ausgangspunkt der herrlichen Kärpftour (durch das älteste Wildasyl der Schweiz!) – an der Wanderroute Genfersee–Bodensee gelegen (Richetlipass!).
Diese Hütte eignet sich bestens für Skitouren, Ferienlager, Schulverlegungen, Vereinsausflüge und Wanderungen in und um Elm.

Verwaltung (für beide Häuser): Kaspar Rhyner-Ochsner, Sandgasse, 8767 Elm, Telefon (058) 86 14 97.

Vermietung Ski- und Ferienhaus «Schabell»:
Didi Pedrocchi, Auen, 8767 Elm, Telefon (058) 86 18 23.

Vermietung Skihütte «Erbs»:
Tobias Rhyner, Steinibach, 8767 Elm, Telefon (058) 86 17 43.

Aktuell wie eh und je – Strom aus Wasser

Die Wasserkraft ist im Heimatkunde-, Realien- oder Geographieunterricht wohl überall ein Standardthema. Um Ihnen als Lehrer einen Überblick über den momentanen Stand der Technik zu vermitteln, halten wir neue, anschauliche Unterrichtshilfen für Sie und Ihre Klasse bereit:

- Schulwandbilder über:
  - Hochdruck-Speicherkraftwerke (2 Sujets)
  - Niederdruck-Laufkraftwerke (2 Sujets)
- entsprechende A4-Reproduktionen dazu
- Broschüre «Strom aus Wasser» (48 Seiten, A4, reich bebildert).

Machen Sie Gebrauch von den reduzierten Einführungspreisen, die bis 30. 4. 84 gültig sind:

● Schulwandbilder	**Fr. 8.–**	statt Fr. 11.–
● A4-Reproduktionen	**Fr. –.50**	statt Fr. –.60
● Broschüre Strom aus Wasser	**Fr. 7.–**	statt Fr. 10.–

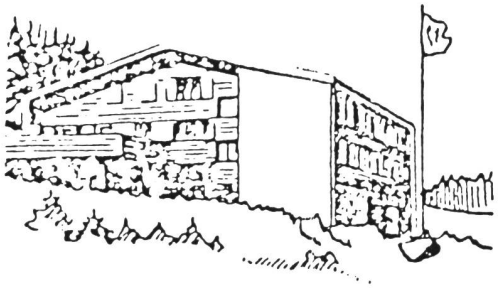
Verlangen Sie unverbindlich die entsprechenden Unterlagen.

INFEL
Informationsstelle für Elektrizitätsanwendung
8023 Zürich, Postfach, Telefon 01-211 03 55

INFO-BON

Senden Sie mir unverbindlich Ihre Unterlagen über die neuen Unterrichts-Hilfsmittel «Strom aus Wasser».

Name _____
Vorname _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____



Lenzerheide

ideal für Klassenlager

An ruhiger Lage, geräumiges und gepflegtes Haus.
55 Betten, Vollpension.

Frei vom: 17. März bis 9. Juli
9. August bis 3. September
8. September bis 6. Oktober
12. Oktober bis 31. Dezember

Anfragen und Anmeldungen
an das Schulsekretariat
Primarschule Rapperswil
Telefon (055) 27 22 71.

Schulreisen ins schöne zugerland

- Mit Autobus und Standseilbahn auf den **Zugerberg** 930 m ü.M.
  Beliebte Wanderungen zum Wildspitz (1580 m ü.M.) und an den Aegeri- oder Zugersee
- Eine Schiffahrt auf dem **Zugersee**
  mit den Schiffen «Zug» oder «Schwyz»
  Ausflugsziele: Tierpark Goldau, Rigi, Seebodenalp, Hohle Gasse
- Besuch der bekannten Tropfsteinhöhlen **Höllgrotten**
  Bushaltestelle Tobelbrücke der ZVB
- Mit dem Autobus der ZVB auf den **Raten** 1077 m ü.M.
  Ausgangspunkt für herrliche Wanderungen über die Höhronen nach Biberbrugg SOB, Gottschalkenberg, Gubel nach Menzingen oder St.Jost, Morgarten (Denkmal) nach Sattel SOB

Auskunft, Prospekte und Fahrpläne
Zugerland Verkehrsbetriebe AG (ZVB), ZVB-Haus an der Aa, 6301 Zug, Telefon (042) 21 02 95

Aktuelle Themen:

ENERGIE.

ERDGAS.

GASWIRTSCHAFT.

Energiefragen gewinnen in allen Lebensbereichen an Bedeutung. Das bestätigt die lebhafte Energiediskussion unserer Tage. Erdgas ist in der Schweiz eine noch relativ junge Energie; entsprechend gross ist das Bedürfnis nach umfassender Information über diesen umweltfreundlichen Energieträger.

Verlangen Sie deshalb unser Informationsmaterial für die Besprechung im Unterricht. Es gibt Aufschluss über die Energie Erdgas und die Leistungen und Struktur der Gaswirtschaft:

- **Informationsdossier für Lehrer**
- Daten und Fakten aus der Gaswirtschaft
- Broschüren über Erdgas
- Diapositive

Filmverleih:
- **«Erdgas traversiert die Alpen»**
  Lichtton 16 mm (Bau der internationalen Erdgastransportachse Holland–Deutschland–Schweiz–Italien)
- **«Cooperation»**
  Internationaler Erdgasfilm/Lichtton 16 mm (dieser Film ist im Schul- und Volkskino-Verleih)

Dokumentationsdienst der schweizerischen Gasindustrie
Grütlistrasse 44
8002 Zürich
Telefon 01 201 56 34

MEDIEN

Der Grosse Gesundheitsratgeber

Der Grosse Gesundheitsratgeber (588 Seiten, 417 meist farbige Illustrationen, Format: 25,1x21,3 cm), mit beigefügter Broschüre «Schnelle Hilfe – Guter Rat» ist zum Preise von Fr. 68.80 im Buchhandel oder direkt beim Verlag (+Fr. 2.40 Versandspesenanteil) Das Beste aus Reader's Digest AG, Räffelstrasse 11, «Gallushof», Postfach, 8021 Zürich, erhältlich.

«Neun Zehntel unseres Glücks beruhn alleine auf der Gesundheit.» Dass gekonntes Vorbeugen denn auch besser als Heilen ist, will und kann die neue, hervorragende Publikation «Der Grosse Gesundheitsratgeber» aus dem Verlag das Beste aus Reader's Digest aufzeigen. Schon die Entstehungsgeschichte des 588 Seiten starken Buches liest sich aussergewöhnlich: In aufwendigen Befragungen wurde ermittelt, wie sich die Bevölkerung einen idealen Gesundheitsratgeber vorstellt. Ein qualifiziertes Team aus Ärzten, Psychologen, Autoren und Redaktoren schuf aus diesen Wünschen ein umfassendes Werk.
Im ersten Teil finden Sie eine *Symptomübersicht,* denn wie oft weiss man nicht, was man hat. Wer wissen möchte, wie der Körper funktioniert, der findet im Teil 2 übersichtliche, durch Bilder anschaulich gemachte Darstellungen der *verschiedenen Systeme des menschlichen Körpers,* etwa des Nervensystems, des Verdauungssystems oder des Blutkreislaufs. Im 516seitigen Hauptteil *Die Krankheiten von A bis Z* werden die Anzeichen einer beginnenden Krankheit beschrieben und die Krankheit selbst. Sonderthemen sagen viel zum Thema Körperpflege, über ein ausgewogenes Ernährungs- und Fitnessprogramm sowie über Schwangerschaft und Geburt. Dem grossen Gesundheitsratgeber ist eine praktische und handliche Broschüre beigelegt, die in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Samariterbund entstanden ist: *Schnelle Hilfe – Guter Rat:* Auf 54 reich illustrierten Seiten finden sich prägnante Anweisungen zur Ersten Hilfe und anschliessend viele nützliche Adressen, wo man Rat holen kann.
Alles in allem ist diese umfassende Neuerscheinung ein äusserst lebensnahes, überzeugendes Buch, das echte Hilfe in wichtigen Fragen über Gesundheit und Krankheit leistet und jedermann empfohlen werden kann.

Der zweite Mittelstufenband der Neubearbeitung

Mathematik für die Primarschule 4

Ein neuer Umschlag – warum?
96 Seiten statt 84 – wozu?
Das neue Umschlagbild deutet an, dass der Aufbau des Zahlbereichs von 1 bis 10000, vom Handeln aus bis zum sicheren Verständnis von Stellentafel und Stellenwert, besonders wichtig ist.
Die grössere Seitenzahl ergibt sich unter anderem aus der als notwendig erkannten Verstärkung im Bereich Sachrechnen, vor allem aber aus dem vermehrten Angebot an Übungsgelegenheiten. Entsprechend hat auch der Umfang des Arbeitshefts von 40 auf 48 Seiten zugenommen.

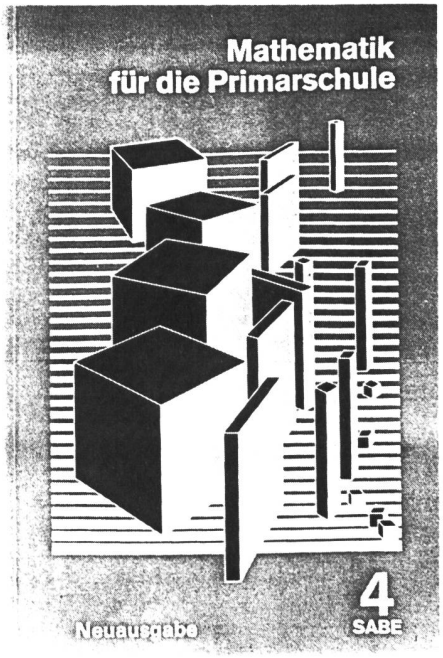
Das neue Lehrmittel genügt wiederum den Anforderungen sowohl im Bereich der NW-EDK wie in jenem der Goldauer Konferenz. Was aus dem inhaltlichen Angebot als Grundstoff zu betrachten ist, wird von den zuständigen Stellen der einzelnen Kantone bezeichnet.

Ein paar Akzente der Überarbeitung
Beschränkung auf den Zahlbereich von 1 bis 10000 (vorher auch 6stellige Zahlen).
Einschränkung in folgenden Gebieten:
- Andere Zahlsysteme
- Mengenoperationen
- Schriftliche Multiplikation/Division (Verzicht auf 3stellige Multiplikatoren und 2stellige Divisoren).

Das Sachrechnen wird systematisch weiter geschult und ausgebaut, die Sinnentnahme ebenso wie der Einsatz von Lösungshilfen (Lösungspläne, Wertetabellen, Zuordnungen).
Beim Weg zur Automatisierung der schriftlichen Operationen werden die einzelnen Lernschritte sorgfältig beachtet.
Die Verwendung von Operatoren wird im Anschluss an Band 3 weiter ausgebaut.
Es wird mit dem Lesen und Anlegen von Tabellen begonnen.
Der Weg zur Erfassung von Abläufen in Form von Diagrammen (Flussdiagramm) wird eröffnet.
Im geometrischen Bereich wird die Schulung des Vorstellungsvermögens konsequent weitergeführt.

Mathematik für die Primarschule, Band 4
Bearbeitet von Otto Bitterli, Gerhard Britschgi, Dieter Fischlin, Pia Lienert-Schuler, Cornel Niederberger, Anton Perren, Charles Walter, Thomas Wieland
Illustrationen: Margret und Rolf Rettich
Schülerausgabe: 96 Seiten, durchgehend vierfarbig, Nr. 6163, Einzelpreis Fr. 10.80, Klassenpreis Fr. 9.70
Lehrerausgabe: Schüler- und Lehrerteil, 216 Seiten, Nr. 6165, Fr. 39.–
Arbeitsheft: 48 Seiten, Nr. 6164, Einzelpreis Fr. 4.70, Klassenpreis Fr. 4.25

Zum Schülerbuch braucht man die neuen Arbeitskarten
N4/Nr. 6166: Rechengeld (grosse Noten) 25er-Bündel Fr. 12.–
Fk/Nr. 6167: Figurenkarte 25er-Bündel Fr. 9.60
sowie die früher erschienenen
N1/Nr. 6155: Rechengeld (Noten) 25er-Bündel Fr. 12.–
Z2/Nr. 6159: Zentimeterquadrate 25er-Bündel Fr. 9.60



Erstklässler im Zoo

Vorangehende Begriffsbildung
«Man sieht nur, was man kennt», heisst ein geflügeltes didaktisches Sprichwort. Vor dem Zoobesuch steckte ich mir das Ziel, dass alle Erstklässler die Begriffe «Fell», «Pelz», «Tatzen», «Krallen», «Pflanzenfresser», «Fleischfresser» richtig anwenden können und die wichtigsten Zootiere kennen.

Fell, Pelz: Die Kinder schlossen die Augen, ich fuhr ihnen mit einem Kaninchenfell über die Wange. Zuerst versuchten sie das Gefühl mit Adjektiven zu beschreiben. Dann nannten wir die Begriffe «Fell» und «Pelz». Jeder fand Wörter, in denen diese beiden Begriffe vorkommen, z.B.: Pelzmantel, Lammfell, Pelztier, Schaffell . . .
Die Schüler versuchten hierauf zu erklären, was ein «Fell» ist, im Gegensatz zum «Federkleid».

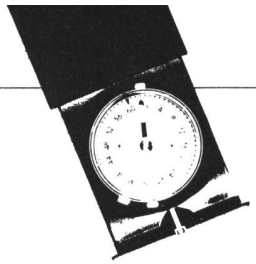
Tatzen, Krallen, Mähne: Einigen Erstklässlern waren diese Wörter schon bekannt. Jeder hatte schon einmal eine Katze beobachtet, die ihre Krallen streckte. Als ich dann erklärte, dass die Krallen aus dem gleichen Material seien wie unsere Fingernägel, und wir versuchten, unsere «Krallen» zu strecken, war der Begriff allen klar. Das Wort «Tatze» bereitete wenig Schwierigkeiten: es wurde ebenfalls erklärt und durch häufiges Anwenden in Sätzen gefestigt. Was eine «Mähne» ist, wussten komischerweise die wenigsten Schüler. Vor allem war ihnen der Unterschied zwischen «Mähne» und «Fell» nicht klar. Wir griffen uns alle an unsere Mähne und schüttelten sie gehörig. Auf einem Bild zeigte mir jedes Kind die Mähne des Löwen. Dann zählten die Kinder Tiere auf, die eine Mähne besitzen (Zebra, Pferd, Löwe).

Pflanzenfresser, Fleischfresser: In der Diskussion um das Futter der Zootiere entdeckten die Kinder, dass es Tiere gibt, die sich ausschliesslich von Fleisch, und solche, die sich nur von Pflanzen ernähren. Die Begriffe «Fleischfresser» und «Pflanzenfresser» erfanden die Kinder von sich aus. Um das Wissen zu festigen, nannte jeder einen Fleisch- und einen Pflanzenfresser.

Ratespiele
Jeder Schüler brachte ein Bild eines Tieres aus einer Illustrierten in die Schule. Zur Sicherheit nahm ich etwa 10 Bilder mit für diejenigen Schüler, die zu Hause nichts gefunden hatten:
Mit den Stühlen bilden wir einen Kreis. Alle legen ihr Bild umgekehrt auf den Boden hinter den Stuhl. Ein Schüler nimmt seine Foto in die Hand, so dass nur er sie sieht. Die anderen stellen ihm Fragen, z.B. über die Grösse, Fellfarbe, Anzahl Beine usw. Der Befragte darf nur mit «ja» oder «nein» antworten. Jemand anders wird interviewt, wenn herausgefunden worden ist, um welches Tier es sich handelt. Das Spiel ist beendet, wenn alle Tiere erraten sind.
Jeder Schüler hat ein neues Bild mitgenommen. Wir sitzen wieder im Kreis zusammen. Ein Kind beginnt, sein Bild zu beschreiben, die restlichen halten die Augen geschlossen. Wer herausgefunden hat, welches Tier beschrieben wird, darf die Lösung rufen und weiterfahren. Im Zimmer hängen wir alle Tierbilder auf, die wir finden. Der Lehrer beginnt: «Das Tier, welches ich anschaue, hat ein schwarz-weiss gestreiftes Fell. Es sieht ähnlich aus wie ein Pferd.» Wer das Bild zeigen und den richtigen Namen des Tieres nennen kann, fährt weiter.

Gedicht-/Liedeinführung vor dem Zoobesuch
Den Text der «Schlieremer Chind» habe ich abgewandelt; so entstand aus dem

Das Salzteigtier wurde zuerst weiss grundiert, bevor einige Tage später die Farben aufgetragen wurden. Kleine aufgeklebte Pelzteilchen konnten auch verwendet werden.



Lied «De Leu» ein Rätselgedicht. Auswendig trug ich meiner Klasse den Text vor. Am Schluss hustete ich (statt dass ich das Wort «Leu» aussprach). Jedes Kind flüsterte dem Nachbarn eine mögliche Lösung ins Ohr. Mit der Methode «Vorsprechen/Nachsprechen» lernten wir den Text auswendig und hörten uns die Platte «Mir gönd in Zoo» an (Columbia-Platte Nr. 3E 062-33634 oder Ex-Libris-Kassette).

Rätsel

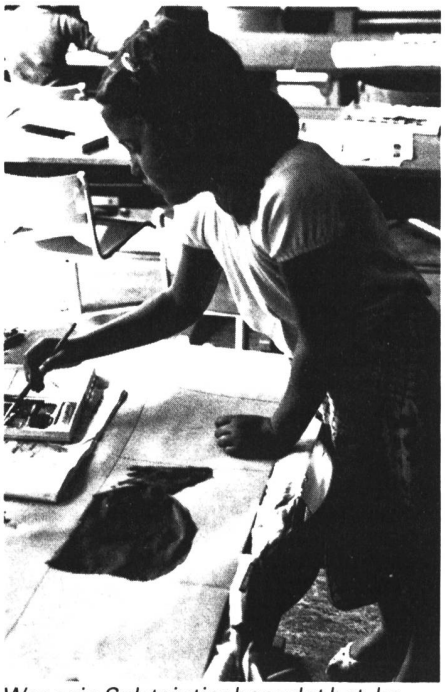
1. Vor dir händ alli Tier Respäkt,
   du Tier, ich säg der's jetzt diräkt,
   du bisch dä König, weisch es au,
   du bisch gerisse und au schlau.
   Es bringt di nüüt us diner Rue,
   und z'Frässe häsch au meh als gnueg.
   Voll Stolz luegsch du ois Mänsche aa,
   du mächtigs Tier vo Afrika.
2. Du häsch es fiins und subers Fäll,
   und d'Farb isch meischtens brun bis gäl,
   e dicki Mähne häsch du au,
   im Underschied zu diner Frau.
   Mit dine lange, scharfe Chralle
   tuesch d'Antilope überfalle.
   Wie Chatze schliichsch du s'Opfer aa,
   du stolzes Tier vo Afrika.
3. Im dürre Gras und nie elei,
   i Wüeschte, Steppe bisch dihei,
   und häsch kei Hunger, bisch du satt,
   bisch underem Baum ganz müed und matt.
   Det gooplet dini chline Chind,
   und mached Fangis mit dä Fründ.
   Es laat di chalt, nu Rueh wotsch haa,
   du Königstier vo Afrika.
4. Was dänkt ächt oises Tier vo ois,
   mir seged dumm und nur es Gschmois,
   vilicht isch's würkli au eso,
   me gseeht das Tier halt nur im Zoo.
   Es wär ja dumm und jammerschad,
   und hoffentli isch's nanig z'schpaat.
   Drum schützed Tier und dänked dra,
   an stolze . . . (Husten) vo Afrika.

Rüsselfangis

Der Unterschied zwischen Rüsselfangis und «normalem» Fangis besteht darin, dass der Fänger seine Opfer mit dem «Rüssel» berühren muss. Der «Rüssel» wird folgendermassen gebildet: Mit Zeigefinger und Daumen der einen Hand hält man sich die Nase zu. Mit dem anderen Arm fährt man durch die Öffnung des so entstandenen Rings. Nur die fünf Fänger brauchen einen solchen «Rüssel».

Der Zoobesuch

Nach dieser gründlichen Vorbereitung wollten wir den Zoo besuchen. (Ich arbeitete zügig mit dem Erstleselehrgang «Lesen, Sprechen, Handeln» [Lehrmittelverlag Basel-Stadt] und war schon nach sieben Schulwochen bei der Lerneinheit 10 [Zoo] angelangt.)
Meine Erstklässler konnten noch nicht lesen und schreiben. Auch für Zeichnungsaufträge waren die Voraussetzungen noch nicht geschaffen. Und doch



Wer sein Salzteigtier beendet hat, beginnt an der gemeinsamen Zoolandschaft zu malen.

wollte ich die Schüler nicht nur durch den Zoo «schleusen». **Ziel dieses Lehrausgangs war es, die Schüler genau beobachten zu lernen. Sie sollten ihre Beobachtungen auch in Sprache umsetzen können.**
Ganz bewusst wurden die Kinder nur vor wenige Käfige geführt, damit sie nicht zu viele blasse Eindrücke bekamen.

Pinguine und Dromedar

Die Pinguine und das Dromedar durften die Kinder einfach betrachten und Beobachtungen frei äussern. Es wurde festgestellt, dass Pinguine Haare haben. Sie sähen aus, als ob sie ein weisses Hemd und einen schwarzen Kittel anhätten, bemerkte ein Schüler. Aus welchem Material denn der Schnabel sei, wollte ein anderer wissen, und ob die Löcher im Schnabel «Nasenlöcher» heissen. «Nicht wahr, die Pinguine leben dort, wo es viel Eis hat? Fressen sie Fische oder Blumen . . .?» Viele Fragen beantworteten die Schüler *untereinander.*
Wir spazierten weiter zum Dromedarkäfig. Den Dromedaren hing das Winterfell in Fetzen an der Seite. Dieser Umstand gab Anlass, über Haare und Fell zu sprechen. Ich erklärte, dass man aus diesen Haaren Wolle spinnen und daraus einen Pullover stricken könne. Zwei Kinder meinten, jeder Pullover sei aus Kamelhaaren gefertigt. Ich fragte sie, welchem Tier die Haare geschoren werden, um daraus Wolle für ihre Pullover herzustellen. Die Schüler rieten lange, bis sie es herausfanden. Ich fragte weiter, weshalb Kamelwolle wohl teurer sei als Schafwolle. Auch auf diese Frage

Wer so genau hinschaut, kann sicher verhindern, dass es zwischen den Tiergehegen Löcher im Zaun gibt.

fanden die Kinder eine Antwort.
Das nächste, was den Kindern auffiel, war das Kauen der Dromedare. Alle durften einmal versuchen, die Kaubewegung nachzuahmen. Dann schauten wir, was die Wärter dem Dromedar zu fressen gegeben hatten. Es lagen nur Heu und Stroh im Gehege. Zusammen stellten wir einen Leckerbissenmenüplan für das Dromedar zusammen. Ich schaute lediglich darauf, dass nur pflanzliche Nahrung genannt wurde.
Zum Schluss schauten wir uns die Hufe an. Jeder versuchte mit den Händen die Form der Hufe nachzubilden.

Interview mit dem Elefantenwärter

Beim Elefantengehege erwartete uns Herr Frei, der verantwortliche Wärter der Elefanten. Jeder Schüler hatte eine Frage vorbereitet, die er stellen wollte. Das Interview dauerte über eine halbe Stunde, ich musste die Kinder fast bremsen.

- Wie heissen die Elefanten?
- Wann sind sie geboren? Wie alt sind sie?
- Welche sind Männchen, welche Weibchen?
- Wie schwer ist ein Elefant?
- Wie gross sind die Elefanten?
- Warum haben sie keine Stosszähne?
- Sind es afrikanische oder indische Elefanten?
- Was fressen sie?
- Wieviel fressen sie?
- Hat es schon einmal Junge gegeben?
- Wie viele Zähne hat ein Elefant neben den Stosszähnen?
- Trinken Elefanten mit dem Rüssel?
- Weshalb werfen sich die Elefanten Sand auf den Rücken?

Der Wärter schien sich über das Interesse der Kinder zu freuen. Herr Frei beantwortete alle Fragen stufengerecht und mit viel Geduld, auch als eine Frage

mehrmals gestellt wurde. Die Sprösslinge fühlten sich gebauchpinselt über des Wärters Hingabe. Noch zwei Wochen später sprachen sie davon.

Vor dem Löwenkäfig
Da ich mit den Schülern vor dem Ausflug ein Lied über den Löwen lernte, war es mir wichtig, dass die Schüler die Löwen genau betrachteten. Deshalb gab ich ihnen folgende Impulse:
- Welche Farbe hat das Fell des Löwen?
- Welche Gegenstände haben die gleiche Farbe?
- Welche Farbe hat die Mähne? (Repetition: Was ist eine Mähne?)
- Weshalb haben nicht beide Löwen Mähnen? Welches ist das Männchen, welches ist das Weibchen?
- Wo sind die Schnauzhaare? (→ beschreiben)
- Wer kann sie zählen?
- Wie lange ist der Schwanz? (→ zeigen)
- Mit welchem Gegenstand könnte man den Schwanz vergleichen? (→ Pinsel)
- Wie hoch und wie breit ist der Löwe? (→ zeigen)
- Wie viele Krallen hat eine Tatze? (Repetition: Was ist eine Tatze?)

Der Löwe gähnte.
- Wie heissen die vier langen Zähne, die ihr gesehen habt? (→ Eckzähne). Zeigt sie in eurem Mund.
- Was frisst ein Löwe?
- Wie sagt man Tieren, die Fleisch fressen? (→ Fleischfresser)
- Welches Haustier ist mit dem Löwen verwandt?
- Was ist anders bei Katzen als bei Löwen? (Schwanz, Mähne, Grösse, Fell)

Zum Schluss fragte ich die Kinder, was eine Katze tut, wenn sie Angst hat; sie begegnet zum Beispiel einem Hund. Das Gefauche ging los, sogar der Löwe fühlte sich in seiner Ruhe gestört. Zwei Schüler, die schon beim Schuleintritt lesen konnten, lasen die Mitteilungstafel vor, die neben dem Löwenkäfig angebracht war und noch Zusatzinformationen lieferte.

Im Affenhaus
Bei den Gorillas und Orang-Utans brauchte ich gar keine Aufträge zu verteilen. Das wäre auch nicht so geschickt gewesen, da im Raum der Lärm der Kinder und der anderen Zoobesucher dies verunmöglichte. Auch waren die Schüler recht müde nach dem Interview und nach der Arbeit vor dem Löwenkäfig. Überdies dachte ich mir, dass die Affen so aktiv sein werden, dass es den Schülern leicht fiele, eine Weile zuzuschauen. Ich liess sie deshalb selbständig beobachten. Es war lustig zuzusehen, wie die Affen die Kinder nachahmten und umgekehrt. Als ein Schüler fragte: «Auf was sollen wir besonders achten?», gab ich den Schülern den Auftrag, während einiger Minuten mit den Augen einen bestimmten Affen zu verfolgen (Vater, Mutter oder ein Jungtier). Anschliessend tauschten die Schüler ihre Beobachtungen aus.

Wir basteln einen Zoo
Nach dem Ausflug in den Zoo lag es auf der Hand, im gestalterischen Bereich etwas in diese Richtung anzureissen. Mir war wichtig, dass die Schüler sowohl einzeln wie auch gemeinsam arbeiteten. Ein weiteres Ziel war die Vertiefung der Form und der Merkmale der Tiere. Ich wollte nicht, dass «nur» gezeichnet wurde, sondern dass am Schluss eine Arbeit aus verschiedenen Materialien stand. Also bauten wir einen Zoo. Aus Salzteig formte jeder Schüler ein selbstgewähltes Tier. Mit Wasserfarben wurden diese bemalt. Auf ein grosses Packpapier malten die Schüler miteinander Wiesen, Wasser, Felsen und Gehege für ihre Tiere. Jedes Kind schloss sein Tier in den Käfig ein und brachte am nächsten Tag Steine, Gras und Heu mit und legte diese ebenfalls in den Käfig. Zusammen hatten wir einen Zoo geschaffen mit Löwen, Elefanten, Giraffen, Bären, Schlangen, Krokodilen, Affen, Nashörnern und Schildkröten.

Kathrin Siegenthaler

Die Zootiere warten auf ihr Fressen.

Wandtafel

Didaktisches Zentrum Musik

Seit Anfang Januar 1984 gibt es in Luzern ein Didaktisches Zentrum Musik. Ganz versteckt ist es in den Kellerräumlichkeiten der Akademie für Schul- und Kirchenmusik an der Obergrundstrasse 13 untergebracht, obwohl es von dieser Schule unabhängig geführt wird.
Gegenwärtig ist eine *Bibliothek für Musikerziehung* im Aufbau, die später zu einem *Medienzentrum* erweitert werden soll. Musiklehrer finden hier ausgesuchte Fachliteratur, erweiterte Lehrmittel, Liedersammlungen, aber auch für den Unterricht vorbereitete Musik. Alle diese Hilfsmittel wollen anregen zu erfolgreichem und abwechslungsreichem Lehren und Lernen.
Schulmusik und Musikschule erhalten in diesem neuen Zentrum zusätzliche Anregungen, und im weiteren Ausbau soll das Didaktische Zentrum Musik zu einer Informationsstelle für verschiedenste Fragen der musikalischen Bildung werden. Es will helfen und beraten, informieren und daneben auch den Austausch von wertvollem Material mit ähnlichen Stellen im In- und Ausland pflegen, kurz sich der musikalischen Ausbildung junger Menschen in unserem Kanton widmen.
Die *Kommission für Musikerziehung* – ihr gehören Vertreter aller Schulstufen, der Musikausbildungsstätten, des Schweizerischen Musikpädagogischen Verbandes, des Erziehungsdepartementes und weiterer Gremien an – erfasst die Bedürfnisse, die überall auftauchen. Für diese Anliegen werden dann im Didaktischen Zentrum entsprechende Lösungen für Musiklehrer und Musikschulen im Kanton angeboten.
Es bleibt zu wünschen, dass diese neue Stelle wirklich zu einem Zentrum wird, das von den Musikerziehern im Kanton Luzern rege benützt wird.

Gesellschaft für Lehr- und Lernmethoden

GLM-Tagung und Ausstellung «Das Kinderbuch: Spass, Lebenshilfe, Zukunftsbewältigung». 1. Tagung: Mittwoch, 9. Mai 1984; 2. Tagung: Mittwoch, 13. Juni 1984.
Ziele der zwei Tagungen: 1. Neuerscheinungen aus Schweizer Verlagen kennenlernen und beurteilen. 2. Die eigenen Voraussetzungen, die zu Kriterien führen, bewusster machen. 3. Andere Kriterien kennenlernen und sich mit ihnen auseinandersetzen. 4. Erstellen und Anwenden eines Beurteilungsrasters. 5. Gespräche mit den Autoren/Autorinnen und Verlegern/Verlegerinnen über ihre Bücher führen. Adressaten: Kindergärtner/-gärtnerinnen, Primarlehrer/-lehrerinnen, Eltern, Interessierte. Anmeldeschluss: 16. April 1984.
Das Detailprogramm kann bezogen werden bei: GLM, Mezenerweg 2, 3013 Bern, Tel. 031/42 49 61.

Juhui! Bald ist wieder Sommer, und jedes Kind freut sich auf die Ferien.
Nicht allen Kindern ist es vergönnt, sich mit ihren Eltern auf Ibiza oder Korsika zu bräunen oder im Bündnerland grossartige Wandertouren zu unternehmen.
Wer hätte Zeit und Lust, ein schulpflichtiges Kind in seine eigene Familie aufzunehmen? Es sind besonders 10- bis 15jährige Buben, die darauf warten, sich in einer ländlichen Umgebung so richtig austoben zu können.
Unsere Adresse: Pro Juventute, «Ferien in Familien», Postfach, 8022 Zürich, Tel. 01/251 72 44
Frau Schneeberger und Frau Merino geben Ihnen gerne weitere Auskünfte.

In welchen Zirkus mit der Klasse?

Ein gemeinsames Schreiben der fünf traditionellen Schweizer Zirkusse im letzten Jahr hat da und dort Staub aufgewirbelt. Sie ersuchten die Gemeinden um eine konsequentere Spielbewilligungspraxis, besonders damit kleinere (und daher beweglichere) Zirkusse nicht kurzfristig vor ihnen am gleichen Ort gastieren können.
Es stellt sich dann sofort die Frage, was traditioneller Zirkus bedeutet.
Tradition selber wird im Herder-Lexikon so definiert: «Brauch; Herkommen; Überlieferung; Bezeichnung für alle Vorgänge, durch die von Geschlecht zu Geschlecht die erworbenen Einsichten, Fähigkeiten und Einrichtungen weitergegeben werden. Die Tradition sichert die Fortsetzung dessen, was einmal begonnen wurde . . .» u.a.m.
Heisst traditioneller Zirkus automatisch guter Zirkus? – Dies muss sicher nicht so sein. Bei meinen Recherchen für das SJW-Heft «Zirkus-Circus» hatte ich während zweier Jahre Einblick in acht Zirkusse. Dabei konnte ich feststellen, dass die «echten» Zirkusleute (damit meine ich jene, die im Zirkus zur Welt kamen oder schon viele Jahre dabei sind) ihre Arbeit von ganz «innen» heraus machen. Da arbeiten nicht nur die Hände, bei ihnen ist das Herz dabei.
Die meisten geben auch freimütig zu, dass sie «nur» diesen Job haben, dass sie ohne Zirkus auf der Strasse stünden.
Anders verhält es sich mit den sogenannten Aussteigern, die auf gut Glück mit einem Zeltlein und drei Wägelchen auf Tournee gehen. Solche Aussteiger gibt es nicht zuletzt recht viele in unserem Beruf. Dagegen ist eigentlich nichts einzuwenden, solange diese Leute auch etwas verantwortungsbewusst handeln. Wenn man dann aber, um überhaupt 20 km weit zu kommen, sich Kinderzirkus nennt und die Kinder «erwischen» muss, so wird es sehr fragwürdig. Fragwürdig zum einen, weil gute Zirkusse in die Klemme kommen, wenn diese Möchtegern-Zirkusse auf oft unsaubere Art Spielplätze im letzten Moment vorwegbesetzen. Noch fragwürdiger – sogar eine Zumutung für die Zuschauer –, weil Programm und Eintrittspreis im argen Missverhältnis stehen. Oft hörte ich den Satz: «So ein Mist, nun habe ich für 5 Jahre wieder genug vom Zirkus.» Eine Mutter schrieb über einen Kinderzirkus in einem Leserbrief:

Ist Zirkus Zirkus?
Ich las vor kürzerer Zeit einen Artikel im gelben Heft Nr. 38, wie und was Fredy Knie über Zirkus zu sagen hat. Mich beschäftigte dieser Artikel auch nicht länger bis zum 28. September. Ich fuhr nach Wil und an dem Zelt des Zirkus . . . vorbei. Meine Kinder stürmten, sie wollten in den Zirkus. Also entschloss ich mich, die Nachmittagsvorstellung zu besuchen. Schon an der Kasse dachte ich mir, diese Preise seien doch etwas hoch; ich löste Loge, für Kinder Fr. 8.80, für Erwachsene Fr. 11.–. Die erste unangenehme Überraschung erlebte ich mit der Plazierung. Von 8 Reihen insgesamt sassen wir mit Logenbilletten auf der 4. Reihe, weil da noch etwa 4 Plätze frei waren. Der Zirkus begann dann mit 15 Minuten Verspätung mit seinem Programm. Als erstes erklärte der Ansager, sie hätten heute etwas improvisieren müssen, da die Artistengruppe aus dem Osten noch nicht eingetroffen sei. Und so begann das «Zirkusprogramm», dachten wir. Was wir da zu sehen bekamen, war alles andere als Zirkus: Wir haben als Kinder solche Vorstellungen im Garten gegeben. Die kleinen Kinder hatten selbstverständlich den Plausch an den Blödeleien dieser zwei ausgewachsenen Löli da vorne, aber Clowns waren das bestimmt nicht. Vor der Pause kam dann noch ein Feuerspucker. Das gab mir auch stark zu denken, denn in einem so kleinen Zelt, wo so viele Kinder auf dem Manegenrand sitzen, ein solches Feuerwerk zu veranstalten, ist mehr als nur gefährlich. Die Pause zog sich dann 30 Minuten hin, statt wie angesagt 15 Minuten.
Sie spielten mit den Kindern, als wären sie im Kindergarten oder auf einem Spielplausch, aber nicht im Zirkus, und das nur, um die Programmzeit zu strecken, denn sie hatten ja nur 4 «Artisten», und diese konnten nicht mit ihrer Leistung glänzen. Ich bekam den Eindruck, beschissen und verarscht zu werden. In der Pause schaute ich mir dann auch noch die gross angeschlagene Tierschau an, aber da waren auch nicht mehr als 2 Schweine, Ponys, einige Hühner, 2 Affen und ein paar Tauben und Ziegen.
Ich fragte 3 Knaben, die während der Vorstellung das Zelt verliessen, wieso sie gehen. Die Antwort war prompt: «Wir sind doch keine Idioten.»
Ich glaube, ich spreche hier für viele Zuschauer, die an diesem Mittwoch dieses Programm mitangesehen haben.
Ich muss Herrn Knie recht geben, und ich hoffe, dass viele Leute trotzdem den Unterschied zum guten Zirkus sehen. Ich wünsche ihm und seiner Truppe recht alles Gute und weiterhin viel Erfolg. L. D. F.
Aus den «Wiler Nachrichten» (6. Okt. 1983)

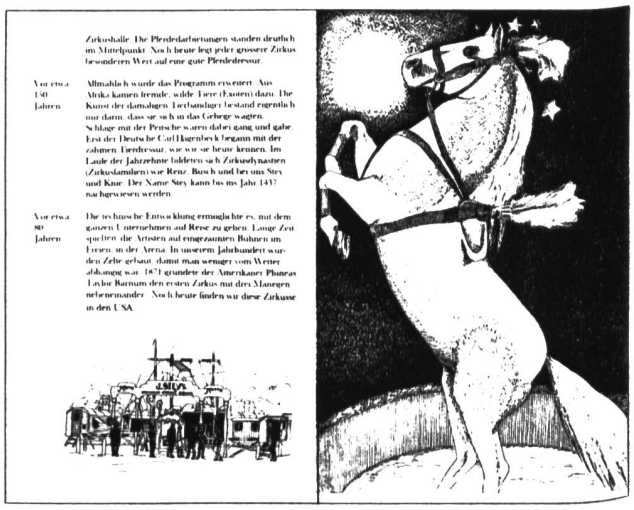
Vielleicht liegt die Misere auch daran, dass der Begriff Zirkus nicht irgendwie geschützt ist. Was heisst schon Zirkus? Positiv sind jene beiden Kleinunternehmen zu nennen, die mit offenen Karten spielen und sich Circus-Variété bezeichnen. Dies bedeutet, dass hier keine eigentlichen Tiernummern gezeigt werden.
Nun, wie soll ich als Lehrer entscheiden, besonders wenn in meinem Ort mehrere Zirkusse gastieren?
Ganz einfach! Ich muss die Schüler nach ihren Wünschen und Bedürfnissen abhorchen. Ich kann dazu den Schülern die Aufgabe stellen, drei Nummern zu notieren, die sie im Zirkus gerne sehen möchten. Das kann z.B. so aussehen (Umfrage bei drei Klassen):
67× Clown, 37× Raubtiere, 29× Zauberer, 27× Elefanten, 22× Pferde, 22× Seiltänzer, 21× Akrobaten, 13× Messerwerfer usw. Jetzt ist es die Aufgabe des Lehrers, sich zu informieren, welcher Zirkus diesen Wünschen der Kinder am ehesten entspricht. Beim Gemeindeamt kann man nachfragen, welche Unternehmen dieses Jahr im Ort spielen. Dann kann man sich mit diesen Zirkussen in Verbindung setzen, Programmhefte anfordern oder einen Termin für Besuche vom fahrenden Zoo und Wagenpark abmachen.
Helfen wir doch mit, dass Zirkus auch Zirkus bleiben kann! *Marc Ingber*

Neu zum Thema Zirkus in der Schule

Marc Ingber: *Zirkus — Circus*

Reihe: Sachhefte, Unter-/Mittelstufe

Wer hätte nicht schon gern bei einem Zirkus hinter die Kulissen geguckt?
In diesem Heft können wir es!
Wir erhalten Einblicke in die vielfältigen Vorarbeiten, die nötig sind, bis der Zirkus auf Tournee gehen kann.
Wir begleiten den Zirkus während eines Jahres und sehen dem Zeltaufbau, der Arbeit in der Manege, der Lebensweise der Artisten zu.
Auch im Winterquartier machen wir einen kurzen Besuch.
In einem Gespräch mit einem Artisten erfahren wir, wie man zum Zirkus kommt.

Erhältlich bei den Schulvertriebsstellen, in vielen Buchhandlungen oder bei der Geschäftsstelle des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes, Seehofstrasse 15, Postfach, 8022 Zürich.

Doppelseite aus dem SJW-Heft *Zirkus — Circus*